Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
38 (1904)

131 (7.6.1904)

urn:nbn:de:gbv:45:1-698421

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 ℳ, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 ℳ 27 ₰. Man abonniert bei allen Postanstalten, Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Büttner, Mottenstraße 1, und Wilh. Cordes, Haarenstr. 5. Zwischenahn: H. Sandstede, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 131. Oldenburg, Dienstag, den 7. Juni 1904. XXXVIII. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser wohnte gestern der Beisetzung des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz bei.

*

Heute beginnen der Reichstag und der preußische Landtag ihre Sitzungen wieder.

*

Prinz Ludwig von Bayern sprach sich gegen die Erhebung von Schiffahrtsabgaben aus.

*

Vor Port Arthur wurde ein russisches Kanonenboot durch eine japanische Mine zum Sinken gebracht.

*

Die Japaner rückten bis nahe an die Festungswerke von Port Arthur vor.

*

Aus London wird der Rückzug der Russen auf Mukden gemeldet.

* * *

Der Großherzog ließ sich sowohl bei der Trauerfeier für den Großherzog von Mecklenburg-Strelitz als auch bei den Feierlichkeiten in Gmunden durch Hofbeamte vertreten, und zwar bei ersterer durch Oberstallmeister v. Schnehen, bei letzteren durch Vize-Oberstallmeister v. Wenckstern.

Seßhaftmachung ländlicher Arbeiter im Oldenburger Lande.

Von geschätzter Seite aus der Marsch wird uns geschrieben:

Unter obiger Ueberschrift behandelt ein Artikel in Nr. 126 der „Nachrichten für Stadt und Land" die ländliche Arbeiterfrage. Es ist vollständig richtig, wenn daselbst gesagt wird, „die Arbeiterfrage ist geradezu eine Lebensfrage für unsere Landwirtschaft." Genau genommen müßte es allerdings wohl heißen Dienstbotenfrage, denn der Mangel an Dienstboten wird in der Landwirtschaft am drückendsten empfunden.

Wenn es in dieser Hinsicht nicht besser wird, so ist es in naher Zukunft fast unmöglich, größere und mittelgroße Landstellen zu bewirtschaften. Die Folge wird sein, daß immer mehr Landwirte ihre Stellen verpachten und ihre Söhne für andere Berufsarten bestimmen. Bei dem Verkauf oder der Vererbung werden die Stellen geteilt werden in solche, die von einer Familie ohne fremde Hilfe bewirtschaftet werden können. Die Pferdezucht wird zurückgehen, da viele Stellen wegen ihrer Kleinheit nicht gespannfähig bleiben; die Bildung wird zurückgehen, da viele Landwirte dann weder Zeit noch Geld haben, ihre Söhne auf höhere Schulen zu senden, namentlich auch nicht auf die Landwirtschaftsschule, die damit ihre Existenzmöglichkeit verliert. Die Selbstverwaltung der Gemeinden wird in die Hände bezahlter Schreiber kommen, da die Zahl der dazu fähigen und bereiten Landwirte immer mehr abnimmt, mit einem Worte: der ganze Stand der Landwirte wird im Vergleich mit anderen Berufsständen und in sozialer Beziehung degradiert.

Eine solche Erdrückung ist gewiß nicht erwünscht. Derselben entgegenzuarbeiten, ist aber nur auf dem im obigen Artikel angedeuteten Wege möglich. Möchten deshalb doch gut situierte Landwirte — wie vorgeschlagen — von ihren Ländereien irgend ein dazu geeignetes Stück Land abtrennen und eine Arbeiterwohnung darauf errichten. Bei der Wohnung müßte soviel Land mit verpachtet werden, daß die Familie wenigstens zwei Kühe halten könnte, denn dadurch wird das gute Auskommen derselben gesichert, ohne daß der Arbeitgeber allzugroße Löhne zu geben braucht. Unbedingt nötig ist jedoch, daß die betreffenden Landwirte solche Arbeiter in ihrer Wirtschaft dauernd beschäftigen, als sogenannte „ständige Arbeiter". Denn die Ansiedelung landwirtschaftlicher Arbeiter, ohne denselben Gelegenheit zu lohnendem Verdienst in der Landwirtschaft zu geben, wäre ja Unsinn.

Dies ist aber gerade eine Seite der Sache, bei der es stark hapert. Unsere Landwirte haben den Arbeitern keine Gelegenheit gegeben, in der Landwirtschaft ihren Lebensunterhalt zu verdienen, eben weil sie denselben keine dauernde Beschäftigung gegeben haben. Von dem Verdienst in der Erntezeit kann natürlich der Arbeiter das ganze Jahr hindurch nicht leben; er wendet sich deshalb einem anderen Erwerbszweige zu und wird dadurch auch dauernd der Landwirtschaft entfremdet. Es ist deshalb durchaus erforderlich, daß der Stand der ständigen landwirtschaftlichen Arbeiter wieder vermehrt wird, denn aus diesem Stande gehen auch in der Regel die landwirtschaftlichen Dienstboten hervor. Wenn erst Gelegenheit da wäre für heiratende landwirtschaftliche Dienstboten, in der Landwirtschaft als Arbeiter guten, dauernden Verdienst zu finden, so würde das einen Anreiz mehr geben, sich als Dienstboten bei Landwirten zu vermieten. Weshalb sollen junge Leute sich einen Beruf wählen, der sie später doch nicht ernährt?

Es ist nun ja zuzugeben, daß die Verhältnisse sich so entwickelt haben, daß es vielen schwer ist, einen Arbeiter dauernd zu beschäftigen. Der Ackerbau ist vermindert, auch wird im Herbst vielfach die Dreschmaschine benutzt, so daß im Winter für die Arbeiter wenig zu tun bleibt. Allein erstens gibt es genug Land in der Marsch, welches sich ebenso gut zum Pflügen, als zum Beweiden eignet, und zweitens lassen sich Gerste, Hafer und Bohnen, die doch vorherrschend angebaut werden, recht gut mit Dreschblock oder Flegel ausdreschen. Der Einwand, daß ein Arbeiter teurer kommt, als ein Knecht, ist wenig stichhaltig, da ein guter Arbeiter auch mehr leistet, als ein vielleicht alle Jahre wechselnder Knecht. Ersterem wird, wie oben bereits bemerkt, gar kein hoher Lohn zu geben sein, wenn er soviel Land in Gebrauch erhält, daß er an eigener Viehhaltung seinen Verdienst und seine Freude findet. Man halte sich also einen ständigen Arbeiter und erspare dabei einen Knecht.

Wenn man bedenkt, daß früher in der Marsch von Landwirten, die nicht mehr als 35—40 Hektar Land im Gebrauch hatten, zwei ständige Arbeiter gehalten wurden, die allein ihren ganzen Verdienst bei ihrem landwirtschaftlichen Arbeitergeber hatten, so läßt sich ermessen, welchen Eindruck es machen muß e, wenn — wie tatsächlich jetzt geschehen — fast sämtliche ständigen landw. Arbeiter abgeschafft wurden. Fast sämtliche Kinder dieser Arbeiter treten auch als Dienstboten bei Landwirten ein. Und jetzt? Die Landwirte haben ihre Arbeiter entlassen, deren Wohnungen vielfach abgebrochen und klagen jetzt über Mangel an Arbeitskräften!!!

Sollten Landwirtschaften, die früher zwei Arbeiterfamilien vollständig ernährten, jetzt nicht eine Arbeiterfamilie zu unterhalten imstande sein? Sicher ist, wenn nicht viele gut situierte Landwirte ihre Wirtschaft danach einrichten, wenigstens einem ständigen Arbeiter eine sorgenfreie, zufriedene Existenz bereiten, so wird der Dienstbotenmangel sich bis ins Unerträgliche steigern und das Verhängnis seinen Lauf nehmen.

Aus dem Oldenburger Hafenverkehr.

§§ **Oldenburg**, 7. Juni.

Im Anschlusse an unsere unlängst über „Stadt-oldenburgische Verkehrszunahmen" gebrachten Mitteilungen (vgl. Nr. 123 der „Nachr."), mag es für manchen Leser nicht uninteressant sein, zu erfahren, daß auch in der Größe der hier verkehrenden Schiffe innerhalb der letzten Jahre sich eine bemerkenswerte Veränderung vollzogen hat. Die Durchschnittsgröße weist eine unverkennbare Zunahme auf. Einige Zahlen mögen die Richtigkeit dieser Behauptung erkennen lassen: Die durchschnittliche Tragfähigkeit der im Jahre 1902 im Flußverkehr hier eingetroffenen Fahrzeuge betrug 40,8 Reg.-Tons; schon im Jahre 1903 stieg diese Zahl auf 48 R.-T. und bislang hat sie in diesem Jahre mehr als 49 R.-T. betragen. Noch weit deutlicher tritt das steigende Verhältnis hervor, wenn man die Zahlen-Angaben des Seeverkehrs dem Vergleiche zu Grunde legt: Es ergibt sich alsdann eine Steigerung um mehr als 50%. Während nämlich 1902 im Seeverkehr hier — nach der Tragfähigkeit — der Durchschnitt des einzelnen Seeschiffs sich auf 73 R.-T. stellte, stieg diese Zahl im folgenden Jahre auf 97, 1904 gar auf 117 R.-T.

Aus dieser Gegenüberstellung ergibt sich, daß 1. eine Anzahl kleinerer Schiffe, die früher regelmäßig hier verkehrten, ihre Fahrten auch hier entweder eingestellt oder doch eingeschränkt hat und 2. an ihre Stelle eine Reihe erheblich größerer Fahrzeuge getreten ist. Es besteht kein Zweifel, daß dieser Wechsel lediglich durch die hiesigen günstigen Wasserverhältnisse bedingt worden ist, die erst nach und nach mehr bekannt werden und für die Folge eine weitere Zunahme in der Tragfähigkeit — namentlich der Seeschiffe — wahrscheinlich machen.

Schließlich seien zur Herbeiführung größerer Deutlichkeit noch diejenigen Zahlen vergleichsweise angeführt, welche sich ergeben, wenn den Angaben der gesamte Verkehr zu Grunde gelegt wird; bei 806 Schiffen mit 40955 R.-T. für 1902 betrug die Zahl 40, bei 1091 Schiffen mit 61463 R.-T. für 1903 56 und bei 178 Schiffen mit 10559 R.-T. für 1904 endlich 60 R.-T.

Insgesamt sind nach der Tragfähigkeit in den vier größten Häfen Oldenburgs im Jahre 1903 eingetroffen 790299; hiervon entfielen auf Brake 453351, auf Nordenham 238535; auf Oldenburg 61463 und auf Elsfleth 36950 R.-T.

Onkel Sam.

Man schreibt uns aus Berlin, 6. Juni:

Das „B. T." hat es sich ein Kabeltelegramm kosten lassen, um die Oeffentlichkeit in Kenntnis zu setzen, daß die Washingtoner Regierung nicht beabsichtige, die Philippinen an Japan abzutreten. Im Ernst mutet wohl Niemand den Geschäftspolitikern jenseits des Atlantics derartiges zu. Mit der Annektierung der Philippinen hat die Union ihre ostasiatischen Interessen fest verankert, und wenn auch große Summen erforderlich waren und noch erforderlich werden, um die Folgen der spanischen Mißwirtschaft zu beseitigen, wenn auch die Filipinos noch manche Schwierigkeit machen werden: daran ist nicht zu denken, daß die Union dieses reichen und politisch wichtigen Inselbesitzes je freiwillig sich entäußern wird. Was aber die Möglichkeit kriegerischer Verwicklungen zwischen den vereinigten Staaten Japan anlangt, die den Uebergang der Philippinen an letztere Macht herbeiführen könnte, so ist damit wohl ebensowenig zu rechnen, wie mit ernsten Konflikten zwischen der Union und England oder England und Japan. Die beiden letztgenannten Staaten stehen bekanntlich im förmlichen Bundesverhältnis. Mit Amerika hat Japan einen auf Ostasien bezüglichen Allianzvertrag zwar nicht abgeschlossen, doch ist darüber in diplomatischen Kreisen kein Zweifel, daß zwischen Tokio und Washington das denkbar beste Einvernehmen obwaltet, sodaß die Union durchaus als stiller Teilhaber der englisch-japanischen Firma gelten kann. Die Yankees machen ja auch aus ihrer Stellungnahme für Japan in dem gegenwärtigen Kriege kein Hehl. Kann also als feststehend gelten, daß die Union nicht ein Titelchen ihres überseeischen Besitzers preisgibt, so erscheint umsomehr die Frage berechtigt, ob nicht weiterer Territorialerwerb im Plane liegt? Das Verlangen nach einem Flottenstützpunkt nahe am Mittelmeer ist von jeher in Washington rege, und man muß sagen, daß das europäische Geschwader der Union in den letzten Jahren auffallend verstärkt wurde. Ob nun, wie die spanische Regierungspresse befürchtet, auf Befürworten Englands ein Hafen in Marokko dem Sternenbanner überlassen werden wird, bleibt abzuwarten. Sollte dieser Fall eintreten, dann würde zu bedauern sein, daß Deutschland bei dem Marokkohandel leer ausgegangen ist.

Der russisch-japanische Krieg.

Vormarsch der Japaner.

Mit gewohnter Tatkraft sind die Japaner nach der Eroberung von Kintschou daran gegangen, den Erfolg auszunutzen. Im Besitz von Talienwan und Dalny können sie ihre Verstärkungen und den Belagerungstrain landen, der für den Angriff auf Port Arthur nötig wird. Nach den neuesten Meldungen ist es ihnen gelungen, die Minensperre vor dem Hafen von Dalny soweit fortzuräumen, daß ihre kleinern Schiffe hineinfahren konnten, während die Panzerflotte sich draußen hält, um jedem allerdings sehr unwahrscheinlichen Vorstoß des russischen Geschwaders aus Port Arthur entgegenzutreten. General Oku mit seinen drei Divisionen und den dazu gehörigen Reservebrigaden ist im Vormarsch gegen die Festung begriffen, und Gerüchte sprechen schon von einem Zusammenstoß mit den Russen in einer Stellung vor den Werken.

Umschwung in der Kriegslage?

Aus Mukden wird dem „B. T." berichtet: Das japanische Hauptheer verschanzt sich in der Gegend von Föng-kwang-tschöng. Angeblich sind die Japaner von Kintschou in nördlicher Richtung zurückgegangen. (?) Jedenfalls ist ein Umschwung in der Kriegslage eingetreten. Es scheint, als ob an verschiedenen Punkten des Kriegsschauplatzes die Vorwärtsbewegung des russischen Heeres begonnen habe, dessen Lage sich täglich verbessert. Die Verluste der Japaner in den Kämpfen bei Kintschou sind außerordentlich hoch und betragen angeblich 15000 Mann.

Russischer Schiffsverlust.

Die japanischen Torpedojäger, die Port Arthur an der Küste bewachen, berichten über den Untergang des russischen Kanonenbootes vom Typ „Giljak". Dasselbe sei am Sonnabend in der Nähe von Chintarschau gesunken. Das Kanonenboot sei mit einem anderen Kanonenboot, einem Torpedojäger und einem Dampfer damit beschäftigt gewesen, die in die Reede gesetzten Minen zu zerstören. Als die Explosion erfolgte, beeilten sich die übrigen Schiffe, den Hafen zu erreichen. Admiral Togo spricht die Ansicht aus, die Explosion sei einer japanischen Mine zuzuschreiben. Der Name des zerstörten Schiffes ist unbekannt.

Verschiedenes.

Ueber das Gefecht bei der Station Wafangou am 30. Mai wird aus Liajong noch gemeldet, die Japaner hätten auf dem Schlachtfeld gegen 500 Tote zurückgelassen. Das Gefecht habe bewiesen, daß die Japaner den Kampf mit der russischen Kavallerie nicht aufnehmen können.

Der Kaiser von Rußland befahl die Mobilisierung des unter dem Befehl des Generals Baron Meyendorff stehenden ersten Armeekorps, wovon ein Teil in Petersburg und Umgebung liegt.

Beim Heben des kleinen Kreuzers „Miyako" stellte sich der Umfang der erlittenen Beschädigungen viel geringer heraus, als man angenommen hatte.

In Liaujang sind anhaltende Gerüchte im Umlauf, wonach die Russen einen erfolgreichen Ausfall zur See aus Port Arthur gemacht haben.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser traf gestern kurz vor 1 Uhr in Neustrelitz zur Beisetzung des verstorbenen Großherzogs ein. Er wurde auf dem Bahnhofe vom Großherzog und dem Erb-

Landesbibliothek Oldenburg

großherzog empfangen und nach dem Schloß geleitet, wo der Kaiser die Großherzogin-Witwe begrüßte. Von hier aus begaben sich die hohen Herrschaften zur Trauerfeier in die Schloßkirche. Unter Orgelklängen betrat der Kaiser um 1 Uhr mit der Großherzogin-Witwe, dem Großherzog und der großherzoglichen Familie das Gotteshaus. Nach dem Gesang und der Liturgie hielt Hofprediger und Superintendent Horn die Leichenrede. Er hob die Energie und Arbeitskraft des Verewigten hervor. Der Charakter sei voll Gerechtigkeit und Wahrheit gewesen, der die Bundespflichten stets erfüllt habe. Mit Gesang, Kollekte und Segen schloß die Feier. Der Kaiser reiste um 3,45 Uhr nachmittags nach Berlin ab. Der Großherzog und der Erbgroßherzog begleiteten den Kaiser zum Bahnhof, wo sich der Kaiser von ihnen aufs herzlichste verabschiedete.

— Großherzog Adolph Friedrich von Mecklenburg-Strelitz, General der Kavallerie, bisher à la suite des 2. pomm. Ulanenregiments Nr. 9, wurde zum Chef dieses Regiments ernannt.

— Ein Besuch des Kaisers am herzoglichen Hofe in Dessau steht, gutem Vernehmen nach, im Laufe dieses Monats bevor. Wie verlautet, beabsichtigt der Monarch, den dem Herzog Friedrich von Anhalt verliehenen Schwarzen Adlerorden persönlich zu überbringen. Ergänzend hierzu wird aus Dessau noch gemeldet, daß der Kaiser um die Mitte dieses Monats dort eintrifft, um in der Oranienbaumer Heide auf Rehböcke zu pirschen.

— Bei dem König von Sachsen wiederholten sich im Laufe des vorgestrigen Tages die Anfälle von Darmkolik. Er ist genötigt, das Bett zu hüten. Die Nacht war durch nervöse Unruhe mehrfach gestört. Fieber war nicht vorhanden. Die Herztätigkeit ist regelmäßig und kräftig. Die geplante Reise nach Ems muß bis auf weiteres verschoben werden.

— Fest- und Trauertage in Gmunden. Die Königin befindet sich wohl. Prinzessin Friedrike war tagsüber bei ihr. Prinzessin Marys Leiche ist im Krankenzimmer in der Königinvilla aufgebahrt. Der Zutritt steht jedermann frei. Mit dem Kaiser von Oesterreich zugleich kondolierte das deutsche Kaiserpaar der Königin, dann der russische, englische, spanische und griechische Hof. Die Beisetzung findet Ende der Woche statt. Am Montagnachmittag erfolgt die Uebergabe des Geschenks der hannoverschen Welfen im Schloß. Eine Offiziersdeputation des 42. österreichisch-ungarischen Infanterieregiments, dessen Chef der Herzog von Cumberland ist, überreichte vorgestern im Schlosse einen prachtvollen Blumenkorb und wurde gestern vormittag vom Herzog von Cumberland empfangen. Die Ziviltrauung nimmt der mecklenburgische Hausminister Graf Bassewitz vor, die Trauung in der evangelischen Kirche Pastor Koch. Als Kranzjungfern fungieren die Schwester des Bräutigams, Herzogin Cäcilie, die Schwester der Braut, Prinzeß Olga, und die kleine Prinzessin Marie Alexandra von Baden, als Trauzeugen Prinz Ernst August und der König von Dänemark.

— Parlamentarisches. Reichstag und preußischer Landtag öffnen heute ihre Pforten wieder. Daß die Beratungen nicht von langer Dauer sein werden, versteht sich beim Reichstag fast von selbst. Der Sonne Glut macht die Reichstagsflucht zu einer vollständigen. Da die Entscheidung der Regierung für Vertagung, statt, wie es zuerst hieß, Schluß des Reichstags, gefallen ist, wird wohl nur das Dringlichste noch erledigt werden. Daß die Kolonialbahn-Vorlage dazu gehört, ist zweifelhaft geworden. Das diätengesegnete Abgeordnetenhaus will bis zum 1. Juli ausharren. Das Hauptstück der Entwürfe, die Kanalvorlage, kommt aber erst im Winter zur Entscheidung. Nur eine Lesung soll in der Kommission stattfinden, um die Regierung über die Wünsche der Parteivertretungen zu unterrichten. An Wünschen, besonders nach Ausgleichungen für die Kanalbauten, wird es keinesfalls fehlen. Und bis zum Dezember erscheint noch so mancher Nachtrags-Wunschzettel. Die Orientierung ist also keine vollständige.

— Der Berliner jungliberale Verein hielt Freitag abend eine Versammlung ab, in der er zu dem Schulkompromiß Stellung nahm. In der Diskussion, in die auch Dr. Sattler eingriff, um die Landtagsfraktion zu rechtfertigen, wurde von verschiedenen Seiten betont, daß weite Kreise der Partei in dieser Frage grundsätzlich einen anderen Standpunkt einnehmen, als die Fraktion. Es war ein Antrag eingegegangen, der in seinem ersten Teile eine indirekte Verurteilung des Vorgehens der Fraktion enthielt, und zu festerer Betätigung des liberalen Gedankens aufforderte, im zweiten Teile besseren Ausbau der Parteiorganisat on und stärkere Vertretung der Jungliberalen im Zentralvorstande wünschte. Nach langer Diskussion gelangte schließlich mit Einstimmigkeit ein Antrag zur Annahme, in welchem bedauert wird, daß die nationalliberale Fraktion sich vor der Annahme des Schulantrages nicht mit den Wählern ins Einvernehmen gesetzt hat. Zugleich wird es aber unter den jetzigen Umständen für taktisch richtig erklärt, dahin zu wirken, daß die Fraktion für eine möglichst liberale Fassung des Gesetzes eintrete, insbesondere soll die Stellung der Simultanschule absolut gesichert, die Dissidentenfrage, Lehrerausbildung, Schulaufsicht usw. in liberalem Sinne geregelt werden. Sodann wurden die Punkte 2 und 3 des zuerst eingebrachten Antrages ebenfalls angenommen.

— Bayern und die See. Sonntag fand in Landshut die Jahresversammlung des Vereins zur Hebung der Fluß- und Kanalschiffahrt in Bayern statt. Der Protektor des Vereins, Prinz Ludwig von Bayern, wohnte derselben bei. Bei dem nachmittags stattgehabten Festmahl hielt der Prinz eine Ansprache, worin er, anknüpfend an die Ausführungen des Vorredners, über die Taufe des Kreuzers „München“ folgendes ausführte: Die Taufe sei für die Stadt München eine Ehre gewesen. Es habe ihn gefreut, bei dieser Gelegenheit der kaiserlichen Marine wieder nahe getreten zu sein. Uebergehend auf den Aufenthalt in Bremen rühmte der Prinz die außerordentliche Energie dieses Stadt-Staates, der die Schiffbarmachung der Weser für große Schiffe zurückgeführt habe. In Bremen wisse man sehr wohl den großen Wert der schiffbaren Flüsse und Kanäle zu schätzen. Der Prinz erklärte sich dann gegen die Erhebung von Schiffahrtsabgaben auf den Wasserstraßen, auch auf den künstlichen, und sagte: Aehnlich wie auf den Landstraßen müsse auch auf den Wasserstraßen der Verkehr frei sein. Nur wenn die Wasserstraßen gar nicht anders zu erhalten wären, könne man in dieser Beziehung nachgeben. Der Prinz kam dann auf den Staatsvertrag betr. die Mainkanalisation zu sprechen und erklärte, so lange der Vertrag nicht zustande gekommen sei, so lange ei es auch mit dem Kanal nichts. Der ganze Norden Deutschlands sei abgabenfrei an das Meer angeschlossen, von Bayern dagegen nur die Pfalz, das rechtsrheinische Bayern und Württemberg gar nicht. „Es ist unser billiger Wunsch“, erklärte der Prinz, „diesen Anschluß zu bekommen. Es ist die Pflicht aller Deutschen, uns dabei zu helfen, daß auch uns zu teil wird, was alle anderen Deutschen schon besitzen. Wie wir mit ihnen Schulter an Schulter gekämpft haben, so sollen sie auch mit uns in dieser Beziehung zusammenstehen und uns helfen, daß wir diesen Anschluß erlangen.“ Hierauf schloß der Prinz mit einem Hoch auf den Kanalverein.

— Vom Marineexpeditionskorps. Nach telegraphischer Meldung des Gouverneurs Leutwein ist der Seesoldat Friedrich Kindt von der 2. See-kompagnie am 31. Mai in Okahandja an Typhus gestorben.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 6. Juni. Die statistische Zentral-Kommission in Wien hat genaue Daten über den Umfang der Beschäftigung von schulpflichtigen Kindern im Gewerbe, Landwirtschaft usw. veröffentlicht. Darnach sind in Oesterreich 3207 674 Kinder als schulpflichtig gezählt worden, wovon 154 791 in irgend einer Art erwerbstätig waren. Der weitaus größte Teil dieser Kinder entfällt auf die Landwirtschaft, nämlich 103 010; dabei ist zu bemerken, daß in dieser Zahl diejenigen nicht mit inbegriffen sind, die ohne Entgelt arbeiten, sei es bei den Eltern oder bei anderen Personen. Von den 51 781 gewerblich tätigen Schulkindern entfällt nur ein verhältnismäßig sehr geringer Prozentsatz auf die Fabrikindustrie. Vielmehr ist die Kinderarbeit in Heimarbeits- und kleingewerblichen Werkstätten im Schwunge. Die Zahl der erwerbstätigen Mädchen ist 70 582, jene der Knaben 84 199. Dieses Ergebnis ist überraschend insofern, als man meinen sollte, daß weit weniger Mädchen als Knaben in ihrer frühesten Jugend Lohnarbeit verrichten. Die Löhne dieser Kinder sind, nach der genannten Quelle, allgemein sehr niedrig.

England.

* **London,** 6. Juni. Aus Anlaß des hundertsten Geburtstages Cobdens, des Vaters des Freihandels, wurden im ganzen Lande von den Freihändlern Kundgebungen veranstaltet. Hier in London fand am Sonnabend abend eine Kundgebung statt, an der ungefähr 18,000 Personen teilnahmen und der auch Sir Henry Campbell-Bannermann und andere freihändlerische Parlamentsmitglieder beiwohnten. Campbell-Bannermann hielt eine Rede, in welcher er Cobdens politische Tätigkeit rühmte und ausführte, die wahren Tarifreformer wären die, welche die Tarife abschafften. Nach der Versammlung wurde von den Teilnehmern an der Kundgebung ein großer Fackelzug veranstaltet.

* **London,** 6. Juni. (Unterhaus) Auf eine Anfrage, ob die Regierung Rußland wegen der Bekanntmachung über Kriegskontrebande oder wegen der schwimmenden Minen und des Gebrauchs von neutralen Häfen als Marinebasen Vorstellungen gemacht habe, erwidert Balfour, der gegenwärtige Krieg habe eine ganze Reihe von neuen schwebenden völkerrechtlichen Fragen aufgeworfen. Die Angelegenheit werde von der Regierung sorgfältig erwogen. Er glaube nicht, daß irgend ein öffentliches Interesse vorliege, den Meinungsaustausch, den die Regierung gepflogen habe, zu veröffentlichen.

Spanien.

* **Madrid,** 6. Juni. Ministerpräsident Maura erklärte, das spanische Geschwader, das sich bis jetzt in Malaga befunden hat, werde nicht nach Tanger, sondern nach Cadix gehen.

Frankreich.

* **Paris,** 6. Juni. (Deputiertenkammer.) Das Haus setzt die Beratung der Militärvorlage fort. Vaillant (Soz.) tritt für eine Gegenvorlage ein, wonach das stehende Heer durch eine nationale Miliz ersetzt werden soll. Der Berichterstatter legt dar, daß Vaillants Vorschlag undurchführbar sei und erklärt, sowohl die Regierung wie die Kommission lehnte den Antrag Vaillant ab. Dieser wird sodann mit 506 gegen 68 Stimmen abgelehnt.

— Senator Magnin sagte in einer Tischrede in Dijon: „Die Republik hat Frankreich 33 Friedensjahre gegeben; wann hat Frankreich eine so lange Friedenszeit gekannt? Loubet, der den Frieden liebt, sagte mir neulich, er werde sein Amt nicht verlassen, ohne weitere Bündnisse geschlossen zu haben, die der Welt auf die festeste und unzerstörbarste Weise den Frieden sichern würden.“

Unpolitisches.

Berlin, 5. Juni. Wichtige Entdeckungen zum Leichenfund im Charlottenburger Verbindungskanal sind in den letzten Tagen gemacht worden. In der Jungfernheide wurden auf einer Müllabladestelle nahe beim Hindelday-Denkmal die in einem Reisekorb verbrannten Arme und Beine der Ermordeten gefunden; der Verbleib des Kopfes ist noch nicht ermittelt. Der Fundort liegt etwa 1000 Meter von der Stelle, wo am Freitag der in einen Sack gehüllte Frauenkörper aus dem Wasser gezogen wurde. Auch die Obduktion hat einige Anhaltspunkte über die Persönlichkeit der Ermordeten ergeben. Von dem Mörder fehlt noch jede Spur.

— Der kurz vor seiner Hochzeit in Wien verschwundene Göttinger Professor Meißner ist nach dem „Lokal-Anzeiger“ wieder aufgefunden worden, hat sich also nicht ertränkt. Bekanntlich weilte er in Wien, um sich mit der Tochter eines Arztes zu verheiraten. Wie der „Brieger Zeitung“ von Verwandten des Vermißten mitgeteilt wird, ist er in Paris gesehen worden.

Stendal, 6. Juni. Im Dorfe Hohenwulsch bei Bismarck fingen, wie der „Altmärker“ meldet, infolge Explosion einer Spiritusflasche beim Feueranmachen die Kleider der Frau des Karussellbesitzers Ioff aus Bismarck und von dessen Kind Feuer. Die Mutter, die einer Feuersäule glich, sprang mit dem Kind in den nahen Dorfteich. Beide trugen erhebliche Brandwunden davon; an ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Danzig, 6. Juni. Die Westpreußische Handwerker- und Gewerbeausstellung sowie die Nebenausstellung für Volkswohlfahrt wurde gestern mittag vom Oberpräsidenten Delbrück eröffnet.

Plauen i. V., 6. Juni. Die freie Aerztewahl, um die in Leipzig so erbittert gekämpft wird, ist von der Generalversammlung der 40 000 Mitglieder zählenden Ortskrankenkasse soeben den Kassenärzten zugestanden worden. Neu anziehende Aerzte sollen erst nach Ablauf von zwei Jahren zur Kassenpraxis zugelassen werden. Eine Honorarerhöhung hatten die Aerzte nicht gefordert. Bei Ausbruch von Differenzen soll ein Schiedsgericht in Tätigkeit treten, das aus drei Aerzten und drei Kassenvertretern besteht. Den Vorsitz in diesem Schiedsgericht abwechselnd auch einem Arzte einzuräumen, lehnte die Kasse ab. In Distrikten, in denen sich noch ein Arzt niedergelassen hat, fällt die zweijährige Karenzzeit weg.

Frankfurt a. M., 6. Juni. Die 45. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure wurde gestern durch einen Begrüßungsabend im Saalbau festlich eröffnet.

Bleckede, 6. Juni. Gestern wurde anläßlich des Bundesfestes des Sängerbundes „Heideröse“, zu welchem zwölf Gesangvereine erschienen waren, in feierlicher Weise die Grundsteinlegung für das Denkmal des bekannten Liederkomponisten Rücken (geb. 1810 in Bleckede) vollzogen.

Wien, 6. Juni. Die hiesige Eisenbahnbetriebsgesellschaft der orientalischen Eisenbahnen veröffentlicht über das Eisenbahnattentat bei Saloniki folgende Mitteilung: In dem am Sonnabend in Saloniki eingetroffenen gemischten Zuge fand 67 Kilometer von Saloniki entfernt in einem Frachtsammelwagen eine Höllenmaschinen-Explosion statt. Durch die Explosion wurde ein mit Zucker beladener Frachtwagen zerstört, zwei andere Wagen stark beschädigt, ein Bremser getötet, zwei andere Bahnbeamte schwer verletzt. Die Personenwagen und die Passagiere wurden von der Explosion nicht in Mitleidenschaft gezogen. Wie die Höllenmaschine in dem Gepäckwagen untergebracht war, läßt sich nicht mehr feststellen, da durch die Explosion der Wagen vollständig demoliert wurde.

Zürich, 6. Mai. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich hier bei der gestrigen Hauptprobe zu Arnold Otts großem Volksschauspiel: „Karl der Kühne und die Eidgenossen“, für dessen Aufführung in Wiedikon-Zürich eine eigene Spielhalle erbaut wurde, ereignet. Ein Mitwirkender wollte nachsehen, ob ein Mörser geladen sei, als er sich aber über die Mündung beugte, krachte der Schuß und zerschmetterte ihm den Schädel.

Magdeburg, 6. Juni. Im Hotel Kaiserhof fand eine zweitägige Delegiertenversammlung des Kaufmännischen Vereins für weibliche Handelsangestellte statt. Den Vorsitz führte Frau Proehl aus Frankfurt a. M. Vertreter hatten gesandt: Berlin, Breslau, Hamburg, Königsberg, Stuttgart, Cassel, Dresden, München usw., insgesamt 34 Städte mit 30 000 Verbandsmitgliedern. Zur Annahme gelangten u. a.: 1. ein Antrag auf Errichtung einer Zentrale für den Stellennachweis, 2. ein Antrag auf Einführung des Fortbildungsschulunterrichts für weibliche Angestellte.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 7. Juni.

* **Vom Hofe.** Der Großherzog sowohl als auch die Herzogin Sophie Charlotte haben ihren Besuch des Kriegerfestes in Cloppenburg angemeldet.

* **Ihr 25jähriges Bestehen** feierten im verflossenen Jahre die Krieger-Vereine in Holle, Blexen, Ganderkesee, Altenesch-Bardewisch, Hammelwarden, Rodenkirchen, Stuhr, Apen, Warfleth, Jaderberg, Löningen, Oster- und Westerscheps. Diese Vereine werden einer Bestimmung gemäß im Festzuge des Bundeskriegerfestes am künftigen Sonntag in Cloppenburg an der Spitze marschieren.

* **Der Verein oldenburgischer Bürgerschullehrer** hielt Sonnabend seine Frühjahrskonferenz in Elsfleth ab. Nachdem geschäftliche Angelegenheiten erledigt waren, hielt Herr Rektor Zwerg-Elsfleth einen Vortrag über die „Vereinfachung der französischen Syntax“. Bekanntlich hat der französische Kultusminister vor längerer Zeit mehrere Abweichungen von der früheren Schreibweise gestattet. So darf der Bindestrich in der Frageform des Verbs fehlen, das ne in gewissen Nebensätzen kann ausgelassen werden usw. Für den Lernenden ist das in mancher Beziehung eine Erleichterung. Allein es fehlt bisher an einer Regelung der Angelegenheit durch die Oberbehörden. Einige Lehrbücher berücksichtigen bereits die Neuerungen, andere nehmen gar keine Notiz davon. Die Versammlung war der Ansicht, daß eine Berücksichtigung mancher Punkte in dem Erlasse des französischen Kultusministers dem Schüler das Erlernen des Französischen erleichtern würden, und daß es wünschenswert sei, die Abweichungen in dem bisherigen Wissensstoff an geeigneter Stelle einzufügen, allein, da die alten Regeln noch immer Geltung haben, die neuen Punkte neben der alten Schreibweise nur „gestattet“, das heißt, nicht als Fehler angerechnet werden sollen, so wurde auch die Ansicht ausgesprochen, daß es besser sei, es beim Alten zu belassen, zumal viele Schüler der oldenburgischen Bürgerschulen auf andere Schulen gehen, von denen man nicht immer weiß, ob sie die „Vereinfachungen“ berücksichtigen. Sodann wurde über „gemeinsame Pensionskassen für die oldenburgischen Bürgerschulen“, sowie über die Witwen- und Waisenversorgung verhandelt. Herr Rektor Wartnjen in Berne wurde beauftragt, statistisches Material zu sammeln, namentlich auch festzustellen, wie in anderen Bundesstaaten diese Punkte geregelt sind. Die Herbstkonferenz wird in Berne stattfinden.

* **Die Zahl der deutschen Hochseefischereifahrzeuge,** die in der Nordsee fischen, betrug am 1. Januar 530, darunter 135 Fischdampfer. Auf Schleswig-Holstein entfallen 85, auf Hannover 190, auf Oldenburg 32, auf Bremen 83, auf Hamburg 140 Fahrzeuge. Von den einzelnen Heimathäfen hat die meisten Fischerfahrzeuge Finkenwärder: 130, es folgen Emden mit 75, Geestemünde mit 49, Blankenese mit 44, Bremen mit 29, Vegesack mit 28, Bremerhaven mit 26, Norderney mit 18, Elsfleth mit 17, Altona mit 15, Glückstadt mit 15, Brake mit 14, Cranz und Neuharlingen mit 10 Fahrzeugen, die übrigen Orte, darunter Hamburg, haben weniger als 10. Die meisten Fischdampfer hat Geestemünde: 42, Bremen hat 29, Bremerhaven 25, Altona 14, Hamburg 9, Wilhelmshaven 5, Vegesack 4, Blankenese 2, Cranz 3, Emden 1, Cuxhaven 1. Wo nimmt die Nordsee nur alle die Fische dagegen her?

* **Die Militärschwimmanstalt** ist nach ihrer Fertigstellung seit einigen Tagen eröffnet worden. Der Schwimmunterricht wird z. Zt. etwa an 200 Mannschaften des Infanterie-Regiments, welche sich freiwillig hierzu gemeldet haben, erteilt. Das Dragoner-Regiment und die Artillerie-Abteilung sind vorläufig nicht am Schwimmunterricht beteiligt. Eine nicht unbedeutende Anzahl Schüler nehmen ebenfalls

Landesbibliothek Oldenburg

am Schwimmunterricht gegen geringe Entschädigung teil. Weitere Anmeldungen nimmt der Aufsichtsführende der Anstalt entgegen. Der Schwimmunterricht an Zivilpersonen findet auch während des Manövers statt.

* **Sportnotiz.** Den 100 000 Mk.-Preis, den Hamburger Großen Preis, gewann Sonntag Leander aus dem Gradtzer Hauptgestüt.

* **Das Kriegsgericht** verurteilte einen Einjährig-Freiwilligen, der seinen Kameraden Geld entwendet hatte, zu 3 Monaten Gefängnis, ließ ihm indes in anbetracht seiner Jugend die Schnüre.

* **Feuerwehrverbandsfest.** Auf dem letzten Verbandstage der Feuerwehren des Herzogtums und des preußischen Jadegebiets wurde bekanntlich beschlossen, das Verbandsfest in diesem Jahre in Cloppenburg zu begehen. Dasselbe findet am 7. August statt.

* **Vom Rennen.** Die Sieger im 1. Trabfahren (Zweispänner) sind folgende, was wir frdl. zu berichtigen bitten: 1. H. Gerdes'-Oldenburg „Sardana", 5jähr. hellbr. St., v. Anbau, a. Sara, „Ilse", 6jähr. hellbr. St., v. Alkrat, a. Anasta. 2. Th. Janßens-Osterhausen „Liesel", 3jähr. br. St., v. Herdo, a. Carolina, „Gretel", 3jähr. br. St., v. Joubert, a. Kreuzzeitung. 3. H. Arians'-Borgstede „Gravona", 7jähr. dkbr. St., v. Coco, a. Gera, „Ehrenpreis", 6jähr. dkbr. St., v. Emigrant, a. Eugenie.

* **Eine Uebersicht über die Gemeindeverhältnisse der Stadtgemeinde Oldenburg**, deren Verwaltung und Vertretung, ist vom Stadtmagistrat neu aufgestellt und durch Abdruck zur Vervielfältigung gebracht. Die Druckschrift ist 42 Seiten stark und wird, soweit der Vorrat reicht, in der Registratur des Rathauses an Gemeindebürger unentgeltlich verabfolgt. Sie enthält schätzenswerte Mitteilungen über die Einrichtung des Gemeindewesens und ein Verzeichnis sämtlicher Personen, welche im Dienst der Stadt tätig sind, mit Einschluß sämtlicher Stadtrats- und Kommissionsmitglieder der Stadt und des Stadtgebiets. Ferner bringt das Büchlein nähere Nachrichten über 30 verschiedene städtische Stiftungen, unter Angabe des Zwecks und des Kapitalbestandes dieser Wohltätigkeitseinrichtungen.

* **Die Firma Georg Freese** hat unter Nr. 482 Telephonanschluß erhalten.

* **Kleines Theater „Schall und Rauch."** Unter diesem Namen wird am Sonnabend, 11. Juni, in der Union ein neues Theaterunternehmen unter Leitung des Herrn Oskar Matthes einige Gastspielabende veranstalten. Für das erste Programm hat die Direktion zuerst eine lustige Burleske „Die Tugendhafte" von Oehler, sowie die bekannten Serenissimuszwischenspiele, die in Verbindung mit einem sogen. „Bunten Teil" stehen, und die Bauernkomödie, ein oberbayerisches Volks- und Aristokratenstück von Ferdinand Kronegg, welches eine heitere Satire auf die Schlierseer und Tegernseer Bauerntheater ist, ausgewählt. Der „Bunte Teil" enthält eine Fülle der bedeutendsten Schlager aller Ueberbrettl-Programme, bestehend in Duetten, Liedern, Solo- und Duofzenen ernsten und heiteren Inhalts. Für den ersten Abend werden u. a. „Jean und Jeanette" und „Pensionsgeheimnisse", zwei reizende Duette, gesungen von Frl. Fernau und Frl. Duchow, „Die Tänzerin" und „Gaullerinlied", gesungen von Frl. Pugnale, sowie Dichtungen unserer bedeutendsten Dichter zur Aufführung gelangen. Serenissimus mit seinem getreuen Adjutanten Kindermann und seinem Hofstaat wird diese Vorstellung gleichfalls mit seinem Besuch beehren. (Siehe Inserat.)

* **„Justitia".** Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, hat die Direktion der „Justitia"-Dortmund, wie an vielen anderen Plätzen, auch hier eine Geschäftsstelle bezw. Filiale eröffnet. Ist die „Justitia" einerseits bestrebt, das Borgsystem in andere Bahnen zu lenken, so kann sich dieselbe andererseits rühmen, auf dem Gebiete des Inkassos hervorragende Erfolge erzielt zu haben. Referenzen erster Firmen bürgen für die Solidität des Institutes, deren Organisation und Tätigkeit beweist, daß die „Justitia" böswillige Schuldner zum Zahlen zu bringen versteht.

* **Berichtigung.** Die vor einigen Tagen in diesem Blatte enthaltene Notiz, daß in Langförden eine neue Kirche gebaut werden solle, bestätigt sich nicht. Es sind nicht unbedeutende Kirchenkapitalien vorhanden, und ist seit Jahren wohl einmal von dieser oder jener Seite ein Neubau angeregt; es wäre aber schade darum, wenn die alte würdige Kirche einem modernen Stilbau weichen sollte.

* **Eingegangen** ist die Wirtschaft „Gemütlichkeit" an der Ofenerstraße. Die Konzession, welche von dem letzten Pächter beim Magistrat abgemeldet wurde, ist nicht wieder erteilt werden. Der Eigentümer des Grundstücks beabsichtigt dasselbe nunmehr zu verkaufen.

kz. **Die Staustraße**, welche zu den verkehrsreichsten Straßen unserer Stadt gezählt werden darf, wird jetzt gründlich ausgebessert.

kz. **Ein großer Menschenauflauf** entstand gestern abend gegen 7 Uhr an der Schüttingstraße, wo ein Mann, welcher der Schnapsflasche zu sehr zugesprochen hatte, fast besinnungslos auf dem Pflaster lag. Zwei Arbeiter, welche den Mann erkannten, schafften denselben mit großer Mühe nach seiner Wohnung in Ofenburg.

* **Polizeibericht** vom 6. Juni. Am 4. d. M. wurde eine Person wegen Körperverletzung zur Anzeige gebracht. — Am 5. Juni wurden 3 Personen wegen unberechtigten Fischens angezeigt. — In der Nacht vom 4./5. d. M. wurden aus der Longierhalle am Pferdemarkt 7 Flaschen Rot- und Weißwein gestohlen. Die Diebe hatten sich Eingang durch das offenstehende Oberlicht verschafft. — Seit dem 2. d. M. mußten 12 Personen wegen Obdachlosigkeit und 1 Person wegen Trunkenheit in Schutzhaft genommen werden.

*

* **Donnerschwee**, 6. Juni. Der Kegelklub „Rum vor'n Kitt" wird sein diesjähriges Preiskegeln am 19., 20. und 21. Juni im „Krahnberg" hieselbst abhalten. Der Verein hofft dasselbe Resultat wie im Vorjahre zu erringen, wo über 1000 Kanten abgekegelt wurden. Es sei noch hinzugefügt, daß nur Geldpreise zur Verteilung kommen.

j. **Wüsting**, 6. Juni. Begünstigt vom schönsten Wetter fand gestern im „Wüstenlander Hof" das Vogelschießen statt, zu dem Schützen aus nah und fern erschienen waren. Die Würde eines Schützenkönigs errang Herr Möhlenbrock-Oldenburg. Abends fand ein fideler Ball statt.

() **Elsfleth**, 6. Juni. In Ergänzung unseres gestrigen Berichts über das hier gestern gefeierte Bundessängerfest der vereinigten Liedertafeln von Altenhuntorf, Berne, Hude, Bardenfleth und Elsfleth sei noch mitgeteilt, daß das nächstjährige Bundessängerfest der vorgenannten Vereine in Hude stattfinden wird. — Heute nachmittag um 4¾ Uhr traf von Wilhelmshaven das Torpedoboot „S. 17" zu kurzem Aufenthalte hier ein und legte an die hiesige Kaje. — An der Eisenbahnkaje werden mehrere Eisenbahnladungen Piesberger Steine erwartet, welche dort zum Hafenbau nach Bremen verschifft werden sollen.

fa. **Brake**, 5. Juni. Gestern nachmittag 4 Uhr trafen die Kohlenarbeiter des Nordd. Lloyd mit Familienangehörigen per Extradampfer von Bremerhaven hier ein. Die Musikkapelle vom Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" konzertierte während der Fahrt an Bord und hier im „Hotel Vereinigung". Gegen 9 Uhr abends verließ der Dampfer mit seinen sichtlich befriedigten Ausflüglern unsere Stadt wieder. Der Lloyd stellte den Dampfer, die Musikkapelle und reichlich Speise und Getränke an Bord seinen Leuten unentgeltlich zur Verfügung. Dem Vernehmen nach unternehmen kommenden Mittwoch die Landungsarbeiter des Lloyd ebenfalls einen Dampferausflug nach hier. — Dampfer „Dardania" verließ gestern den hiesigen Pier. Heute eingetroffen ist das Segelschiff „Montrosa" mit einer Ladung Pitchpine-Hölzer. — Der Segelklub von Vegesack, dem meistens Bremer Herren angehören, veranstaltete heute ein Wettfegeln, in sechs Klassen eingeteilt, zwischen Vegesack und Brake. Kurz vor 12 Uhr traf der Begleitdampfer „Forelle" und der Dampfer „Vorwärts" mit den Schiedsrichtern an Bord hier ein und gingen vis à vis dem Anleger zu Anker, um die Leistungen der in kurzen Abständen folgenden Segelboote zu bewerten. Als erstes traf das stattliche Segelboot Nr. 19 am Ziele ein, die nach und nach eintreffenden Segelboote gingen alle auf der Weser zu Anker, ein stattlicher Anblick! Das interessante Schauspiel hatte denn auch sehr viele Zuschauer angelockt.

Zu den Ergebnissen der Eutin-Lübecker Bahn.

VΔ **Oldenburg**, 6. Juni.

Von geschätzter Seite wird uns geschrieben:

Die Notiz in der heutigen Nummer der „Nachrichten" aus Eutin über die Ergebnisse der Eutin-Lübecker Bahn im verflossenen Geschäftsjahre und die Aussichten auf eine Verstaatlichung dieses Unternehmens bedarf der Richtigstellung bezw. näheren Aufklärung.

Es ist richtig, daß die Einnahme aus dem Personenverkehr (mit 407 556 Mark) größer ist, als aus dem Güterverkehr (mit 250 275 Mark). Ds ist aber eine Erscheinung, welche bei manchen auch sehr gut rentierenden Bahnen angetroffen wird. Es ist ein verbreiteter Irrtum, daß für die Rentabilität einer Bahn der Güterverkehr fast ausschließlich entscheidend sei. Das ist einmal um deswillen nicht zutreffend, weil das Verhältnis der Einnahmen aus dem Güter- und Personenverkehr ganz außerordentlich verschieden ist, sodann aber, weil bei jedem einzelnen Bahnunternehmen nur mit großer Mühe annähernd die Kosten des Güterverkehrs und des Personenverkehrs getrennt werden können. Das wäre aber die erste Voraussetzung für die Beurteilung, aus welcher Quelle die Betriebsüberschüsse stammen.

Die Ursache der geringen Einnahme aus dem Güterverkehr der Eutin-Lübecker-Bahn liegt in erster Linie in der Schwäche des Binnenverkehrs, indem dieser nur 46 631 Mark gegen 150 983 Mark des direkten Verkehrs erbrachte. Das Verhältnis des Binnenverkehrs zu dem direkten Verkehr ist für ersteren im Güterverkehr sogar erheblich ungünstiger, als im Personenverkehr, da sich in letzterem die beiden Abteilungen auf 173 866 Mark im Binnenverkehr gegen 214 103 Mark im direkten Verkehr stellen. Immerhin mag es sein, daß die Strecke Eutin-Lübeck, wenn sie der preußischen Staatsbahnverwaltung angehörte, etwas mehr Durchgangsgüterverkehr aufweisen würde.

Was die Verzinsung des Anlagekapitals betrifft, so sind die ganz besonderen Verhältnisse zu beachten. Der reine Betriebsüberschuß beträgt 169 328 Mark, hebt sich aber durch die Zuschüsse der beiden garantierenden Staaten (Stadt Lübeck und Fürstentum Lübeck) um 53 078 Mark auf 222 406 Mark.

Dieser Ueberschuß wird verwandt:

Zur Verzinsung der Prioritätsobligationen 105,596 Mk.

Zur Tilgung der Prioritätsobligationen 33,800 Mk.

4,090	„	Eisenbahnsteuer,
54,000	„	Dividende der Aktien Lit. A,
2,700	„	Tantieme,
4,150	„	Rücklage in den Bilanz-Reservefonds,
10,000	„	Außerordentlicher Zuschuß an die Pensions-, Witwen- und Waisenkasse,
8,069	„	Vortrag,
222,405	Mk.	

(1 Mark Differenz entsteht aus den weggelassenen Pfg.)

Das Anlagekapital beruht in erster Linie in 3 000 000 Mark Prioritäten, welche mit 5 Prozent zu verzinsen und mit ein halb Prozent jährlich zu amortisieren sind. Zur Sicherung der Verzinsung und Tilgung haben die obengenannten Staaten die Garantie übernommen, und beruhen die Zuschüsse von gegenwärtig 53 078 Mark auf dieser Verpflichtung. Die Staaten erhalten für die geleisteten Zahlungen Aktien Littera B, welche jedoch erst in die Verzinsung treten, wenn die Aktien Littera A für das Geschäftsjahr 3,5 Prozent erhalten haben.

Auf diese Weise rechnet sich für das Nominalaktienkapital von 2 400 000 eine Dividende von 2,25 Prozent heraus, wenn, wie in diesem Jahre, 54 000 Mark verteilt werden. Dabei ist aber wohl zu beachten, daß weder einer der jetzigen Inhaber der Aktien, noch einer seiner Vorgänger die Aktien voll eingezahlt oder al pari erworben hat. Vielmehr ist das Geld, welches zur Fertigstellung der Bahn außer dem durch Prioritätsobligationen aufgebrachten Betrage von 3 000 000 Mark notwendig war, von den Unternehmern oder Gründern zugeschossen und dann im Nominalbetrage von 2 400 000 Mark zum Kurse von 30 Prozent an die Berliner Börse gebracht. Der erste Erwerber, sofern er noch gegenwärtig Besitzer ist, erhält also heute nicht 2,25 vom Hundert, sondern 2,25 von **30**, oder 7,5 Prozent. Allmählich hat sich der Kurs auf etwa das Doppelte gesteigert, so daß der gegenwärtige Besitzer von Aktien immerhin noch mehr als 3,5 Prozent des Kurswertes erhält und den weiteren Gewinnanteil mit seinen Vorbesitzern geteilt hat.

Aus dieser eigentümlichen Zusammensetzung des Anlagekapitals ergibt sich, daß der finanzielle Schwerpunkt des Unternehmens in den garantierenden Regierungen liegt und daß diese in erster Linie interessiert sind, wenn ein Erwerb der Bahn durch den preußischen Staat in Frage kommen sollte. Jeder mit den Verhältnissen auch nur einigermaßen Vertraute wird sich sagen, daß eine solche Eventualität nur eintreten kann, wenn die Lübeck-Wirchener Bahn von Preußen erworben wird, und daß man an deren Verstaatlichung schwerlich eher herantreten wird, als bis die im Bau begriffenen Bahnhöfe in Hamburg und Lübeck fertiggestellt sind und deren Einfluß auf die Verkehrsverhältnisse und die Rentabilität sich übersehen läßt.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land".

(Nachdruck verboten.)

§. **Berlin**, 7. Juni. Nach Informationen des „K. Osts Ztg." rechnet man in wohlunterrichteten Berliner kolonialen Kreisen mit dem Rücktritt des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, Graf Goetzen, und mit seiner Berufung ins Kolonialamt an Stelle des ausscheidenden Kolonialdirektors Dr. Stübel.

§ Der Budgetkommission des Reichstags ist das von ihr verlangte weitere Material über den Gesetzentwurf betr. die Afrikabahn seitens des Kolonialvereins zugegangen. Die Behandlung der Vorlage wird am 8. d. M. in der Kommission fortgesetzt werden.

§ Nach der „Natl. Korr." besteht mindestens bei einem Teil des Bundesrats die Neigung, die Einbringung der Novelle zum Militär-Pensionsgesetz im Reichstag noch in dieser Tagung zu ermöglichen. Es würde dann wenigstens die 1. Lesung stattfinden können. — Mit Rücksicht auf die Finanzlage des Reiches gilt aber nicht für wahrscheinlich, daß die Reform des Militär-Pensionsgesetzes schon im nächsten Jahr in Kraft treten wird.

§ Der Kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven wird durch Verfügung des Staatssekretärs des Reichsmariamts der Neubau des Linienschiffes „P" übertragen.

BTB. **Berlin**, 7. Juni. Der hiesige Student Carner ist bei einer gefährlichen Kletterpartie auf dem Pfaffenkogel bei Stubing abgestürzt und war sofort tot.

Die Enthüllung des vom Kaiser der Stadt Rom geschenkten Goethe-Denkmals in der Villa Borghese und zugleich die Uebergabe an die Stadt findet am 21. Juni statt.

Der deutsche Gastwirtstag des deutschen Gastwirts-Verbandes, der gegen 500 Vereine mit über 35 000 Mitgliedern umfaßt, wurde gestern in Nürnberg eröffnet.

HTB. **Berlin**, 6. Juni. Als Nachfolger des Eisenbahndirektionspräsidenten Kranold, der bekanntlich am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand tritt, gilt der frühere vortragende Rat im Ministerium für öffentliche Arbeiten, Geh. Regierungsrat Gustav Behrendt.

HTB. **Kiel**, 6. Juni. Die Enthüllung des Kruppdenkmals findet, wie die Kieler „Neuesten Nachr." melden, am 22. Juni, 6 Uhr abends statt, der Kaiser wird der Feier beiwohnen. — Zur Kieler Woche sind 104 Yachten angemeldet. Die Zahl der zur internen Regatta der Kriegsschiffboote angemeldeten Boote beträgt gegen 160.

HTB. **Belgrad**, 6. Juni. Am 11. Juni, dem Jahrestage der Ermordung des Königs Alexander und der Königin Draga veranstalten die Offiziere der hiesigen Garnison im Kasino ein großes Konzert. (!) Die Hochschüler berufen eine Demonstrationsversammlung ein, um die Befreiung des Vaterlandes zu feiern. Andererseits erlaubte die Polizei den Verwandten der Obrenowitsch nur die Veranstaltung eines Requiems.

BTB. **Marseille**, 7. Juni. Infolge der auf Veranlassung der Dockarbeiter erfolgten Entlassung von zwei Werkmeistern der Schiffahrtsgesellschaft Axel Busck haben die Offiziere der Handelsmarine dem Präfekten mitgeteilt, sie würden Mittwoch in den Ausstand treten, falls die beiden Werkmeister nicht wieder in ihre bisherige Stellung eingestellt würden.

Zum russisch-japanischen Kriege.

BTB. **Liaojang**, 7. Juni. An der Ostküste der Halbinsel Liaotang landete noch eine japanische Armee, um dem russischen Vormarsch von Taschitschkan gegen die Nachhut des Generals Oku entgegenzutreten. Die Japaner haben den Plan eines Angriffes auf Liaojang, falls sie denselben überhaupt gehegt haben, offenbar aufgegeben. Die in zwei oder drei Wochen angehende Regenzeit würde den Vormarsch unmöglich machen. Inzwischen halten die Kosaken Fühlung mit den japanischen Vorposten, während eine andere Abteilung den rechten Flügel des Generals Kuroki, nördlich vom Jalu, im Auge behält. Der Gesundheitszustand der Truppen ist überall bemerkenswert gut. Es kamen keine Fälle ansteckender Krankheiten und nur wenige Fälle von Darmstörung vor.

*

s. **Leipzig**, 7. Juni. (Privattelegramm.) Geh. Justizrat Dr. Fels ist plötzlich am Herzschlag gestorben. Er war Rechtsanwalt am Reichsger.cht. Fels wurde im Jahre 1833 in Vechta geboren und war bis 1879 am Oberappellationsgericht in Oldenburg.

Bäder und Sommerfrischen.

Aus dem Harz. Touristen, welche den schönen Harz besuchen wollen, und bei dieser Gelegenheit die alte Kaiserstadt Goslar zum Aufenthalt nehmen, um die vielen Sehenswürdigkeiten dieser interessanten Stadt zu besichtigen, namentlich das Kaiserhaus, die alte Kapelle, Zwinger, Brusttuch, Bergwerk, Steinberg mit Aussichtsturm usw., ist die schönste Gelegenheit geboten, sich während des längeren oder kürzeren Aufenthalts, dort im „Fremdenpensionat der Frau Witwe Luceau" ein gemütliches und schönes Unterkommen zu verschaffen. Bei guten Betten, guter Küche und zugleich mäßigen Preisen fühlt man sich hier wie zu Hause. — Ebenso gemütlich, bei schönen Betten, guter Verpflegung, mäßigen Preisen, ist es in Harzburg bei Herrn Schellbach „Zur guten Quelle". Hier fühlt man sich tatsächlich wie zu Hause. Ein Wirt, wie er sein muß, freundlich, humorvoll und in jeder Weise zuvorkommend. Die Nähe des Bahnhofs, Aussicht zum Brocken, schöner Garten usw., machen den Aufenthalt sehr angenehm. Ungern verabschiedet man sich hier. Die „Nachrichten für Stadt und Land" liegen hier neben vielen anderen Blättern aus.

Geschäftliche Mitteilungen.

100 000 bare Mark ist wieder der erste Haupttreffer in der nächsten Gewinn-Ziehung der Freiburger Münsterbau-Lose à Mk. 3.30. Die Beliebtheit dieser Freiburger Lose ist durch den stets raschen Ausverkauf dargetan und dazu trägt insonderheit bei: die prompte Innehaltung der festgesetzten Ziehungen, dann der weite Kreise interessierende Zweck (die Erhaltung eines erhabenen kirchlichen Baudenkmals des deutschen Mittelalters) und die Auszahlung sämtlicher 12 184 Geldgewinne ohne Abzug, an deren Spitze die schönen Haupttreffer von 100 000 Mark, 40 000 Mark, 20 000 Mark, 10 000 Mark usw. stehen. Lose zum amtlichen Preise von Mk. 3.30 sind von hiesigen Verkaufsstellen zu beziehen.

Landesbibliothek Oldenburg

Eisschränke und Fliegenschränke

in allen Größen vorrätig.

Wecks Frischhalter,

die praktischsten und zuverlässigsten Einmachegläser, empfehlen

E. G. Büsing & Co., Haarenstr. 46.

„Justitia".

Internationale Handels-Auskunftei — Inkasso-Institut.
Centrale: Dortmund.

Korrespondenz: englisch, französisch, italienisch, polnisch, holländisch. — Geschäftsstellen über ganz Deutschland verbreitet. — **Reichsbank-Giro-Konto Dortmund.**

Bankkonten:
Essener Kredit-Anst., Dortmund.
Westfälische Bankkommandite Dortmund.
A. Schaafhausener Bankverein, Essen-Ruhr.
Märkische Bank, Bochum.
Dresdner Bank, Detmold.

Geschäftsstelle: Oldenburg
Baumgartenstr. 12,

empfiehlt sich: zur **Beitreibung von Schuldforderungen**, regulärer als auch verjährter, fruchtlos ausgeklagter u. dergl., Ermittlung von verschollen geltenden Personen.
Unbegrenzbare Erfolge. Pa. Referenzen.
Man verlange Prospekt.

Bankkonten:
Padersteinischer Bankverein, Paderborn.
Hermann Lampe, Minden.
Hamelner Bank, Hameln.
Kredit-Bank, Hameln.
Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

Obiges Institut ist **nicht** identisch mit „Justitia"-Bremen.

Steppdecken, Gartentischdecken
Bettspreiten und Plaids
in grosser Auswahl.
Besonders gute Qualitäten.

P. F. Ritter,
Oldenburg i. Gr., Langestr. 79.

A. G. Gehrels & Sohn.

Achternstrasse 21. Gegründet 1811.

Wegen Neubau eines zweiten Spezial-Damen- und Herren-Konfektionshauses:

Räumungs-Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen unserer

Damen- und Kinder-Konfektion

sowie

Herren- und Knaben-Konfektion.

Günstige Gelegenheit zur Anschaffung für die Sommer-Reise-Saison.
Ganz besonders vorteilhaftes Angebot (unter Einkaufspreis).

Ein grosser Posten Blusen, — — Kinder-Mäntel (Stück 3 Mark) und Jacken-Kostüme.

Sämtliche Hochsommer-Neuheiten
in Blusen (weisse Blusen), Waschkleidern, Wasch-Kinderkleidern,
sowie Sonnenschirme werden von heute ab zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Billigste und bequemste Reisegelegenheit nach England

mit den erstklassigen Dampfern der

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo"

Abfahrt von Bremen-Freihafen, Schuppen No. 2

nach **London** jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag
nach **Hull** jeden Mittwoch u. Sonnabend nachmittag. Reisedauer von Stadt zu Stadt ca. 36 Std., Hulldampfer nur Einrichtung für 1. Klasse.

Einfache Fahrt	Passagepreis	Retourbillet (vor Tage gültig
1. Klasse 35.00 M.	inklusive	1. Klasse 57.50 M.
2. Klasse 28.00 M.	Beköstigung	2. Klasse 46.00 M.

Nähere Auskunft am Kontor der
Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Argo", Bremen
sowie bei **Edo Meiners.**

Unterzeuge

In grosser Auswahl.

Macco-Unterzeuge,
Reform-Unterzeuge,
Gaze-Unterzeuge,
Schweiss-Socken,
Farbige u. weisse Wäsche,
Taschentücher,
Krawatten.

G. Boycksen,

Langestrasse 80.

Beamter sucht z. Aug. od. Sept. 7—10 000 Mk. a. sich. Hyp. Vermverb. Off. u. **S. 889** an Exp. d. Bl.

Bei unserer ersten Begegnung b Eing. der Post erwidere. Brief erhalten. Konnte nicht darauf eingehen, auch von d. Post nicht abholen, weil richtige Adr. nicht genau wußte. Bitte nach dem neuen Adr.-Kalender mich aufzusuchen. Aber erst Brief.

Jaderberg.

Für die Besitzung des Schmiedemeisters **Gehrels** sind bis jetzt

13000 Mark

geboten. Weitere Nachgebote werden erbeten bis 12. d. M.
Eine kleine Anzahlung genügt eventl. und kann der größte Teil des Kaufpreises auf Wunsch des Käufers stehen bleiben.

Jade. **G. Claus,** Aukt.

Doodts Etablissement.

Heute zum großen Pferdemarkt:

● Erstes ●

Spezialitäten-Theater

im Wintergarten. Anfang 8 Uhr.
Es ladet freundl. ein
H. Scheepker.

Geflügelzüchter-Verein Oldenburg,

e. V.

Mitglieder-Versammlung am Mittwoch, 8. Juni, abends 8½ Uhr, in der Bavaria. Tagesordnung: Aufnahme, Ausstellung, Ausgabe der Lose, Verlosung von Fallennest und Brutkorb. Verschiedenes. **D. V.**

Wer einmal probiert, macht die Erfahrung, daß die **Futterration** die sein Vieh bisher erhielt, nach geringer Beigabe des Oldenburg. Milch- u. Mastpulvers **„Bauernluft"** **verdoppelt**, ja **vervierfacht** werden mußte. So außerordentlich günstig wirkt **„Bauernluft"** auf die **Freßluft** und die **Verdauung**, daß die Tiere rascher denn je **fett, schwer** und **marktfähig** werden. Der Gebrauch von **„Bauernluft"** macht das Vieh **widerstandsfähig** gegen **Krankheiten** und ist **unentbehrlich zur Stärkung des Knochenbaues.**
1 Pfund 80 ₰, 10 Pfund 7 ℳ
Drogenhandlung von
Apoth. E. Sattler,
Haarenstr. 44. Fernspr. 356.

Waldemar Grönke,
Friseur u. Perrückenmach., Achternstr. 1

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Am 4. Juni nachmittags verstarb am Herzschlag im Friedas-Friedensstift Frau **Beta Krumland Ww.**
Die trauernden Angehörigen.
Beerdigung am Mittwoch, den 8. Juni, vormittags 9 Uhr.

Nachruf.

Infolge eines Unglücksfalles ist uns unser Mitarbeiter
Hermann Würdemann
plötzlich entrissen worden.
Er war uns ein treuer Kollege und werden wir stets sein Andenken bewahren.
Personal der Torfstreufabrik Gebrüder Meyer.

Heute nacht entschlief sanft und ruhig nach langen, schweren Leiden unsere innigst geliebte Tochter und Schwester

Martha

im 20. Lebensjahre, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen
Oldenburg, d. 5. Juni 1904.
Oberbriefträger **J. G. Theilen** und **Frau**, geb. Pophanken, nebst Kindern.
NB. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 9. Juni, morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Lambertistraße 14, aus statt.

Emden, 6. Juni. Heute morgen 4 Uhr entschlief nach längerer schwerer Krankheit nach kaum 5wöchiger Ehe meine liebe Frau

Wilhelmine, geb. Bakenhus,

in ihrem 25. Lebensjahre, welches allen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt zur Anzeige bringen
Eberhard Griese,
Die trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr auf dem Emder Kirchhof statt.

Oberhausen, 6. Juni 1904. Gestern abend 11 Uhr starb plötzlich meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Mutter, Schwieger-, Großmutter und Schwester **Meta Claußen**, geb. Mönnich, in ihrem 44. Lebensjahre, welches hiermit tiefbetrübt zur Anzeige bringen **Joh. Friedr. Claußen,**
H. Wardenburg u. Frau, geb. Claußen,
Catharine Mönnich.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 4 Uhr.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Anna Hübers, Etzhorn, mit Architekt Joh. Wempe, Oldenburg. Emma Werner mit Franz Moors, Emsteck. Martha Brahms, Sande, mit Kaufmann Otto Manhenke, Wilhelmshaven. Marie Behnje, mit Georg Sieling, Westerstede. Margarete Abrahams, Osterhusen, mit Landwirt Harm Holtkamp, Bunderneuland. Anna Menke, Zetel, mit Friedrich Hullen.
Geboren: (Sohn) T. Buß jr., Emden. (Tochter) Lehrer A. Büsing, Friederikensiel. Brune Battermann, Leerort. Fr. Wiggers, Schweierfeld.
Gestorben: Stadtrat u. Kommerzienrat Wilh. Götte, Braunschweig, 74 J. Zeller Hermann Roter, Mittelsten Thüle, 60 J. Meta Claußen, geb. Mönnich, Oberhausen, 44 J. Frieda Pöpken, Neuenhuntorf, 6 W. Franz Bahlin, Bokem b. Lohne, 24 J. Zolleinnehmer a. D. H. Janßen, Bremen, 71 J. Johanne Therese Onken, Feddermarden, 25 J. Bauarbeiter Johann Friedrich Berends, Bant, 49 J. Franz Scharf, Wilhelmshaven, 46 J. Matrose Johannes Dieß, Wilhelmshv. Martha Elise Spanjer, Augustfehn, 2 J. Margaretha Hinderike Kruthoff, Ditzum, 7 J. Jantje Groenhoff, geb. Hesse, Leer, 69 J. Wielf J. Schmid, Großwolde, 73 J. Zimmer- und Maurermeister Hind. v. d. Meede, Oldersum. Wilhelmine Schuster, geb. Sander, Varel, 41 J. Marie Behrens, Brake.

Verantwortlich: Wilhelm A. Rösch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: J. Pieper. Druck und Verlag: G. Stalling, Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage.

zu № 131 der „Nachrichten für Stadt und Land" vom Dienstag, den 7. Juni 1904

Marquis Jamágata,

der japanische Feldmarschall, ist, wie gestern telegraphisch berichtet, zum Höchstkommandierenden der japanischen Armeen im Felde ernannt worden. Marquis Jamágata (der Ton liegt auf der zweiten Silbe) entstammt einem uralten japanischen Adelsgeschlecht und nahm 1868 an der Wiedereinsetzung des kaiserlichen Regiments energischen Anteil. Er steht zur Zeit im 66. Lebensjahre und genießt das unumschränkte Vertrauen seines Kaisers. Mehrere Male hat er den Posten des Kriegsministers bekleidet, mehrere Aufstände hat er niedergeschlagen und 1894 im Feldzuge gegen China die erste japanische Armee von Sieg zu Sieg geführt. Wenn also jemals Vorbedingungen zum Erfolge bei irgend jemand vorhanden waren, dann trifft das für Jamágata zu.

Ein Ausflug in das Wirkungsgebiet der Landwirtschaftsschulen von Cloppenburg und Wildeshausen.

—r— **Rastede,** 6. Juni.

Am letzten Mittwoch unternahm der landwirtschaftliche Verein Rastede seinen zweiten Ausflug. Diesmal war es ein Teil des Südens unseres Landes, der besichtigt werden sollte. Die erste Tour, welche als Ziel die Moorversuchsstation im Maibuscher Moor hatte, befriedigte alle Teilnehmer so sehr, daß der Vorstand von vornherein auch auf eine gute Beteiligung an diesem zweiten Ausfluge rechnen konnte. In dieser Erwartung wurde derselbe denn auch nicht getäuscht, und der erste Rastede morgens verlassende Zug brachte etwa vierzig Landwirte um 9,30 Uhr an das vorläufige Ziel der kleinen Reise: Cloppenburg. Am Bahnhofe wurde der Verein von dem Gutsbesitzer und Gemeindevorsteher Meyer-Hemmelsbühren, dessen Wirtschaft als erste besichtigt werden sollte, begrüßt, und nach kurzem Aufenthalte ging es unter dessen kundiger Führung durch wogende Saatfelder, durch frisches, saftiges Waldesgrün zu dem inmitten von Holzungen idyllisch gelegenen Gutshofe des Führers. Nach einer eingehenden Besichtigung der Wirtschaftsgebäude ging es weiter aufs Feld. Der schöne, gleichmäßige Stand des Roggens, größtenteils Petkuser, sowie das üppige Wachstum des Hafers fielen besonders in die Augen. Der Boden war guter Mittelboden, teilweise drainiert, die Saat gedrillt. Man konnte hier an einem Teile des Feldes besonders den Nutzen der Drainage erkennen; wie abgeschnitten war die Fläche, wo drainiert war, gegenüber der nicht drainierten und daher ein minder gutes Wachstum zeigenden. Zu dem Stalldünger wird noch Kainit in größeren Mengen angewendet, und zwar mit allerbestem Erfolg, wie der Besitzer versicherte. Ueberhaupt wird im Amtsbezirk Cloppenburg ganz außerordentlich viel Kali gebraucht, hat doch dieses Amt jetzt den größten Kaliverbrauch in Deutschland. Weiter ging es dann zu den Dauerweiden. Das dort weidende Milchvieh, meist Jeverländer Schlag, sah sehr gut aus. Die zweite zu besuchende Wirtschaft gehörte dem Landwirt Meyer in Lankum. Waren es dort hauptsächlich die Erfolge des Ackerbaues gewesen, die das Erstaunen des Besuchers hervorgerufen hatten, so war es hier mehr die Weidenwirtschaft. Große Flächen Heideland, die noch vor einem Jahrzehnt nichts einbrachten, sind durch emsigen Fleiß und rationelle Bearbeitung, im Verein mit sachgemäßer Anwendung der Kunstdüngemittel, in Dauerweiden bester Qualität umgewandelt worden, wie wir sie im Norden des Herzogtums kaum besser besitzen. Milchvieh schwerster Rasse findet hier sein Produktions- und Erhaltungsfutter und gedeiht vorzüglich. Alljährlich wird in der Umgegend güstes Vieh aufgekauft, welches hier den Sommer über schlachtfähig wird, ein Umstand, der kaum glaubhaft ist, aber doch durch augenscheinliche Beweise seine Bestätigung fand. Allenthalben sieht man auf den Weiden sog. Dunghäuser, worin das Vieh Schutz findet vor den Sonnenstrahlen und auch bei naßkalter Witterung, gleichzeitig aber auch eine Menge wertvollen Düngers produziert. Die den Weiden hierdurch entzogenen Nährstoffe werden diesen durch Kunstdüngemittel wieder zugeführt. Unterdessen rückte die Mittagszeit näher, und nachdem unterwegs noch dieses und jenes besichtigt worden war, ging es zum Bahnhofshotel, Inh. Kleimann, und zur Bahnhofswirtschaft, woselbst ein sehr reichhaltiges Mittagsmahl für alle Teilnehmer bereit stand. Das außergewöhnlich gute Essen, sowie die Getränke gleicher Qualität, namentlich in ersterer Wirtschaft, verdienen besonders hervorgehoben zu werden. Am Frühnachmittag wurde die Wirtschaft von Wehage in Lethen besucht. Auch hier bewunderte man die Erfolge menschlichen Fleißes und menschlicher Intelligenz. Es war eine Lust für den Landwirt, solche Frucht in solcher Gleichmäßigkeit und solch üppigem Wuchse zu schauen, auch hier auf Boden, welcher noch vor wenigen Jahren als fast wertlos für einige Mark pro Scheffelsaat von dem jetzigen Besitzer erworben wurde. Von hier aus fuhr ein Teil der Ausflügler mit der Bahn zurück nach Ahlhorn, während der andere, als rüstige Fußgänger, die nicht allzuweite Wegstrecke nach dort nicht scheuend, zu Fuß marschierte und auch bei dieser Gelegenheit noch manches Sehenswerte in Augenschein nahm. In Ahlhorn wurden wir von dortigen Landwirten mit Gespannen erwartet und in liebenswürdigster Weise eingeladen, eine kleine Spazierfahrt in die nähere Umgebung mitzumachen. Dankbar wurde die Einladung angenommen, um so lieber, als die Beine tagsüber schon sehr in Anspruch genommen worden waren, auch viele solche anstrengende Dauermärsche nicht gewohnt waren. In erster Linie wurden die Kulturen des Gutes Neulethe, Pächter Harms, besichtigt. Der Besitzer, Herr Gräper, hat vor Jahren einen großen Teil des Landes mit Kleierde meliorieren lassen, eine Maßnahme, die demselben sehr zum Vorteil gereichte, aber doch auch sehr teuer zu stehen kam. Auch hier wieder überall gute Frucht. Leider hat der Pächter sehr unter Wildschaden zu leiden, namentlich sind es die Wildschweine, die hier in dieser Gegend noch in großen Rudeln als Standwild vorkommen und oftmals ganze Flächen junger Saaten verwüsten, ohne daß es möglich ist, etwas Nachhaltiges zum Schutze dagegen zu unternehmen, es müßte schon das Ackerland mit Drahtgitter umgeben werden, wie es auch bei einer kleinen Fläche geschehen war. Wie das Schwarzwild haust, davon konnten sich die Teilnehmer durch Augenschein überzeugen, denn gerade die Nacht vorher hatten Wildschweine an einer Stelle „Tiefkultur" gemacht. Man kann sehr wohl die Bemühungen der dortigen Landwirte um Abhilfe der Plage bei der Regierung und dem Landtage verstehen, wenn man die „Arbeit" dieser Tiere einmal mit eigenen Augen gesehen hat. Die Gutsländereien liegen an dem sog. Baumweg, einem 1280 Hektar großen Staatsforst, dessen teilweise undurchdringliche Dickichte dem der Landwirtschaft so schädlichen Wild vorzügliche Schlupfwinkel bieten. Wundervolle Partien bietet der herrliche Forst; schöne, gerade Wege, in bestem Stand gehalten, führen durch Holzungen aller Art. Auf den Fremden macht namentlich ein Teil des Waldes einen eigenartigen Eindruck. Während der größere Teil des Forstes sorgfältig gepflegt wird, soll dieser urwaldähnliche Teil, wie verlautet, der Nachwelt voll und ganz erhalten bleiben. Baumformen aller Art sieht man hier. Die Ueberlieferung berichtet, daß hier zur Zeit des dreißigjährigen Krieges ein großer Waldbrand stattfand, der den Bestand bis auf die Stämme vernichtete. Die Bäume erholten sich langsam, die jungen Triebe wurden aber, soweit sie erreichbar waren, durch das Vieh der Gemeinde Höltinghausen, welche hier Weidegerechtsame besaß, stets abgefressen. Als diese im Laufe der Zeit aufgehoben wurde, wuchs die Partie schnell heran, doch lassen die verkrüppelten, in allen Formen gewachsenen Bäume an der Richtigkeit der Ueberlieferung wohl kaum einen Zweifel. Wir bedauern nur, daß dieser Wald nicht in der Nähe einer größeren Stadt liegt; eine herrlichere, genußreichere Waldespromenade ist besonders um diese Zeit kaum denkbar, und möchten wir jedem Naturfreund empfehlen, einmal einen Ausflug nach dort zu machen, er wird hochbefriedigt zurückkehren. — Auf dem Rückwege zur Station wurde noch das den Fortmannschen Erben gehörige Gut Lethe besichtigt, dessen Ackerfrucht ebenfalls bewies, daß die Pächter, Gebrüder Rawe, firm in ihrem Fache sind. Nach einem Stündchen gemeinsamen Beisammenseins mit den Ahlhorner Landwirten im Gasthofe zur Post daselbst brachte der 8,12 Uhr-Zug sämtliche Ausflügler nach Rastede zurück. Alle waren hochbefriedigt von dieser Tour, hatte sie auch müde Glieder gebracht, so wog doch andererseits das Gesehene alles reichlich auf. Voraussichtlich wird im nächsten Jahre der Norden unseres Landes besucht werden.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** 7. Juni.

-n. **Der Medardusmarkt** hat nunmehr seinen Anfang genommen, wenn auch der eigentliche Markttag erst morgen ist. Der Auftrieb auf den Marktplatz durfte von heute früh an geschehen. Noch vor Tagesanbruch entwickelte sich dort ein reges Treiben. Der Platz ist ziemlich besetzt. Der Auftrieb besteht indes heute noch aus fast nur Enterfüllen. Händler waren schon gestern hier in großer Zahl anwesend und trafen auch heute früh noch zahlreich ein. Der Handel war indes heute früh noch nicht sehr lebhaft. Im Laufe des gestrigen Tages wurden aus den Weiden mehrere teure Pferde verkauft. So wurde für ein Hengstenter 2600 Mk., für ein anderes 2200 Mk. und für ein Füllen 1300 Mk. bezahlt.

* **Wie der Vorstand der Landwirtschaftskammer** bekannt gibt, wird am 22. Juni eine außerordentliche Gesamtsitzung der Kammer im Lantagsgebäude in Oldenburg stattfinden, in der der Vorstand bei der Kammer die Genehmigung beantragt, anstatt des Umbaues des angekauften Hauses einen Neubau auf dem Grundstücke von (Gerdes am Pferdemarktplatz) aufzuführen, da sich nach dem Ausführungen von Sachverständigen ergeben habe, daß ein Neubau zweckmäßiger als die Einrichtung des jetzigen Gebäudes zu Geschäftsräumen der Kammer sei. Die jetzt vorhandenen Gebäude sollen vermietet werden, und man hofft, durch die zu erzielende Miete die Kosten des Neubaues verzinsen zu können.

-n. **Entlassen** wurden gestern die Reservemannschaften, die am 25 Mai bei unserem Infanterie-Regiment zu einer Reserveübung eingezogen wurden.

˙/. **Schützenfest in Osternburg.** Der gestrige zweite Festtag war in gleicher Weise vom Wetter begünstigt wie der erste, kein Wunder, daß daher der Besuch wieder ein außerordentlich reger war. Auf dem Festplatze, im Garten und in den Tanzlokalitäten entwickelte sich, insbesondere gegen Abend, ein äußerst flotter Verkehr. Für die Schützen bildete natürlich die Schießhalle den Hauptanziehungspunkt, wo der Wettstreit um die Preise fortgesetzt wurde. Manch guter Treffer wurde hier getan. Um 7 Uhr war das Schießen beendet, und es konnte bald darauf die Gewinn-Verteilung vorgenommen werden. Beim Dunkelwerden wurde im Schützenhofsgarten ein farbenreiches, kunstvoll arrangiertes Feuerwerk abgebrannt, womit der Verein wie auch Herr Laue, der die Feuerwerkskörper lieferte, alle Ehre einlegten. Bald nach 10 Uhr begann in der Schießhalle der Festball für die Schützen, der sie bis in die Morgenstunden beisammenhielt. — **Schießresultate:**

1. Standfestscheibe.

Kayser-Eversten (45 Ringe) 1 silb. Vorlegelöffel, Helmerichs-Oldenburg (44) 1 Rolle Leinen, Schmidt-Oldenburg (43) 3 silb. Eßlöffel, Staschen-Osternburg (43) 1 Fliegenschrank, Rüdebusch-Osternburg (43) 1 Bowle, Laue-Osternburg (41) 1 Gartenbank und 2 Stühle, Köppens-Oldenburg (41) 1 Eßservice, Bley-Osternburg (40) 1 Kaffeetisch, Möller-Osternburg (38) 1 Korbstuhl, Theilsiefje-Osternburg (38) 1 Schinken und 1 Wurst, Lütje-Oldenburg (37) 1 Brotschneidemaschine, Gebken-Eversten (36) 1 Salontisch, Janßen-Oldenburg (34) 1 Brot, Zucker und 1 Paket Kaffee, Lieke-Oldenburg (33) 1 Kaffeeservice, Baumann-Osternburg (32) 1 Dtzd. Handtücher, Märtens-Oldenburg (32) 1 große Wurst, Kottenbrink-Eversten (28) 1 Zehntel Cigarren, Holze-Osternburg (27) 1 Ampel, Marks-Osternburg (27) 1 Weckuhr, Barkemeyer-Osternburg (26) ½ Dtzd. Messer und Gabel.

2. Feldfestscheibe.

Staschen-Osternburg (49 Ringe) 1 Teppich, Lütje-Oldenburg (40) 3 silb. Eßlöffel, Lieke-Osternburg (40) 1 Regulator, Kottenbrink-Eversten (31) 1 Gartentisch und 2 Stühle, W. Schröder-Osternburg (32) 1 Schreibstuhl, Kuhlmann-Eversten (32) 1 Hängelampe, Theilsiefje-Osternburg (24) 1 Patronenkoffer, Beuermann-Osternburg (24) 1 Eßservice, Schmidt-Oldenburg (17) 1 Hängelampe, Köppens-Oldenburg (35) 1 Brot Zucker, 1 Paket Kaffee, Helmerichs-Oldenburg (33) 1 Küchenborte mit Tonnen, Budde-Osternburg (25) 1 Brot Zucker, 1 Paket Kaffee, Knoke-Osternburg (22) 1 Dtzd. Handtücher, Steuer-Osternburg (20) 1 Salon-Torfkasten, Noll-Osternburg (18) 1 Damenschirm, Gebken-Eversten (13) 1 große Wurst, Marks-Osternburg (12) 1 Zehntel Zigarren, Laue-Osternburg (12) 1 Plättmaschine „Dally", O. Meyer-Osternburg (11) 1 Rahmservice, Rüdebusch-Osternburg (9) 1 halbes Dtzd. Messer und Gabeln.

3. Prämienkonkurrenzscheibe.

Behrens-Oldenburg (56 Ringe) 50 Mk. bar, Schmidt-Oldenburg (55) 1 altd. Uhr, Weitz-Osternburg (54) 3 silb. Eßlöffel, Lieke-Osternburg (54) 1 Regulator, Schröder-Osternburg (52) 6 silb. Teelöffel, Theilsiefje-Osternburg (51) 6 silb. Teelöffel, Gebken-Eversten (51) 1 Reisekoffer, Lietje-Oldenburg (51) 1 Fellvorlage, Kottenbrink-Eversten (50) 1 Blumentisch, Rüdebusch-Osternburg (50) 1 halbes Dtzd. Messer und Gabeln, Janßen-Oldenburg (49) 1 Zehntel Zigarren, Kuhlmann-Eversten (48) 1 Schlafdecke.

4. Geldkonkurrenzscheibe.

W. Schröder-Osternburg (52 Ringe) 15 Mk. bar, Schmidt-Oldenburg (52) 12 Mk., Lütje-Oldenburg (49) 9 Mk., Kottenbrink-Eversten (48) 8 Mk., Helmerichs-Oldenburg (47) 6 Mk., Lieke-Osternburg (45) 3 Mk., Marks-Osternburg (45) 3 Mk., Staschen-Osternburg (43) 3 Mk., Janssen-Oldenburg (40) 2 Mk.

5. Jagdstand.

Köppens-Oldenburg (33 Ringe) 1 Schaukelstuhl, Laue-Osternburg (32) 7 Mk. bar, Staschen-Osternburg (31) 5 Mk.

* **Der Zentralvorstand des Evangelischen Vereins der Gustav Adolf-Stiftung** macht bekannt, daß die diesjährige 57. Hauptversammlung des Gesamtvereins in den Tagen vom 20.—22. September d. J. in Heidelberg stattfinden wird, und ladet Mitglieder und Freunde des Vereins zu zahlreichem Besuche ein. Anträge sind spätestens bis 5. Juli d. J., beabsichtigte Vorträge aber bis spätestens 1. September d. J. beim Zentralvorstand in Leipzig, Weststraße 4, anzumelden.

-n. **Das leichtsinnige Hantieren mit Schußwaffen,** das schon auf so manche Weise gegeißelt ist, hat einem hiesigen Bürger am Sonnabend großen Aerger bereitet. An der Osterstraße vergnügte sich ein Schüler mit einem sogen. Flobert, indem er seine Schießübungen machte auf Vögel, die sich in sein Schußbereich wagten. Schließlich kam ihm der Hund des Zahnarztes W. hiers. vor den Lauf. Der Bursche schoß auf das Tier und traf es so, daß die Kugel demselben ins Auge fuhr. Die Verwundung hatte den alsbaldigen Tod des Hundes zur Folge.

* **Zu dem poetischen Abschiedsgruß eines Lebensmüden** schreibt das „Delm. Krsbl.": Vor einigen Tagen brachten wir einen poetischen Erguß von einem „Lebensmüden", der in seinen Versen von diesem Leben Abschied nahm. Wir knüpften schon damals an die Mitteilung die Bemerkung, daß man allgemein der Ansicht sei, daß der in Poesie der „Nachwelt" verkündete Selbstmord nicht ausgeführt worden sei. Die Vermutung hat sich bestätigt, der Mann hat sich nach einer Tour in die umliegenden Dörfer hier wieder eingestellt. Die elegische Stimmung, die ihn beim Schreiben seines „Abschiedes" erfaßt hatte, hat nicht Stand gehalten, er ist vielmehr zu der sehr vernünftigen Ansicht gekommen, daß es zur Zeit auf unserer Erde, auf der jetzt alles grünt und blüht, noch ganz schön ist. Hoffentlich macht er in Zukunft keine solche Torheit wieder und setzt seine Angehörigen durch seine poetischen Ergüsse nicht wieder in Schrecken.

* **Verein Eisenbahnereinigkeit.** Der aus Weichenwärtern, Rottenarbeitern, Stations- und Güterbodenarbeitern bestehende Verein Eisenbahnereinigkeit macht schon seit Jahren mit den Familienangehörigen in einem von der Eisenbahndirektion eigens für diesen Zweck kostenlos gestellten Sonderzuge einen Sommerausflug. Für diesen Sommer ist eine Ausfahrt am 19. Juni nach Wilhelmshaven beschlossen worden.

*

gs. **Westerstede,** 6. Juni. Ein großes Unglück ist dank der Umsicht des Lokomotivführers Stalling am Freitag vormittag verhütet worden. Das Gespann des Gastwirts L. Hullmann aus Zwischenahn stand beim Amtsgerichtsgebäude nahe an dem Geleise. Herr H. hatte sich kaum entfernt, als der fällige Zug 11,10 Uhr einfuhr. Hierdurch scheute das Pferd und wurde unruhig, wobei der Wagen zwischen die Schienen geriet. Herr Stalling bemerkte rechtzeitig die drohende Gefahr und brachte den Zug so früh zum Stillstand, daß das Gespann nur einige Meter weiter geschoben wurde. Nachdem der Zug rückwärts gefahren und das Pferd ausgespannt war, konnte der Wagen vom Geleise entfernt werden.

: **Sengwarden,** 6. Juni. Vom schönsten Wetter begünstigt fand gestern das 60jährige Jubiläum des Männergesangvereins „Harmonie" statt. Von 1 Uhr mittags ab stellten sich die auswärtigen Vereine, neun an der Zahl, ein. Nach beendigtem Umzug versammelten sich die Sänger im Garten des Vereinslokals bei Gastwirt Duden. Hier hielt Herr Hauptlehrer Müller die Festrede. Nun folgten in bunter Reihe Chorlieder, Einzelvorträge und Musikstücke. Nach Beendigung des Konzerts begannen in den verschiedenen

Landesbibliothek Oldenburg

Lokalen die Festbälle, während bei Kickler eine Spezialitätengesellschaft konzertierte. Ein zahlreiches Publikum hatte sich zu Fuß, zu Rad und Wagen eingefunden und so gestaltete sich hier im Ort ein ungewohnt reges Leben.

Delmenhorst, 6. Juni. Gestern nachmittag geriet auf bislang nicht aufgeklärte Weise die Wagenremise des Fuhrwerksbesitzer Müller in Brand. Da unsere Feuerwehren, sowohl die städtische als auch die der Turner an einem Feuerwehrfest in Stuhr teilnahmen, konnte nicht so rasch Hilfe geleistet werden. Jedoch gelang es, den Pferdestall zu retten, während die Wagenremise mit sämtlichen darin befindlichen Wagen (Leichenwagen, Landauern, Droschken usw.) dem Feuer zum Opfer fielen. Herr Müller sowohl als seine Kutscher waren mit den Sommerwagen nach den verschiedensten Richtungen unterwegs. Leider soll von dem wertvollen Wagenpark wenig oder nichts versichert sein.

X. Brake, 6. Juni. Der Hanseatische Kriegerverein zu Bremen, etwa 300 Personen, besuchte gestern mittelst Extradampfer unsere Stadt. Hier im alten Schützenhofe veranstaltete die eigens von Bremen mitgekommene Kapelle ein Konzert. Gegen 9 Uhr abends dampften alsdann die Ausflügler wieder ihrer Heimat zu. — Der engl. Dampfer „Trevelyan" verließ gestern den hiesigen Pier. Im hiesigen Hafen löschen z. Zt. Dampfer „Martha" und „Kullen" ihre angebrachten Ladungen Holz.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I des großh. Landgerichts vom 4. Juni, vorm. 9 Uhr.

Vergehen

nach Art. 4 und 2 des Gesetzes vom 4. Januar 1902, betreffend die öffentlichen Lotterien und Ausspielungen. Von dieser Anklage wurden die Lotteriekollekteure Adolf Doeblin in Mainz und Emil Max Borstel zu Leipzig freigesprochen.

Wegen Nötigung

nach § 240 St.-G.-B. ist der Fabrikarbeiter Hermann Hinr. Coldewey zu Ströhen bei Deichhorst angeklagt. Nach der Anklage ist er am 20. März d. J. nach einem Wortwechsel mit dem Arbeiter Ebel zu Ströhen mit einem Messer in der Hand auf diesen eingedrungen und hat gerufen: „Wenn Du nicht machst, daß Du sofort aus meiner Stube kommst, steche ich Dich durch!" Hierdurch zwang er den Ebel zum Verlassen seiner Wohnung. Seine Strafe bringt dem Coldewey heute 1 Woche Gefängnis ein.

Mittels Einbruchs

entwendete der jetzt in Untersuchungshaft befindliche, 13 mal vorbestrafte Korbmacher Georg Johann Heinr. Schomburg aus Schlohe am 27. Oktober 1903 dem Wirt Berend Oetken zu Immer 10 Flaschen Wein im Werte von 15 Mk. und ein Terzerol. Am 28./29. Oktober schlich er sich gegen Mitternacht durch die offene Stalltür in das Oetkensche Wohnhaus ein, um dort zu stehlen. Schomburg wird mit insgesamt 1 Jahre 3 Monaten Gefängnis bestraft.

Ausspielung

beweglicher Sachen ohne obrigkeitliche Erlaubnis. Von der Anklage der Beihilfe zu obigem Vergehen wird der Kaufmann Hubert Wichelmann in Lohne freigesprochen.

Eine Reihe Straftaten,

nämlich Hausfriedensbruch, Körperverletzung, Sachbeschädigung und Bedrohung werden zur Last gelegt den Arbeitern: 1. Vincent Jakosch aus Delmenhorst, jetzt in Untersuchungshaft, vorbestraft wegen Raubes und Körperverletzung, 2. Rudolf Beran in Delmenhorst. Beide sind des gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs, Jakosch allein der Körperverletzung, Sachbeschädigung und Bedrohung beschuldigt, begangen am 16. und 17. April d. J. in Delmenhorst. Nach dem Resultat der Beweisaufnahme wird Jakosch wegen Körperverletzung, Bedrohung und Sachbeschädigung zu einer Gesamtstrafe von 1 Monat 2 Tagen Gefängnis verurteilt, im übrigen die Angeklagten aber freigesprochen. Die Strafe des Jakosch ist durch die Untersuchungshaft verbüßt.

Der rückfällige Dieb

Schuhmacher Johann Wyciczok aus Karlubitz wird wegen Diebstahls in 2 Fällen zusätzlich zu der am 13. April d. J. vom Landgerichte Bielefeld gegen ihn erkannten Zuchthausstrafe von 2 Jahren in 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

Diebstahl im Rückfall.

Die jetzt in Haft befindliche Dienstmagd Helene Bernhardine Lange aus Harkebrügge ist geständig, im April d. J. ihrer Mitmagd Frieda Struckmann zu Coldewärf einen Unterrock im Werte von 2 Mk. gestohlen zu haben. Da die Lange dreimal wegen Diebstahls vorbestraft ist, wird sie heute als Rückfalldiebin unter Zubilligung von mildernden Umständen zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wegen Diebstahls eines Hemdes

war der Arbeiter Franz Gusa in Delmenhorst vom Schöffengerichte Delmenhorst zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt, doch war Gusa damit nicht einverstanden und legte dagegen Berufung ein. Das Berufungsgericht hebt heute das erste Urteil auf und spricht Gusa kostenlos frei.

Wegen Hausfriedensbruchs

hatte das Schöffengericht Cloppenburg den Landwirtschaftsgehilfen Friedr. Lienesch aus Tüttingen am 6. Oktober 1903 in eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen verurteilt, diese Strafe aber als durch die vom 2. bis 27. August v. J. erlittene Untersuchungshaft als verbüßt angesehen. Die von ihm eingelegte Berufung wird verworfen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Zur Platzfrage für die Ausstellung.

Einsender dieses möchte der Ausstellungs-Kommission den gutgemeinten Vorschlag machen, sich mal den schönen Platz resp. Straße nebst Ländereien an der Friesenstraße anzusehen. Dieser Komplex würde sicherlich allen Ansprüchen genügen und auch für die Ausschmückung durch gärtnerische Anlagen, da es schönes Bauland ist, großartig eignen. Der Platz wird durchschnitten von einer projektierten Straße mit Auskauf von der Nadorsterstraße und vom Ehnernweg. Die breite Nadorsterstraße würde für die vielen Fremden gleich von vornherein einen guten Eindruck machen und infolge ihres guten Pflasters und ihrer Breite auch mit Wagen bequem zu befahren sein. Die zum Buttelschen Erben werden gegen eine angemessene Pacht jedenfalls nicht abgeneigt sein, den Platz hierzu herzugeben.

-n-

Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg.

Nach den offiziellen Verwaltungsberichten der Kasse, die nicht nur eine Uebersicht von 1895 an bringen, sondern bereits von **1885** an, ist es **Tatsache**, daß das Arzthonorar von **1,88** Mk. auf **4** Mk. im Jahre 1903 gestiegen ist und die persönlichen Verwaltungskosten von **1,44** Mk. auf **1,82** Mk.

Bei der Berechnung des Arzthonorars ist nicht in Betracht gezogen worden, was vom 1. April 1902 ab für die nicht versicherten Ehefrauen gezahlt wird. Würde man dies hinzurechnen, so würde sich eine Steigerung des Arzthonorars auf **4,32** Mk. und nicht auf 4,15 Mk., wie die Lokalkommission ausgerechnet hat, ergeben, da für die 600 Ehefrauen 1200 Mk. pro Jahr gezahlt worden, was, auf 3716 Mitglieder verteilt, 32 Pfg. und nicht 15 Pfg. macht.

Inwieweit die 600 Ehefrauen in der Verwaltungsarbeit den ordentlichen Mitgliedern nicht gleich gestellt werden können, darüber zu urteilen, ist die Lokalkommission **nicht kompetent!**

Die nicht versicherten Ehefrauen verursachen **genau dieselbe Verwaltungsarbeit**, trotzdem dieselben keine Beiträge zahlen und kein Krankengeld erhalten, als die ordentlichen Mitglieder. Die Ehefrauen erhalten an Stelle des Krankengelds eine Wochenbett- resp. Schwangeren-Unterstützung und außerdem dasselbe wie alle übrigen Mitglieder (ärztliche Behandlung, Arznei, Heilmittel 2c.).

Gerade die offiziellen Verwaltungsberichte von 1885 bis 1903 beweisen, daß nicht die persönlichen Verwaltungskosten, sondern das Arzthonorar erheblich höher gestiegen ist.

Diese **Tatsache** braucht nicht durch ein „Vertrauensvotum" bestätigt zu werden.

Die Lokalkommission hat ja ihr „Vertrauensvotum" durch die Wahl der Vertreter zur Generalversammlung erhalten.

Inwieweit meine Ausführungen in der letzten Generalversammlung „falsch" sind, daß durch die Einführung der freien Arztwahl die Ausgaben sich steigern werden, wird die Zukunft zeigen.

Bis jetzt ist die Kasse noch in der Lage gewesen, Zuwendungen zum Reservefonds zu machen, ob sie das ferner kann ohne Erhöhung der Beiträge, auch dies wird die Zukunft zeigen.

Oldenburg, 7. Juni 1904.

C. Schwenker.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Vom Geld- und Warenmarkt. Der Krieg und der russische Geldmarkt. Auf dem Warschauer Geldmarkt dauern, Blättermeldungen zufolge, die Schwierigkeiten, die natürlich aus dem Kriege resultieren, fort. Die Zurückhaltung in der Kreditgewährung hat einen solchen Grad erreicht, daß für eine außerordentlich große Menge von Kaufleuten und Gewerbetreibenden, insbesondere für kleine, die Erlangung von Kredit überhaupt unmöglich ist. Infolgedessen ist das Geschäft stark zurückgegangen, während die Zahlungseinstellungen sich häufen.

Wenn man die gegenwärtig herrschende Geldflüssigkeit zum Maßstab annimmt, so könnte man annehmen, daß es selbst unseren ersten Banken schwer fallen muß, ihre großen Kapitalien in nutzbringender Weise anzulegen. Aber das Gegenteil scheint der Fall zu sein. Wir sehen, daß die Deutsche Bank ihr Kapital erhöhen will, und daß auch die Gruppe Dresdner Bank-Schaafhausen ihr Kapital über die Beträge hinaus vermehrt, deren sie für die Aufsaugung der Genossenschaftsbank und der verschiedenen Provinzbanken bedarf. An und für sich ist die Geldflüssigkeit um diese Zeit nichts auffallendes. Wenn man aber an den Krieg denkt, und die großen Summen, die er schon absorbiert hat und noch verschlingen wird, wenn man weiter die bevorstehende Ausgabe der deutschen Schatzscheine und verschiedener ausländischer Renten berücksichtigt, so erscheint die jetzige Geldabundanz anormal, und die Reserve, die sich die deutsche Reichsbank in ihrer Diskontpolitik auferlegt, durchaus berechtigt. Auch unsere Industrie wird ziemlich bedeutende Ansprüche an den Geldmarkt zu stellen haben. Denn der Geschäftsgang ist im allgemeinen reger und Erweiterungen und Verbesserungen der Betriebe sind an der Tagesordnung.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 7. Juni.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf	Verkauf
I. Mündelsicher.	pCt.	pCt.
3½ pCt. alte Oldenburg. Konsols	98,75	99,75
3½ pCt. neue do. do. (halbj. Zinszahlung)	98,75	99,75
3 pCt. do. do.	87,20	87,75
4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Oblig. (unk. b. 1906)	101,75	102,25
3½ pCt. do. do.	99,25	99,75
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	128,85	129,65
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe, unkündb. b. 1907	101,75	102,25
4 pCt. Stellhammer, Jeverscher von 1877, Dammer	100	—
4 pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	101,75	—
3½ pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe v. 1903	98,75	99,25
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	99	—
3½ pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	98,75	99,25
3½ pCt. Oberneiner Stadt-Anleihe	—	99,75
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen, garantiert	100,75	—
3½ pCt. Deutsche Reichs-Anleihe, abgest., unk. b. 1905	101,70	102,25
3½ pCt. do. do.	101,80	102,35
3 pCt. do. do.	89,95	90,50
3½ pCt. Preußische Konsols, abgest., unkündb. b. 1905	101,60	102,15
3½ pCt. do. do.	101,70	102,25
3 pCt. do. do.	89,95	90,50
3½ pCt. Lübecker Staats-Anleihe	98,60	99,25
3½ pCt. Deutsch-Ostafrikanische Obligationen	98,95	99,50
3½ pCt. konv. Darmstädter Stadt-Anleihe	98,10	98,65
3½ pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904	98,30	98,85
3½ pCt. Kölner Stadt-Anleihe	99,10	99,40
II. Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Russische Staats-Anleihe von 1902	—	—
4 pCt. Moskau-Kasan-Eisenbahn-Prioritäten, garant.	—	—
4 pCt. alte Ital. Rente (Stück v. 4000 frc. u. darunter)	102,90	—
3 pCt. staatsgar. Italienische Eisenbahn-Prioritäten	70,70	—
3½ pCt. Stockholmer Stadt-Anleihe von 1903	96,10	—
4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903	—	—
4 pCt. abgest. Pfandbriefe der Berliner Hypoth.-Bank	99,40	99,95
4 pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hyp.- u. Wechsel-Bank, Serie V., unkündbar bis 1904	102,10	102,65
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Central-Boden-Kredit-Actien-Ges., v. 1903 unkündb. b. 1912	102,70	103,25
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Boden-Kredit-Actien-Bank, Serie XXI, unkündbar b. 1913	102,20	102,50
3½ do. Preuß. Boden-Kredit-Actien-Bank Serie XX., unkündbar bis 1913	99,90	100,20
3½ pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank, Serie XX., unkündbar bis 1910	95,60	95,90
3½ pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Actien-Bank	93,90	94,45
4½ pCt. Rütgerswerke Obligat. rückzahlb. 105 pCt.	—	102,50
4 pCt. Gewerkschaft Ewald-Obl., rückzahlbar 103	102,25	102,75
4 pCt. Obl. Deutsch-Atlantischer Telegraphenges.	100,60	101,15
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,50	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlbar 105	104	104,50
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,30	169,10
Check London „ „ „ 1 Lstr. „ „	20,37	20,45
do. New-York „ „ „ 1 Doll. „ „	4,1675	4,2025
Amerikanische Noten „ „ „ 1 „ „ „	4,1525	—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden „ „ „	16,83	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien — —

Oldb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 94,50 pCt. G.

Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Lombardzins do. do. 5 pCt.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf	Verkauf
Mündelsichere Anlagewerte.		
3½ Cpt. Oldenburg. konf. Anl. m. ganzj. Zinsen	98,75	99,75
3½ pCt. dergleichen mit halbjähr. Zinsen	98,75	99,75
3 Cpt. dergleichen	87,20	87,75
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	128,80	129,60
4 pCt. Oldenb. Bodenkred.-Anst.-Obl., kündb. a. 1906	—	—
3½ pCt. Oldenburger Bodenkreditanstalt-Oblig. mit halbjährigen Zinsen	99,25	—
4 pCt. Oldenburger Stadtanl. v. 1901, verstärkte Tilgung bis 1907 ausgeschlossen	101,75	—
3½ pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1903	98,75	—
4 pCt. Cloppenburg-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	101,75	—
4 pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	101,75	—
3½ pCt. dergleichen	98,75	99,25
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Priorit.-Oblig. I. Em.	100,75	—
3½ pCt. Deutsche Reichsanl., unkündb. bis 1905	101,70	102,25
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	101,80	102,35
3 pCt. dergleichen	89,95	90,50
3½ pCt. Preuß. konf. Anleihe, unkündbar bis 1905	101,60	102,15
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	101,70	102,25
3 pCt. dergleichen	89,95	90,50
3½ pCt. Rheinprovinz-Anleihe-Scheine	99,40	99,95
4 pCt. Nürnberger Stadtanleihe von 1904 unverlosbar u. unkündbar bis 1914	—	104,70
4 pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Oblig. II. Em.	100,—	—
3½ pCt. Kraelder Eisenbahn-Prioritäts-Obligation.	97,70	98
4 pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbr. unkündbar bis 1911.	101,95	102,25
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein-Pfandbriefe, unverlosbar und unkündbar bis 1913	102	102,30
3¾ pCt. dergleichen, unkündbar bis 1913	100	100,30
3½ pCt. Preuß. Central-Boden-Kreditbank-Pfandbriefe von 1901, unkündbar bis 1913	95,70	96,25
4 pCt. Preuß. Boden-Kreditb.-Pfandbr. unk. b. 1913	102,20	102,50
3¾ pCt. dergleichen, unkündbar bis 1913	99,90	100,20
4 pCt abgestempelte Preuß. Hypothekenbank-Pfandbr.	100,30	100,85
4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	102,70	103
4 pCt. Schwarzburger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe	100,20	100,50
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	102	102,30
4 pCt. Dänische Landmannsbank-Kommunal-Obligat.	99,60	100,15
4 pCt. Jütländ. Pfandbr., in Dänemark mündelsicher	94,90	95,45
4 pCt. staatsgar. Jütländische Bodenkredit-Pfandbr.	100,30	101,25
4 pCt. staatsgar. Finnl. Hypoth.-Verein-Pfandbr. v. 1902 unkonvertierbar bis 1913	97,90	98,45
4 pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	97	—
3½ pCt. Ungarische Staatsrente von 1897 in Kronen	88,45	—
4 pCt. alte Italienische Rente, kleine Stücke	102,90	—
4 pCt. Russ. Staatsanl. v. 1902, unkonvert. 5. 1915	90,90	—
3 pCt. steuerpfl. Ital. garant. Eisenbahn-Obligationen	70,70	—
4 pCt. gar. Moskau-Kasan-Eisenbahn-Priorit.-Obligat., verstärkte Tilgung bis 1915 ausgeschl.	—	—
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	99,50	100
4 pCt. Norddeutscher Lloyd-Oblig. v. 1902, unk. b. 1907	—	—
4 pCt. Moskauer Stadtanl. von 1903, unkonv. b. 1914	—	—
Kurz Amsterdam für fl. 100 in Mk.	168,30	169,10
„ London „ 1 Lstr. „ „	20,37	20,45
„ New-York „ 1 Doll. „ „	4,1675	4,2025
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1525	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,83	—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Oldenburger Bank.

	Gekauft pCt.	Verkauft pCt.
Mündelsicher.		
3½ pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	98,75	99,75
3½ pCt. Oldenburgische konf. Staats-Anl., halbj. Coupons (April—Oktober)	98,75	—
3½ pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anl., halb. Coupons (Januar—Juli)	—	100,40
3 pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anleihe	87,20	—
4 pCt. Oldenburg. staatl. Bodenkredit-Anstalt-Schuldverschreibungen, unkündbar bis 1906	101,75	102,25
3½ pCt. desgl.	99,50	100,
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	101,75	—
3½ pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	98,75	—
3½ pCt. Dinklager Gemeinde-Anleihe v. 1903	99,25	99,75
3½ pCt. Butjadinger Gemeinde-Anleihe	99	99,50
3 pCt. Oldenburgische Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	128,85	129,65
4 pCt. Oldenburger Kommunal-Anleihen	101,75	—
3½ pCt. do. do.	98,75	99,25
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, konv., unk. b. 1905	101,70	102,25
3½ pCt. do.	101,80	102,35
3 pCt. do.	88,95	90,50
3½ pCt. Preuß. konsol. Staatsanl., konv., unk. b. 1905	101,60	102,15
3½ pCt. do.	101,70	102,25
3 pCt. do.	89,95	90,50
3½ pCt. Bayerische Staats-Anleihe	98,70	100,25
4 pCt. Altonaer Stadt-Anleihe v. 1901, unk. b. 1911	103,20	103,75
3½ pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1901	98,30	98,85
3½ pCt. Wiesbadener Stadt-Anleihe von 1903	98,80	99,35
3½ pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	98,50	99,05
3½ pCt. Leerer Stadt-Anleihe von 1902	—	99
3½ pCt. Lübeck-Büchener Eisenbahnanleihe von 1902	99,60	100,15
4 pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,75	—
3½ pCt. Sachsen-Meininger Landeskredit-Obligationen	99,90	100,45
3½ pCt. Gothaer Landeskredit-Oblig., unk. bis 1908	99,40	99,95
3½ pCt. Lübecker Staats-Anleihe, unkünd. bis 1914	—	99,25
Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Deutsche Dampffischerei-Ges. „Nordsee" Oblig. durch erstes Schiffspfandrecht sichergestellt	101½	102
4 pCt. Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" Hypoth.-Oblig. unkündb. bis 1910	—	100,75
3½ pCt. Crefelder Eisenbahn-Ges.-Obligationen	—	98,25
4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	—	103
4 pCt. Hannov. Bodenkredit-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1913	—	101,75
4 pCt. Mecklenburg. Hypothek. u. Wechselbank Pfandbriefe Ser. IV., unkündbar bis 1913	101,70	102,25
4 pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfdbr., unk. b. 1909 mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
3½/4 pCt. Preuß. Bodenkredit Akt. Bk. Pfd., unk. b. 1913	99,90	100,20
3½ pCt. Preuß. Central-Bodenkr.-Pfandbr., unk. b. 1913	—	96,25
3½ pCt. Braunschweig—Hannov. Hypoth. Pfdbr. unkündbar bis 1910	95,60	95,90
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	100,50	101,05
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à 1012,50)	99,50	100,05
4 pCt. Ungarische Kronenrente	97,10	97,65
3½ pCt. do.	88,45	89
4 pCt. Russische steuerfreie Staats-Anl. v. 1902 verstärkte Tilgung bis 1915 ausgeschlossen	90,90	91,45
4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	100,20	100,75
3½ pCt. Kopenhagener Stadt-Anleihe	95,45	96

Landesbibliothek Oldenburg

4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903			88,70	89,25
Kurze Wechsel auf Amsterdam	100 fl.	à Mk.	168,30	169,10
Scheck " London	1 Lstrl.	à "	20,37	20,45
Kurze Wechsel " Paris	100 frs.	à "	80,95	81,35
Scheck " New-York	1 Doll.	à "	4,1675	4,2025
Amerikanische Noten (Greenbacks)	1 Doll.	à "	4,1525	4,2025
Holländische Noten	10 fl.	à "	16,83	16,93

Diskont der Reichsbank 4 pCt.
Lombardzins der Reichsbank 5 pCt.
Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.
den Beschaffung anderer hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß Tages-Kursen.

Märkte.

Bremen, 6. Juni.
Tabak. Umsatz 53 Faß Kentucky, 500 Pck. St. Felix.
Baumwolle. Upland middl. loko 61½ Pfg. Ruhig.
Speck stetig.
Schmalz ruhig. Loko Tubs und Firkins 33½ Pfg., Doppeleimer 34¼ Pfg.
Kaffee behauptet.

* **Hamburg,** 4. Juni. (Sternschanz-Viehmarkt.) Schweinehandel heute gut. Zugeführt 1370 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 47—48 ℳ, leichte 48—49½ ℳ, Sauen 36—40 ℳ und Ferkel 45—47 ℳ per 100 Pfund.

* **Varel,** 6. Juni. Dem heutigen Schweinemarkte waren etwa 180 Vorstentiere zugeführt. Bezahlt wurde für Sechswochen-Ferkel je nach Qualität für die Alterswoche 2—2,50 Mk. Der Handel gestaltete sich ziemlich lebhaft.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die **Hut-Fabrik J. Reichenbach Köln,** Breitestr. 2, versendet auf Wunsch direkt an Private das **neueste illustrierte Preisverzeichnis** unentgeltlich und portofrei.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** bildet mit der ihr verbündeten vornehmsten amerikanischen Auskunftei The Bradstreet Company eine große bewährte Organisation für kaufmännische Erkundigungen. Bureau für Bremen und das Großherzogtum Oldenburg: **Bremen,** Langestr. 142.

Anzeigen.

Gemeindesachen.

Gemeinde Rastede.

Der **Bau einer Brücke** über die Südbäke im Verbindungswege zwischen Delfshausen und Lehmdermoor soll vergeben werden. Als Material kommt nur Stein und Eisen zur Verwendung.
Zeichnung und Bestick liegen bei mir zur Einsicht aus.
Uhlhorn, Gem.-Vorst.

Gemeinde Rastede.

Die **Erdarbeiten** zur Herstellung einer 150 Meter langen Wegstrecke in Delfshausen - Lehmdermoor sollen mindestfordernd ausverdungen werden am Sonnabend, den 11. Juni, nachm. 5 Uhr, an Ort und Stelle.
Uhlhorn, Gem.-Vorst.

Blankenburger Sielacht.

Die diesj. Frühjahrs-Schauung der Wasserzüge ꝛc. soll am **13. Juni** stattfinden. **Die Geschworenen.**

Die **Fischerei** in den Sieltiefen und Zuggräben der **Ohmsteder Sielacht** soll am **Sonnabend,** den 11. Juni d. J., abends 7 Uhr, im „Müggenkrug" zu Ohmstede öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Die Geschworenen.

Ausverdingung.

Die Herstellung des Erdkastens zum Chausseebau auf der Wakkenstraße u. zu einem Teil der Ortsstraße bei Neuenfelde soll am
Sonnabend, den 25. Juni, nachm. 4 Uhr,
öffentlich mindestfordernd ausverdungen werden. Die Gesamtlänge des Erdkastens beträgt 2218 Meter. Die Ausführung dieser Arbeiten muß gegen den **1. Sept. d. J.** geschehen.
Annehmer versammeln sich bei H. Schwartings Hause in Neuenfelde.
Lienen, 1904, Juni 4.
Die Baukommission.

Bermen-Verpachtung

auf hies. Gemeindechausseen in bisheriger Weise
Dienstag, 14. Juni cr., nachm. 3 Uhr,
bei der Mühle zu Barghorn hierselbst anfangend.
Großenmeer.
Der Gemeindevorstand.

Ein noch gut erhaltener **Sparherd** billig zu verk. Donnerschweerstr. 44.

Z. v. 1t. Kleiderschrank. Bürgereschstr. 9.

Sofa, neu, billig zu verkaufen. Nadorsterstraße 8.

Waggongelegenheit zum Beiladen nach Cloppenburg.
Anmeldungen erbitte heute noch.
Georg Stöver, Porzellan- u. Glashdl.

Zu verk. eine fast neue hölzerne **Kinderbettstelle.** Nadorsterstr. 69 ob.

Lose empfehlen und versenden: H. Bohlen, Schüttingstrasse 18; J. Bierfischer, Haarenstr. 18; Georg Siefken, Haupt-Kollekteur; Otto Wulff, Haupt-Kollekteur.

Ziehung 6., 7., 8., 9. Juli
Freiburg. Münster
Lose à ℳ 3.30 Porto u. Liste 30 Pfg. extra.
12184 Geldgewinne ohne Abzug
322500
Hauptgewinne: **Mark**
ℳ **100,000**
ℳ **40,000**
ℳ **20,000**
ℳ **10,000**

1	à	5000	=	5000
2	à	3000	=	6000
2	à	2000	=	4000
5	à	1000	=	5000
20	à	500	=	10000
200	à	100	=	20000
200	à	50	=	10000
1000	à	20	=	20000
2000	à	10	=	20000
8750	à	6	=	52500

Osternburg. Ein geräumiges **Wohnhaus,** enthaltend 2 Wohnungen nebst Bäckerei, groß. Stall und Einfahrt an günstiger Lage, sowie 16—17 S.-S. Acker- u. Grünland, enthaltend 3 schöne Bauplätze, habe ich mit Antritt zum 1. Nov. d. Js. zu verkaufen.
A. Bischoff, Aukt.

Konkurs-Ausverkauf

Im Konkurse über den Nachlaß des weil. R. Lencher hierselbst:
Achternstraße 26,
sind im Ausverkauf die Preise der Waren bedeutend herabgesetzt.
Es sind namentlich vorhanden:
Handschuhe, Shlipse, Taschentücher, seid. Tücher, Kragen und Manschetten, Manschetten- u. Vorhemdknöpfe, Filz- u. Strohhüte, Zylinder, Mützen und Schirme usw.
Der Konkursverwalter.
Rud. Meyer.

Sauerkohl und Gurken,

Rotebeeten u. Zwiebeln,
Kronsbeeren u. Birnen,
Schnittbohnen u. Wachsbohnen
Brechbohnen u. Perlbohnen,
Erbsen, Linsen, Bohnen,
alles sehr schön und billigst.
W. Stolle, Schüttingstr.

Verschiedene Säfte

zu haben bei **W. Stolle.**

Erbswurst mit Schinken,
Erbswurst mit Speck,
Erbswurst mit Gemüse,
Suppentafeln in 13 Sorten.
W. Stolle, Schüttingstr.

Billig zu verk. 2 schöne **Kachelöfen.** Ziegelhofstraße 70.

Habe in Auftrag bill. zu verkaufen eine **Dezimalwage,** aus best. Stahl u. bestem Holz verfertigt, wenig gebraucht, geaicht auf 1200 Pfund, 2000 Pfund tragend, desgleichen eine **Tafelwage,** wenig gebraucht.
G. Reinecke, Schlossermstr., Bergstraße 4.

Elsfleth. Zu verkaufen ein gutes
— **Bullenkalb.** —
Th. Pralle.

Zu verk. ein eisern. **Firmenschild,** 72 × 68. Humboldtstraße 30.

Zwischenahner

Schützen-Verein.

Festzelt

zum Schützenfest (10. u. 11. Juli) unter günstigen Bedingungen noch zu vergeben. **Der Vorstand.**

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Gelegentlich des **Roggen-Verkaufs auf der früher Bohemannschen Besitzung zu Ohrwege** am
Donnerstag, den 9. Juni, nachm. 2 Uhr,
läßt der Fabrikdirektor **J. F. Eylers** zu Brockhoff:
50 Scheffelsaat sehr gut stehendes Dreschengras
mit verkaufen.
Feldhus, Auktionator.

Rastede. Der gesamte bewegliche Nachlaß des kürzlich verstorbenen Heuermanns **Joh. Diedr. Schmacker** in **Bokel,** als namentlich:
1 vollst. Bett, 1 Schrank, Tische, Stühle, Kleidungsstücke, Lampen, Wasserkelle, Kartoffeln, Besenreis und verschiedene andere Sachen
soll am **Freitag, 17. Juni, nachmittags 4 Uhr,** in **Joh. Rohdes jun.** zu **Nuttel** Wohnung öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.
Käufer ladet ein
J. Degen, Aukt.

Verkauf von Abbruchhölzern.

Oldenburg. Maurermeister **A. Oetken, Oldenburg,** Nadorsterstraße 72, läßt am
Donnerstag, den 9. Juni d. J., nachm. 4 Uhr,
bei seinem Hause einen großen Posten
Balken, Latten, Türen, Fenster u. Feuerholz
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein
B. Schwarting, Aukt.

Alte Türen u. Fenster billig zu verk. C. Klapproth, Langestr. 10.

Hilfe g. Blutstock. **Timermann Hamburg,** Fichtestr. 33.

Unterrichts-Kurse

in **Buchführung, Schnell-, Schönschreiben, prakt. Kontorwissenschaften** ꝛc. werden binnen kurzem **hier** für **Damen** und **Herren** eröffnet.
Sicherer Erfolg streng garantiert.
Ausführl. illustrierte Prospekte kostenfrei in der Exp. d. Bl. zu haben.
Anmeldungen nimmt der gegenwärtig hier weilende Geschäftsführer Herr **D. Kramer** bei seinen Besuchen entgegen; auch können Anmeldungen direkt an endstehende Adresse eingereicht werden.
Direktor Levor,
Inhaber
der staatlich konzessionierten Privat-Handels-Lehranstalt M.-Gladbach und der Internationalen Handels-Lehranstalt Hamburg.

Theodor Meyer,

Schüttingstr. 8

Beste und billigste Bezugsquelle für Kinder-Kleidchen,
eigenes Fabrikat, aus echten Waschstoffen solide gearbeitet, weiß u. farbig in allen Größen, für Mädchen v. 2—15 Jahren **vorrätig.**
Anfertigung nach Maß, rasch u. gutsitzend.
Wetter-Mäntel. Mützen.

Rabattmarken des Rabatt-Spar-Vereins werden ausgegeben.

Reklaws
Brennessel-Haarwasser
Belebt u. erfrischt die Kopfnerven,
Löst leicht die Kopfschuppen,
Reinigt den Haarboden,
Greift denselben aber in keiner Weise an,
Ist daher ein ausgezeichnetes Mittel zur Erhaltung und freien Entfaltung eines kräftigen Haarwuchses.
Für 1 ℳ pr. Fl. in der Niederlage
Kreuz-Drogerie,
Achternstr. 32a.

Prachtvolle braune Canna abzugeben. Auguststraße 6.

Zu verk. ein sehr gut erhaltenes **Damenrad, 1 Badewanne** und **1 Sportwagen.** Achternstr. 7.

Spezialhaus für Gelegenheitskäufe

Empfehle zu bekannt billigen Preisen:
Teppiche, Gardinen, Tischdecken, Gartendecken, Portieren, Läufer,
sowie meine sämtlichen
Haushaltungssachen, Galanterie- u. Spielsachen.
L. Trommer,
Achternstr. 46. Achternstr. 46.

Heute trifft eine neue Sendung
Apfelsinen
u. **Zitronen** ein. **D. G. Lampe.**

Braunschweiger Honigkuchen
in feinster, frischer Ware à ½ kg 40 ₰, bei Tafeln billiger, empf.
D. G. Lampe.

Edamer Käse,
feinste vollfette Ware u. neuer ostfries.
Kümmelkäse
traf ein. **D. G. Lampe.**

Geräuch. Aale
Rollmöpse, Sardinen, feinste marin. **Heringe,** à St. 10 ₰, 6 St. 50 ₰, **Sardellen,** feinste **Matjesheringe, Kronenhummer** empf.
D. G. Lampe.

Neue runde **Malta-Kartoffeln** empf. **D. G. Lampe.**

Gemüse-Konserven zu ermäßigten Preisen empfiehlt
D. G. Lampe.

Magdeburger Sauerkohl und **Frankfurter Würstchen** empf.
D. G. Lampe.

Rastede. Zu verkaufen ein schöner großer
Hofhund
(Ulmer Dogge), preiswert.
Ernst Wulf.

Zu verkaufen
ein sehr gut erhaltener **Kinderwagen** mit Gummireifen und ein besserer **Kinderklappstuhl** (wie neu).
Charlottenstraße 6, 1. Etage.

Dalsper. Zu verk. ein **Düngerhaufen.** **J. Michels.**

Stenograph.-Vereinig. Stolze-Schrey.

Am **Sonnabend,** den 11. Juni, abends 9 Uhr, im großen Saale der **„Bavaria"** (Eingang Theaterwall):
Oeffentl. Vortrag
des Herrn Gymnas.-Lehrer **G. A. Meinecke,** Wilhelmshaven, über:
„Die kulturellen Aufgaben der Stenographie"
(freie Diskussion);
hiernach:
Einrichtung eines neuen **Anfänger-Kursus.**
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Landesbibliothek Oldenburg

Den geehrten Einwohnern von **Jaderberg und Umgegend** zur gefl. Nachricht, daß ich mich hier als

Maler

niedergelassen habe. Indem ich verspreche, stets solide Arbeiten zu liefern, bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Jaderberg, 6. Juni 1904.

Otto Janssen, Maler.

Meine Wohnung befindet sich im Hause des Klempners **C. Onken.** Derselbe nimmt auch Aufträge für mich entgegen. D. O.

Bill. zu verk. gut erhalt. **Kinderwagen** m. Gummir. Wo? f. d. Exp.

Mayon-Tafelöl, ein garantiert milde und vollkommen reinschmeckendes Speiseöl. ¼ Literfl. 50 ₰, ½ Literfl. 90 ₰ o. Gl. Nied. **Kreuzdrogerie** Achternstr. 32a.

---

1 Sofa u. 1 Nähtisch bill zu verk. Klävemannstift 9a, Donnerschweee.

Empfehle **ff. Sauerkraut,** Pfd. 8 ₰ **J. Haake Ww.,** Nadorsterstraße 24.

Zu verk. **1 Milchziege** o. Hörner. Landweg 29, Philosophenweg.

Grosses

Preis-Kegeln

Freitag, den 10., und Sonnabend, den 11. Juni.

Anfang nachmittags 3 Uhr.

Nur Geldpreise.

Hierzu ladet die Kegler freundlichst ein

D. Böseler,

Nadorsterstraße 54.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Darlehne giebt Selbstgeb. reell. Leuten. **Kleusch, Berlin,** Friedrichstr. 212. (Rückporto.)

Anzuleihen gesucht 6000 Mk. auf sichere Hypothek (Neubau). Gefl. Off. erb. u. **S. 826** an die Exp. d. Bl.

Anzuleihen gesucht

3mal 15000 Mk.
2mal 10000 "
1mal 6000 "
2mal 5000 "

auf sichere hiesige Hypothek zu 5% Zinsen p. a.

In Auftrag:

B. H. Bührmann,

Bankgeschäft, **Wilhelmshaven.**

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren Portemonnaie, enth. eine Damenuhr, **von Frohns o. a. d.** Wege von Frohns b. z. Wassermühle. Abz. g. Belohn. bei **Gramberg,** Markt.

Wohnungen.

Zu vm. sch. mbl. **Herrenwohnung** oder Wohn- nebst Schlafzimmer. Ziegelhofstr. 78, 1. Etage.

Milchbrinksw. 10 ist kl. Unterw. mit Gart. f. 120 ℳ sof. od. sp. zu verm. Näheres Haarenstr. 14.

Junger Mann sucht bald oder zum 1. August **Wohn- u. Schlafzimmer** zu mieten. Offerten unter **S. 888** an die Exped. d. Bl.

Eine Dame sucht **Wohn.** z. 1. Nov. im Preise z. 200 ℳ Offerten bitte postlagernd abzugeben unt. **S. 400.**

Zu verm. frdl. Logis. Mittelgang 1.

Anst. j. Mädch. find. frdl. **Wohn.** Lindenstr. 44 oben.

Logis. Mottenstraße 5.

Gesucht zum 1. Juli für einen jungen Kaufmann e. **Zimmer** mit Bett, ev. möbl. Stube u. Kammer. Offerten unter **S. 890** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Die bequ. **Oberw.** m. zwei Balkon. Augustistr. 2 ist z. 1. Juli o. sp. z. vrm. Näheres Haarenufer 5.

Geräumige Unterwohnung mit mögl. großem Garten, ev. auch Einfamilienhaus, zum 1. Nov. gesucht. Offerten unter **S. 768** an die Exped. d. Bl.

---

2 j. Leute erh. g. **Wohnung** mit oder ohne **Pension.** Mottenstr. 15.

Z. vm. die herrsch. **Oberw.** Ofenerstr. 14 z. 1. Nov. o. fr. N. Haarenufer 5 u.

Kleine Familie sucht zum 1. Novbr. an ruhiger Lage eine abschließbare, schöne **Ober-** oder **Unterwohnung** mit Garten. Offerten mit Angabe des Mietpreises unt. **S. 868** an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Z. 1. Nov. frdl. **Unterw.,** Stube 2 Kamm., Kch., Waschk., Stall u. Grt. Tannenstr. 2 (früh. Gerberhf.) z. verm. **Joh. Husmann,** Fichtenstr. 2.

St. u. K. od. Zimmer m. Bett. Achternstr. 1.

Zwischenahn. Zum nächsten Herbst habe ich zwei kompl. **Wohnungen** nebst Ländereien zu vermieten. **G. Sandstede,** Zimmermstr.

Gesucht ein **Laden** zum 1. Novbr. von Ia Mietzahl., am liebst. Langestr. Off. u. **S. 885** an die Exp. d. Bl.

Zwei schön möblierte Zimmer sollen vermietet werden, auch einzeln. Achternstr. 46. Nachzufragen im Laden.

Rentner sucht in Rastede, Eversten oder **Oldenburg** (Stadt oder Vorstadt) eine **Villa** oder **Einfamilienhaus** (herrschaftlich) mit Garten (mindestens 8 Zimmer, Küche u. Kammern rc.) zu bald zu mieten, evtl. zu kaufen. Offert. sub **S. 882** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zum 1. Nov. **größere Wohnung** gesucht im Hunteviertel. Off. unter **F. B. 27** postlagernd.

Auf gl. zu verm. möbl. **Zimmer** u. K. an 2 jg. Leute. Rebenstr. 12.

---

1 Eckladen an hervorragender **Lage mit oder ohne Wohnung ist pr. 1. November zu vermieten.** Auskunft erteilt F. Büttners Annoncen-Exped. hiers.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht zum 1. Novbr. wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens ein tüchtiges zuverl. **Mädchen,** welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Frau **Carl Mahlstedt,** Gottorpstr. 25.

Gesucht ein **Mädchen** fürs Haus auf sogleich oder 1. August. Näh. **Bremen, Humboldtstr. 39.**

Berne. Gesucht auf sofort ein **Schmiedegeselle. B. Wreede.**

Schwei. Auf sofort ein ☞ **Stellmachergeselle.** ☜ **H. Becker.**

Gesucht für die ersten Stunden des Vormittags eine **Frau** zum Reinmachen. **G. Wachtendorf,** Ziegelhofstr. 34e.

☞ **Gesucht** ☜ für meine Schwarz- und Weißbrotbäckerei ein tüchtiger **Geselle,** der selbständig arbeiten kann. **Großenmeer. H. Ammermann.**

Gesucht auf sofort ein erfahrenes **Kindermädchen oder -Frau** bei einem einjährigen Kinde. Frau **Helene Steuer,** „Zum Fürsten Bismarck.“

Zuverlässig. **Stundenmädchen** auf sofort gesucht. Heiligengeiststr. 2 ob.

Jaderberg. Gesucht auf sofort **ein Zimmergeselle. G. Rüther,** Zimmermstr.

Gesucht eine tüchtige **Plätterin.** Frau **M. Reil,** Humboldtstr. 30.

Ein junges Ehepaar sucht per 1. August ein akkurates, erfahrenes **Mädchen,** das sämtliche Hausarbeiten übernehmen kann und möglichst im Kochen erfahren ist. Zu melden **Bremen,** Bismarckstr. 24, zwischen 10—12½ Uhr.

Gesucht auf sofort oder später für ein erkranktes junges **Mädchen** ein anderes gegen Vergütung bei Familienanschluß. Lindenallee 18.

Für meinen kleinen, fein bürgerlichen Haushalt, ohne Dienstmädchen, suche ich zum 1. August ein älteres, gesundes, freundl., junges **Mädchen** von gutem Charakter, evangelischer Konfession, welches sich allen häuslichen Arbeiten mit unterzieht, bei vollem Familien-Anschluß u. Gehalt zur Stütze u. Gesellschaft meiner Frau u. Tochter, möglichst auf längere Zeit. **Wilhelm Müller,** Privatmann, **Bremen,** Weserstr. 18.

Ich suche zum **15. Juni** einen **anständigen, fleißigen 2. Hausdiener** im Alter von ungefähr 17 Jahren (Radfahrer). **E. Sattler.**

Es ist erwiesen,

daß die von renommierten **deutschen** Fabriken hergestellten

Mähmaschinen, Heuwender und Heurechen

den besten ausländischen Fabrikaten in jeder Beziehung ebenbürtig sind.

Ich führe derartige Maschinen, für alle Verhältnisse passend, weshalb jeder Reflektant Prospekte, Preise rc. einfordern wolle.

Amerikanische Maschinen gebe billigst ab.

☞ **Probelieferung. 2jährige Garantie.** ☜

Rabatt bei Barzahlung.

—— Vertretungen sind noch zu vergeben. ——

Fr. Wilh. Hebestreit,

Oldenburg, Peterstr. 20.

Handlung und Lager in Maschinen und Geräten für Land- und Milchwirtschaft. — **Fernsprecher Nr. 353.**

Wegen **vorgerückter Saison**

sollen die noch vorrätigen

Hüte

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

verkauft werden.

Emma Klusmann

Oldenburg, Baumgartenstr. 15.

Damenblusen, ☞ ☜ **Morgenröcke,**

Kinderkleider.

Ausschließl. eigene Anfertigung.

Julius Harmes, Schüttingstraße 16.

Zeit, Geld und Arbeit spart, wer **MAGGI**s Suppen- u. Speisen-**Würze** verwendet. Man beachte die jedem Originalfläschchen beigepacke Anweisung. Bestens empfohlen von **Ed. Schmidt,** Kolonialw. u. Delikatessen, Roggemannstr. 15.

Gesucht ein **Laufbursche. Heinr. Lohse,** Lambertistr.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiger ☞ **Kutscher.** ☜ Nachzufragen in der Exped. d. Bl.

Suche auf gleich u. später **Dienstboten** jeden Standes, j. **Kellner** für Bahnhof, Hotel u. Restaur., **Köchin** und **Hausmädchen** f. herrsch. Häuser, **Waschmädchen,** Lohn 30 ℳ, **Kellnerlehrling,** sowie j. **Mädchen** z. Kochenerlernen, **1. Hotelkutscher. Zentral-Vermittelungs-Bureau J. Hoting,** Baumgartenstr. 19.

Gesucht ein **kl. Knecht. J. D. Freese,** Mühlenstr. 4.

Gesucht zum 1. oder 15. Juli ein **junges Mädchen** zum Kochen lernen, schlicht um schlicht. **Restaurant „Bavaria“.**

Gesucht ein zuverlässiger **Bäckergeselle. W. Haase,** Langestr. 46.

Gesucht ein akkurates **jg. Mädchen** als **Verkäuferin. Carl G. Onkens** Papier- und Kunsthandlung, Achternstr. 33.

Schablonenreisender zum Besuche der **Malerkundschaft** gesucht. Schriftl. Offerten unter **Ke 4494** an **Rudolf Mosse, Elberfeld.**

Gesucht tüchtige **Zimmergesellen** bei der Eisenbahnbrücke in Oldenburg. **F. Schomburg & Co.**

Ein Hausdiener für sofort gesucht. **G. Müller,** Schüttingstr. 5.

Gesucht zum 1. Juli ein **gewandtes junges Mädchen** als Verkäuferin. **Alb. Finkewirth,** Buchbinderei und Papierhandl.

Täglich 20 Mk. und mehr kann man verdienen durch hochlohn. Fabrikation täglicher Massenartikel. Katalog gratis. **Heinr. Heinen, Mülheim-Ruhr-Broich.**

Osternburg. Gesucht ein **zweiter Bäckergeselle. F. Brokat.**

Gesucht z. 14. d. M. e. jüng. **Bäckergeh. B. Helmerichs,** Donnerschw.str.

Ein fähiger **Maschinen-Techniker** für Montage, Reparaturen u. Reise gesucht. Solche, welche in Fahrräder- und Nähmaschinen-Reparaturen firm, redegewandt und der plattdeutschen Sprache mächtig sind, erhalten den Vorzug. Gefl. Offerten mit Zeugn.-Abschr. und Gehaltsansprüchen sofort unter **S. 887** an die Expedition d. Bl.

Gesucht zum 1. Juli oder später ein tüchtiges **Hausmädchen** f. Haus und Küche bei hohem Lohn. **Fr. Anna Mielau, Verden** an der Aller.

Weg. Verheiratung meines jetzigen Mädchens suche ich zum 15. Juni oder 1. Juli ein gutes Hausmädchen geg. guten Lohn u. freie Reise. Frau W. Schuchmann, Geestemünde, Deich 12.

Osternburg. Gesucht auf sofort ein **kleiner Knecht** für den Milchwagen. **Ww. Müller.**

Suche auf sofort ein **junges Mädchen** zur Stütze der Hausfrau bei Familienanschluß, gegen Salär oder schlicht um schlicht. **Ifens** b. Burhave, Butjadingen. **H. Francksen.**

Auf sofort ein gutes **Mädchen** gegen hohen Lohn gesucht. **Hotel Erbgroßherzog.**

Plätterin ges. Lindenstr. 9.

Per sofort **Dienstmädchen** gesucht. Pferdemarktplatz 2.

Bloherfelde b. Oldenburg. Suche auf sofort einen **Stellmachergesellen. Fr. Kleen.**

Dingen bei Bremerhaven. Suche auf sofort ein jüngeres freundliches **Kinderfräulein** zu 2 Mädchen im Alter von 5 und 3 Jahren. Frau **Johanne Tantzen-Thien.**

Gesucht auf 1. Juli ev. 1. August **2 junge Mädchen** zum Erlernen des Haushalts. **Hotel „Stadt Bremen“, Achim.**

Eversten. Gesucht ein **2. jüngerer Bäckergeselle. Ad. Schmiester.**

Wegen Verheiratung meines jetzigen suche zum 15. Juni oder 1. Juli für meinen kleinen Haushalt ein ordentliches älteres **Mädchen,** welches mit allen Hausarbeiten vertraut ist und selbständig kochen kann, gegen hohen Lohn. Frau **Anna Dieckmann, Wilhelmshaven** Am neuen Markt 1.

Gesucht auf sofort mehrere **tüchtige Tischlergesellen.** Dauernde Beschäftigung. **B. Janßen,** Tischlermeister, **Ekern** b. Zwischenahn.

Osternburg. Auf sofort ein **Geselle. H. Graffunder,** Schuhmacher, Schützenhofstr. 1.

Gesucht eine **tüchtige Kochfrau** auf halbe bezw. ganze Tage gegen hohen Lohn. Nachzufr. in der Geschäftsst. d. Bl.

Gesucht ein **Lehrmädchen** gegen Vergütung. Achternstr. 46.

Dötlingen. Suche **2 Stellmachergesellen** auf dauernde Arbeit. **Ant. Stamm,** Stellmacher u. Wagenbauer.

Auf sofort ein fixer **Hausbursche** von 14—16 Jahren. **D. Hegeler** (Diets Nachfolger), Donnerschweerstr. 68.

---

2 Jungen zum Kegelaufsetzen für jeden Abend. **D. Hegeler** (Diets Nachfolger), Donnerschweerstr. 68.

Gesucht für ein erkranktes **Mädchen** auf sofort ein anderes. **E. Gräper,** Lindenallee 39.

Gesucht auf sofort saub., fleiß., zuverlässiges **Mädchen. H. Schultz,** Nordstr. 16. Zu erfr. 8—10 Uhr abds.

Bürgerfelde. Gesucht auf sofort ein **Schmiedegesell. Heinr. Helmers.**

Gesucht für ein junges **Mädchen** hier oder in der Umgegend e. Stelle zur Erlernung des Haushalts in e. gebildeten Familie zum 15. d. Mts. od. sp. Etwas Kostgeld kann gegeben werden. Näheres bei Hrn. Landwirt **E. Meinhardie, Pewsum.**

Jade. Gesucht für einen Haushalt in Frankfurt a. M. auf den 15. Aug. ein tüchtiges **Mädchen** für Küche u. Haus. Frau **Bernh. Peters.** Anmeldungen auch in Oldenburg, Gottorpstraße 18, oben.

Gesucht auf gleich od. 1. Juli nach Hannover ein tüchtiges **Mädchen,** das auch Lust bei Kindern hat. Zu melden Gaststraße 20, oben.

Habe noch 35 Arbeiter! 25 Ziegeleiarbeiter, 15 Großknechte, 10 Melker, Arbeiterfamilien, Fahrknechte, Futterknechte. **F. Diederichs,** Bremen, Jakobistr. 18.

Gesucht zum 1. August od. früher ein **Hausmädchen.** Frau Geh. O.-K.-Rat **Ramsauer,** Kastanienallee 14.

Gesucht ein Stundenmädchen. Kaiserstr. 171.

Verantwortlich: [illegible] für den Inseratenteil: [illegible] Rotationsdruck und Verlag: [illegible] Oldenburg

2. Beilage

zu № 131 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 7. Juni 1904

Zum oldenburgischen Medardusmarkt.

Der Medardusmarkt wurde von dem Grafen Anton Günther von Oldenburg im Jahre 1613 eingeführt. Vorher fand ein Markt am Vitustage, d. i. der 15. Juni, statt. Dieser Vitusmarkt bestand seit dem Jahre 1591. In diesem Jahre verordnete Graf Johann von Oldenburg, daß „hinfurten S. Viti — Markt — acht tage vor Viti angehen, drei tage wehren und wann man am vierten Tage die Markt-Glocke leutet wieder abziehen möge.“ Vor diesem Markte durfte auf den Landstraßen nicht gehandelt werden. Zum Zeichen, daß der Markt begonnen hatte, wurde die sogen. Marktfahne, altem Gebrauch nach, ausgesteckt. Außer diesem Vitimarkt fand in unserer Stadt noch der Margaretenmarkt (13. Juli) statt, zu dem 1605 Graf Anton Günther einen dritten Markt, der 9 Tage vor Weihnachten stattfinden sollte, genehmigte. Der Vitusmarkt wurde dann, wie schon gesagt, 1613 auf Medardus, d. i. der 8. Juni, umgesetzt. Dabei gab der Graf noch folgendes bekannt: Es durfte niemand vorher mit seinen Pferden in die Stadt kommen, und namentlich sollten sie ihre Pferde in Huntebrück, wie es sehr oft geschehen ist, nicht vor den Märkten verkaufen bei Strafe des Verlustes der Pferde und des Kaufgeldes. Auch wurde den Oldenburger Bürgern bei 100 Goldgulden Strafe befohlen, „vorher weder eine Besichtigung noch Kauf oder Verkauf in ihren Häusern zu dulden. Wenn der Markt zu Ende ist, können die Kaufleute noch einen Tag ausruhen, müssen dann aber mit ihren Pferden die Stadt verlassen gegen Entrichtung des Zolles. Uebertretungen gegen diese Verordnung kamen gleich im Jahre 1613 vor. „Roßtäuscher und Kaufleute“ hatten schon 14 Tage vor dem Markte im Lande Käufe abgeschlossen. Der Graf ließ deshalb diese Pferde und Füllen, gemäß der Verordnung, einziehen, gab sie aber dieses Mal wieder frei gegen Zahlung von 1 Reichstaler für jedes Stück, wovon ein halber Reichstaler an das Armenhaus und der andere halbe Reichstaler an die Aufwärter der Pferde gegeben wurde. Da diese Verordnung von den Pferdehändlern fast garnicht beachtet wurde, sondern mehrere Tage vor dem Markte Pferde nach hier gebracht oder im Amte Apen, Neuenburg, zu Huntebrück, in Moorriem, unterwegs oder auch vor den Toren zu Oldenburg gekauft wurden, so sah der Graf sich veranlaßt, bereits im Jahre 1617 dieselbe dahin zu verschärfen, daß an den Pässen nur einen Tag vorher Pferde durchzulassen und diese sofort in die Stadt zu führen seien, auch sollten, bevor der rechte Markttag angefangen war, keine Pferde auf die Straßen geführt und vorgeführt werden bei Verlust der Kaufgelder und Pferde. Dieses wurde von den Kanzeln in den Kirchen öffentlich verlesen und ist noch sehr oft wieder eingeschärft worden; im Jahre 1640 wurde sogar, da der Graf „sein publicirtes Mandat steiff und vest gehalten haben wollte“, dem Untervogt Johann Richels zu Rastede befohlen, die Schlagbäume bei Beckhausen, Lehmden und Rastede zuzumachen und nicht eher zu öffnen, als einen Tag vor dem Markte, morgens um 7 Uhr. In Steinhausen dagegen sei der Schlagbaum morgens um 4 Uhr zu öffnen, dergl. in Neuenburg, in Apen um 6 Uhr, in Moorriem und Wüstenland erst um 8 Uhr morgens. So sind z. B. in Steinhausen am 7. Juni 1655 durchgelassen 113 Pferde und 3 Füllen. 1659 wurde diese Verordnung wieder aufgehoben, nachdem sämtliche Vögte sich für die Aufhebung ausgesprochen hatten. Im Jahre 1683 bitten Johann Garnholt und Christoffer Dehlbrügge das Verbot, Pferde vorher zu kaufen, erneuern zu wollen, ferner die frühere Verordnung, drei Tage noch mit den gekauften Pferden in der Stadt zu bleiben, wieder in Kraft treten zu lassen, da sich in dieser Zeit noch solche Fehler an den Pferden zeigen könnten, durch die der Verkäufer verpflichtet wäre, die Pferde wieder zurückzunehmen, denn „durch diese gute Ordnung wären die Oldenburger Pferdemärkte dergestalt in Ruhm gebracht, daß deren Schall in ganz Europa bekannt gewesen.“ Der Vorverkauf war so groß geworden, daß die besten Pferde garnicht mehr auf den Markt kamen; auch mancher Unterthan, der seine Pferde zu Markte brachte, konnte diese nicht verkaufen, also Reise und Unkosten vergeblich machen mußte. Diese Vorstellung hatte denn auch Erfolg. Unterm 21. Mai 1684 erließ der König von Dänemark das gen. Verbot, das er unterm 20. Mai 1689 und 23. Juni 1692 sich gezwungen sah, wieder zu erneuern. Die Schlagbäume sollten nicht eher geöffnet werden, als am Tage vor dem ordentlichen Markttage, und zwar zu solcher Tageszeit, daß die Pferde gegen Abend vor Oldenburg auf dem Markte bequemlich ankommen können. Im Jahre 1770 wurden noch die Abhaltung von zwei neuen Pferdemärkten in der Stadt Oldenburg angeordnet, der eine sollte am Montag nach Lätare (d. i. der 4. Fastensonntag, also im Monat März) und der andere am 9. Oktober stattfinden. Der vorher eingeführte Markt im Dezember wird nicht mehr mit angegeben, er muß schon vorher eingegangen sein. Bis auf den heutigen Tag hat sich nur der Medardusmarkt, der früher auch bedeutender war als jetzt, erhalten; er kann bald auf ein 300jähriges Bestehen zurückblicken.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 7. Juni.

* **Neuere Maßnahmen zur Förderung der Heide- und Moorkultur im Herzogtum Oldenburg.** Ueber dieses Thema sprach Herr Landes-Oekonomierat Heumann im Deutschen Landwirtschaftsrat. Der Ausschuß faßte auf Grund des sehr interessanten Vortrages folgende Beschlüsse:

1. Die von der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg zu den Anträgen ihres Sonderausschusses gefaßten Beschlüsse bilden ein den Verhältnissen angepaßtes und wirksames Mittel zur Förderung der Heide- und Moorkultur im Herzogtum.

2. Die Anträge sind ferner von Bedeutung für andere deutsche Bundesstaaten, und es ist einer weiteren Prüfung zu unterziehen, ob und in wie weit auch anderen deutschen Landwirtschaftskammern und landwirtschaftlichen Zentralorganen ein ähnliches Vorgehen zu empfehlen ist.

Die Anträge des Referenten lauten:

1. Die Landwirtschaftskammer wolle die Großherzogliche Staatsregierung ersuchen, die Amtsverbände zu veranlassen, die Frage des Ankaufs von im Privatbesitz befindlichen unkultivierten Ländereien in den Amtsratssitzungen zur Sprache zu bringen; die Staatsregierung wolle ferner die Amtsvorstände nach Anhörung der Amtsräte veranlassen, auch die Gemeinden zur Erörterung der Angelegenheit anzuregen.

2. An die Staatsregierung ist weiter das Ersuchen zu richten, auch ihrerseits möglichst noch mehr als bisher mit dem Ankauf von Heide- und Moorländereien vorzugehen.

3. Sodann möge die Staatsregierung angegangen werden, die Amtsverbände und Gemeinden noch dadurch mehr zum Vorgehen in der gedachten Richtung anzuregen, daß sie diesen Körperschaften zum Ankauf von Oedländereien Darlehen gegen niedrige Verzinsung und allmähliche Amortisation gewährt.

4. Ferner ist die Staatsregierung zu ersuchen, noch mehr, als bisher geschehen, für die Verbesserung der Verkehrsmittel und der Entwässerung in den Distrikten mit großen unkultivierten Flächen zu sorgen.

5. Endlich ist an die Staatsregierung die Bitte zu richten, im Interesse der Neukultivierung zu bewirken, daß die Umschätzung von neukultivierten Ländereien bezw. die Heranziehung derselben zur Steuer frühestens 10 Jahre nach der Kultivierung erfolgt.

6. Die Landwirtschaftskammer selbst wird vom Sonder-Ausschuß ersucht, ihrerseits die Kultivierung einschließlich Aufforstung von Heide- und Moorländereien im Verhältnis zu den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln tunlichst dadurch zu fördern, daß sie erstens an unbemittelte Besitzer Prämien für gut ausgeführte Kultivierungen gewährt und zweitens für diese Arbeiten zuverlässigen technischen Beirat zur Verfügung stellt.

7. Die Landwirtschaftskammer wolle tunlichst genaue Erhebungen darüber veranlassen, wie groß in den einzelnen Gemeinden zurzeit noch der Umfang der unkultivierten Flächen ist und von welcher Art diese Flächen sind.

*

‡ **Vechta**, 6. Juni. Sicherem Vernehmen nach kommt Mitte dieses Monats am hiesigen neuen Männergefängnis die Stelle eines Schlosser-Werkmeisters zur Erledigung. Es bietet sich hierdurch für einen tüchtigen Schlossergesellen eine günstige Gelegenheit, sich selbständig zu machen und eine gesicherte feste Lebensstellung sich zu verschaffen.

* **Varel**, 6. Juni. Freitag nachmittag 6 Uhr fand eine gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und des Stadtrats statt. Anstelle des ausscheidenden stellvertretenden Spritzenmeisters, Herrn Küpermeister Gerjes, wurde Herr Kaufmann Herm. Christians gewählt. Der Antrag des Magistrats, wie bisher ein Fünftel der Reineinnahme des Gross'stifts zum Kapital zu schlagen, wurde angenommen. Die ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes des Grossestifts, die Herren Carls und v. Tungeln, wurden wiedergewählt. In der darauffolgenden Stadtratssitzung wurde als Moment für die städtischen Rechnungen anstelle des verstorbenen Herrn Auktionator Brunken Herr Rechnungssteller Wilters gewählt. Gegen die vom Amte genannten beiden Bewerber um die Stelle eines Vergantungsprotokollisten fand der Stadtrat nichts zu erinnern. Die Aufhebung des Gutsweges wurde dem Antrage des Magistrats gemäß beschlossen. Auf eine Anfrage aus der Mitte des Kollegiums über den Stand der Angelegenheit der höheren Lehranstalt teilte Herr Bürgermeister Jürgens mit, daß die vom Stadtrat gewählte Kommission in Oldenburg beim Minister gewesen sei. Der Minister habe die Sache der Schulkommission überwiesen, deren Neuberufung noch ausstehe. Herr Ahting frägt wegen der Mudderung des Hafens und des Binnentiefes an, wo Verschlammung einzutreten drohe. Herr Bürgermeister Jürgens antwortete, daß der Unternehmer Siefken wiederholt aufgefordert sei, die Sache in Ordnung zu bringen, widrigenfalls dies auf seine Kosten geschehen würde.

Vermischtes.

Graf Bülow über Beethoven. Auf die Uebersendung der Denkschrift des Vereins Beethovenhaus zu Bonn hat der Reichskanzler Graf Bülow mit einem Schreiben geantwortet, daß laut Bonner Ztg. wie folgt lautet: Berlin, 28. Mai. Dem Vorstand des Vereins Beethovenhaus zu Bonn beehre ich mich, für die Ueberreichung seiner Denkschrift meinen verbindlichen Dank auszusprechen. Diesem Dank schließt sich auch meine Frau an, die in unserem Hause das Andenken des großen Meisters Ludwig in hohen Ehren hält. Mir selbst ist ein näheres Verhältnis zur Musik immer versagt geblieben. Aber auch als Laie darf ich mir ein Gefühl dafür zuschreiben, daß die Eigenart vieler Beethovenscher Schöpfungen neben ihrem ewig menschlichen Gehalt einen tiefnationalen Zug einschließt. Wie mein britischer Kollege bei dem schönen Lob, das er jüngst unserer Musik gewidmet hat (Mr. Balfour bei der Joachimfeier in London. D. Red.) gewiß nicht zuletzt auf die Werke des Mannes hindeuten wollte, in dessen hehrer Kunst Bismarck und Moltke Erhebung gefunden haben, so wird jeder Deutsche, auch wenn er nie eine Taste angerührt, im Tempel unseres nationalen Ruhmes Beethoven mit williger Verehrung begrüßen. In diesem Sinne bitte ich den Vorstand des Vereins Beethovenhaus zu Bonn, meiner sympathischen Teilnahme an seinen Bestrebungen versichert zu sein. Graf v. Bülow.

Der gräfliche Peiniger. Unter dem Verdacht der Kindesmißhandlung mit tödlichem Ausgange wurde, der aus Oesterreich gebürtige, 30jähr. Graf Eugen Ressegnier de Miromon durch die Polizei in Dresden verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis zugeführt. Der Verhaftete, der seit längerer Zeit in der sächsischen Residenz Aufenthalt genommen hatte, wird beschuldigt, sein vierjähriges außereheliches Töchterchen fortgesetzt derart mißhandelt zu haben, daß es an den Folgen verstarb. Das unglückliche Kind wurde dieser Tage in schwer krankem Zustande einer chirurgischen Privatklinik in Dresden zugeführt, wo es aber nicht am Leben erhalten werden konnte. Gestern wurde der Graf in Gegenwart des Staatsanwalts und einer Gerichtskommission der beschlagnahmten Leiche gegenübergestellt, worauf deren Sezierung stattfand. Der Verhaftete ist gegen Stellung einer Kaution von 50,000 Mk. auf freien Fuß gesetzt worden.

Um die Wiederaufnahme eines Prozesses gegen den Füsilier Ferdinand Nahm von der 8. Kompagnie des Gardefüsilier-Regiments zu ergielen, der wegen nächtlichen Diebstahls, begangen zum Nachteil eines Kameraden, trotz seines Leugnens zu vier Wochen strengem Arrest und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt worden war, hatte der Füsilier Vincenz Kuropka, der Bursche des Kompagniechefs, anonyme Briefe an den Kaiser und den Kronprinzen gerichtet, in denen er sich selbst als den Täter bekannte. Nachdem er als Schreiber der Briefe ermittelt worden war, leugnete er zuerst hartnäckig, bekannte sich aber später der Autorschaft der Briefe und des Diebstahls schuldig. Schließlich nahm er indes das Geständnis doch wieder zurück und verblieb auch in der Gerichtsverhandlung, die gestern stattfand, dabei, daß er an dem Diebstahl unschuldig sei, und nur einem Kameraden aus der Verlegenheit habe helfen wollen. Der Hauptzeuge, Füsilier Pietenhagen, blieb bei seiner Beschuldigung des verurteilten Nahm. Das Kriegsgericht nahm einen Lokaltermin in der Kaserne vor und beschloß, nachts 2 Uhr in Anwesenheit aller Zeugen einen zweiten Lokaltermin abzuhalten, um die Glaubwürdigkeit der Wahrnehmungen der Zeugen in nächtlichem Dunkel zu eruieren.

Das Selbstmordproblem. Daß die Zahl der Selbstmorde in der Gegenwart schnell, fast sprungweise wächst, ist eine allgemeine Beobachtung, die durch eine uns vorliegende englische Statistik von neuem bestätigt wird. Darnach hat die Zahl in fünfzig Jahren um nicht weniger als 200 Proz., in fünfundzwanzig Jahren mehr als 150 Proz. zugenommen. Zu dieser Zunahme liefern ebenso die großen Städte auch spärlich die bevölkerten Landbezirke ihren Beitrag, ja, die Zahl ist in den 74 größten Städten Englands niedriger als im übrigen England und Wales. Dabei werden nicht 2 Proz. der gesamten Selbstmorde als vorsätzlich begangen bezeichnet; gewöhnlich lautet die Formel „in einem Anfall von Geistesgestörtheit“. Zweifellos ist dieses Urteil zum Teil dem Umstande zuzuschreiben, daß früher in England die Leichen der Selbstmörder am Wege begraben und ein Pfahl hindurchgetrieben wurde. Erst im Jahre 1823, unter Georg IV., ging ein Gesetz durch, das diesen Brauch abschaffte; nach diesem wurden die Leichen zwischen 9 Uhr abends und Mitternacht insgeheim auf dem Kirchhof beerdigt. Auch dieses Gesetz wurde 1882 aufgehoben. Wie sehr die Zahl der Selbstmorde gestiegen ist, zeigt folg. Statistik: auf 100 000 Personen der Bevölkerung von England und Wales kommen im Jahre 1863 6,71 Selbstmorde, von 1868—1873 6,33, von 1873—1888 8,16, von 1888—1893 8,68, von 1893—1898 9,17, von 1898—1903 9,90. Die Gesamtzahl der Selbstmorde für 1901 betrug 3106, für 1902 3239. Dazu kommen für die beiden letzteren Jahre 2116 und 2198 Selbstmordversuche. Besonders zu bemerken ist in diesen Jahren auch die Verbindung von Selbstmord mit Mord. Im Jahre 1901 begingen bei 173 Fällen von Mord 23 Mörder Selbstmord, im Jahre 1902 bei 208 Mordfällen 37 Mörder Selbstmord. Die Zahl von 9,99 Selbstmorden auf 100 000 Personen in England ist nach der erwähnten Statistik klein im Vergleich zu anderen Ländern. In Sachsen kommen auf 100 000 Bewohner 39,2 Selbstmorde, in Dänemark 24,1, in der Schweiz 23,9, in Baden 19,8, in Württemberg 18,9, in Frankreich 18,0, in Preußen 16,6. Einige merkwürdige Anomalien werden durch die Selbstmordstatistik für die einzelnen englischen Grafschaften festgestellt. Die schönen, zum Teil städtischen Landschaften Surrey und Sussex weisen die meisten Selbstmorde auf, nämlich 11,15 und 11,09 auf 100000 Bewohner. Dann folgen Nottinghamshire mit 10,77, die berühmten Jagdgründe von Leicester mit 10,73, Northampton mit 10,65, das spärlich bevölkerte Norfolk mit 10,59, die englische Landschaft Hereford mit 10,41. London mit seinen 498 Selbstmorden hat dagegen nur 10,11, Lancashire mit seinen 444 Selbstmorden 9,42 Selbstmorde auf 100000 Bewohner. Die wenigsten Selbstmorde in England hat die Grafschaft Wiltshire mit 6,33 und in Wales Montgomeryshire mit 3,67. England und Schottland fallen unter den europäischen Ländern auch dadurch auf, daß beim Selbstmord viel das Messer gebraucht wird; aber das Erhängen ist in England immer noch die üblichste Methode. In einem Zeitraum von zehn Jahren verteilen sich die Todesarten von 25322 Selbstmorden wie folgt: 7005 starben durch Erhängen, 5532 durch Ertränken, 4565 durch Erdolchen und Halsabschneiden, 3916 durch Gift, 2204 durch Feuerwaffen, 2300 durch andere Mittel. In England und Wales ziehen die Männer Selbstmord durch Hängen, Abschneiden und Ertränken vor, die Frauen Selbstmord durch Ertränken, Erhängen und Gift. Sehr überraschend ist es, daß die hellen Sommertage reicher an Selbstmorden sind als die trübe Winterszeit. Im Mai und Juni erreicht die Zahl der Selbstmorde ihren Höhepunkt. Jedenfalls hat die zunehmende Hitze etwas damit zu tun, auch die zunehmende Länge der Tage und die größere Gelegenheit haben ihren Anteil, den stärksten Einfluß haben jedoch wohl die körperlichen und geistigen Vorgänge, denen im Frühling und Frühsommer der Mensch wie die ganze belebte Natur unterworfen ist. Zum Schluß seien noch drei hervorstechende Fakta des Selbstmordproblems erwähnt: Personen, die ein germanisches Rassenelement in sich haben, zeigen eine größere Neigung zum Selbstmord; von erworbenen Eigenschaften liefert die Trunksucht den stärksten Trieb zum Selbstmord; der Vormittag ist in dieser Beziehung die verhängnisvollste Tageszeit.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Zur Rentabilität der Landwirtschaft.

Ein Notleidender findet es naiv, daß wir es gewagt haben, uns an den deutschen Landwirtschaftsrat zu wenden. Nach seiner Ansicht weiß diese Körperschaft alles am besten, und deshalb haben andere Leute den Mund zu hal-

Landesbibliothek Oldenburg

ten. Ja, wir wollten auch gern schweigen, wenn die innere politische Lage in Deutschland nicht so furchtbar ernst wäre. Wir sind der Ueberzeugung, daß die hohen Zollschranken, die die Agrarier um das deutsche Reich errichten wollen, unsere bisherige günstige wirtschaftliche Entwicklung aufs ärgste in Gefahr bringen werden, und halten es darum für unsere Pflicht, zu warnen, zu protestieren und, wenns darauf ankommt, auch zu schreien. Schreien? Nein, das dürfen nur die Herren vom Bund der Landwirte. Wollte sonst jemand über agrarische Fragen sich äußern, das wäre ja lächerlich.

Eine Ausführung unseres Gegners scheint uns einer ernsthaften Würdigung wert. Er behauptet, „die Landwirtschaft steht und fällt mit der Rentabilität des Körnerbaues." Beweis fehlt. Wäre der Satz richtig, so müßte doch jetzt, wo nach Ansicht der Agrarier der Körnerbau unrentabel ist, auch die Viehzucht leiden. Dabei behauptet aber unser Gegner an einer anderen Stelle ganz fidel, man sollte doch nicht glauben, daß dem deutschen Landwirtschaftsrat „die Vermehrung des Viehbestandes hier wie im ganzen Reiche unbekannt sind." Die Landwirtschaft soll leiden, und dabei nimmt die Viehzucht eingestandenermaßen großen Aufschwung!

Nicht der Körnerbau, sondern die Viehzucht ist die Haupterwerbsquelle unserer Landwirtschaft. Nach den Erhebungen des deutschen Landwirtschaftsrats betragen die Einnahmen aus Getreidebau in Deutschland 26,4 Proz., die aus anderen Ackerfrüchten 16,3 Proz. und die aus Viehzucht und Viehprodukten 40,6 Proz. Der Erlös aus Getreideverkäufen beträgt in Deutschland 1300 Mill. Mark, dagegen der Erlös allein aus Milchverkäufen schon 1500 Mill. Mark. Nach diesen Zahlenangaben darf man doch nicht mehr behaupten, daß die deutsche Landwirtschaft steht und fällt mit dem Körnerbau. Sie hängt in viel höherem Maße damit zusammen, ob eine Bevölkerung da ist, die Fleisch, Eier, Milch usw., die Produkte eines bäuerlichen Betriebes, kaufen kann, und das ist davon abhängig, ob wir die günstige industrielle Entwicklung in Deutschland noch weiter haben werden oder nicht. Darum Fortsetzung der Caprivischen Handelsvertragspolitik.

Nun sagen die Agrarier, in Oldenburg mag man ja von einer notleidenden Landwirtschaft nicht sprechen dürfen, dort sind die fruchtbaren Marschen, die für die Viehzucht besonders geeignet sind. Wie sollen es aber die Bewohner eines mageren Sandbodens machen, die auf den Körnerbau angewiesen sind? Da wird gerade in diesen Tagen ein lehrreicher Bericht über die Verhältnisse in der Lüneburger Heide veröffentlicht. Dort heißt es:

„Wer mit aufmerksamem Blick in den letzten Jahren die Dörfer der Heide durchwandert hat, dem wird es wohl aufgefallen sein, welch rege Baulust in den Ortschaften herrscht. Fast überall wird gebaut; die alten anheimelnden niedersächsischen Bauernhäuser mit ihren Strohdächern und den charakteristischen Pferdeköpfen auf der Dachfirst verschwinden mehr und mehr und machen modernen Neubauten Platz. Zu den Neubauten trägt viel der Aufschwung bei, den die Viehzucht, insbesondere aber die Schweinezucht genommen hat. Die Verhältnisse zwischen einst und jetzt haben sich viel verändert. Die bisherigen Stallungen haben sich durchweg als unzureichend erwiesen, und dem Landmann bleibt eben nichts weiter übrig, wenn er aus seinem Besitztum möglichst viel herausschlagen will, als der Neuzeit zu folgen. Die Viehzucht ist in den letzten Jahren immer mehr gestiegen; der Landmann ist zu der Erkenntnis gekommen, daß die Viehhaltung bei richtiger Pflege und Haltung noch etwas abwirft. Welch enorme Mengen Vieh, namentlich Schweine und Kälber, werden allwöchentlich auf die Märkte gebracht und gehen von den Bahnhöfen nach den Großstädten ab. Nicht aber allein die großen Bauern, auch die kleinen Leute in den Heidedörfern geben sich ganz energisch diesem Zweige der Landwirtschaft hin. An Stelle der alten, dunstigen Stallungen sind durchweg hohe, luftige Räume getreten; das Vieh kann sich bequemer bewegen und ist nicht an einen engen Raum gebunden; zudem sind die Stallungen meist mit Vorhöfen versehen. Die Stallungen sind fast ohne Ausnahme solide gebaut und machen einen guten Eindruck."

Dieser Bericht, der inhaltlich durchaus mit unseren früheren Ausführungen über oldenburgische Verhältnisse übereinstimmt, findet sich in — der agrarischen „Deutsch. Tagesztg."

Die „Weserzeitung" macht dazu die sehr richtige Bemerkung:

„Man merkt, Herr Dr. Oertel, der unentwegte Verkünder des landwirtschaftlichen „Elends", ist im Urlaub, sonst hätte ein Bericht, der von einem so erfreulichen Aufschwung redet, schwerlich Aufnahme gefunden. Dieser Bericht enthält geradezu ein Schulbeispiel dafür, daß das Rezept der liberalen Bauernfreunde: intensive Pflege der Viehzucht doch eher zur wirtschaftlichen Hebung der Landwirtschaft führt als alles Geschrei der Bündler nach Staatshilfe, die bestenfalls nur den extensiv wirtschaftenden Landwirten zugute kommt und nur dazu beiträgt, den Fortschritt aufzuhalten."

.—n

Juliane.

Roman von Richard Voß.

(Nachdruck verboten.)

15 (Fortsetzung.)

Fünfzehntes Kapitel.

Es kam eine lange Reihe von schweren, schweren Tagen. Aber Juliane wollte sich von all dem Jammer nichts ersparen. Jeden Morgen in aller Frühe fuhr sie nach Erlenhof und hielt dem Schicksal, das über das Gut hereingebrochen war, heldenmütig stand. In ihrer Gegenwart wurde die reiche Einrichtung des Hauses Stück für Stück an den Meistbietenden verkauft. Sie gab in die Konkursmasse auch das, was sie als ihr Eigentum hätte zurückbehalten können, denn sie wollte aus dem herrenlosen Hause nichts mit sich nehmen, worauf ein anderer Ansprüche machen konnte.

Eine Kommission der Gläubiger trat zusammen, die wirren Verhältnisse zu ordnen. Es ergab sich, daß die darauf lastenden Schulden den Wert des Gutes so überstiegen, daß selbst bei der günstigsten Versteigerung eine große Schuldsumme ungedeckt geblieben wäre. Es sollte also ein Käufer gesucht werden, aber es fand sich keiner, der sich an so mißliche Verhältnisse gewagt hätte. Endlich einigten sich die Gläubiger dahin: Erlenhof sollte durch einen der Interessenten bewirtschaftet, die Schuldsumme allmählich abgetragen werden. Auf solche Weise war wenigstens die Hoffnung vorhanden, für die Kinder Julianens, welche sich in dieser Zeit die Hochachtung aller erworben hatte, das Gut zu erhalten und dereinst wieder schuldenfrei zu machen. Es handelte sich nur darum, den wackern Mann zu finden, der bereit war, eine so schwere und verantwortungsvolle Aufgabe, wie die Verwaltung des zerrütteten Gutes es war, zu übernehmen. Aber dieser Hilfreiche fand sich — Martin. Durch die nahe Nachbarschaft von Erlenhof und Segenfelde lag die Verwaltung beider Güter durch einen allerdings in der Möglichkeit. Um sich indessen der Bewirtschaftung des verschuldeten und außerdem landwirtschaftlich ruinierten Gutes mit ganzer Kraft widmen zu können, faßte Martin unter vollster Beistimmung der Mutter den Entschluß, Segenfelde zu verpachten. Als Martin es Juliane sagte, als er sie bat, ihm zu erlauben, für sie und ihre Kinder arbeiten zu dürfen mit allem Aufgebot seiner Kraft sein ganzes Leben lang als ihr treuer Gefährte, ihr brüderlicher Freund — da flog über Julianens bleiche Wangen ein helles Rot, welches das schwergeprüfte Weib fast mädchenhaft jung erscheinen ließ. Zuletzt ergriff sie Martins Hand, beugte sich darauf nieder und küßte sie. Martin mußte, wie von einem Schwindel befallen, die Augen schließen, der ganze Mann erbebte; nach Atem ringend, stammelte er: „Ja, wir wollen uns helfen, Du mußt mir helfen, Du mit Deiner starken Seele. Denn ich — ach, Du weißt nicht — Du darfst mir nicht danken — Du weißt ja garnicht, wie glücklich es mich macht! Es ist fast zu viel, zu viel des Glückes, mehr, als ich verdiene. Aber Du wirst mir beistehen, Du wirst Kraft haben — für mich."

Juliane antwortete nicht, aber sie schlug die Augen zu ihm auf, und ihr Blick versicherte ihn: „Ich werde Kraft haben für Dich — um Deinetwillen!"

Es wurde ausgemacht, daß Juliane im Herrenhause auf Erlenhof wohnen bleiben sollte, wo Martin ihr einige Zimmer herrichten lassen wollte; er selbst zog mit seiner Mutter in das Wirtschaftsgebäude; die Mahlzeiten fanden gemeinschaftlich statt, und wie es früher auf Erlenhof Sitte gewesen, nahm auch der Inspektor daran teil; denn nur einen Inspektor behielt Martin zu seiner Hilfe; Juliane schickte die Mamsell fort: je mehr sie arbeiten und helfen konnte, eine um so größere Wohltat wurde ihr erwiesen. Martin mußte es also geschehen lassen.

Auch wegen der Erziehung der Kinder mußte ein Entschluß gefaßt werden. Was die kleine Adolfa anbetraf, erklärte Juliane mit großer Bestimmtheit, das Kind selbst erziehen zu wollen, und hielt es für kein großes Unglück, wenn die Kleine ihr Französisch wieder verlernte. Schwieriger war die Sache in bezug auf den Knaben. Hätten die Verhältnisse weniger trostlos gelegen, würde Juliane keinen Augenblick geschwankt haben, Bruno in der Stadt das Gymnasium besuchen zu lassen. Jetzt konnte und durfte das aber nicht geschehen — so lange der Name seines Vaters noch in aller Munde war, so lange nach dem Grafen von Laucha steckbrieflich gefahndet wurde. Juliane zitterte jeden Tag davor, daß der Knabe etwas über seinen Vater zu hören bekäme von den Dorfkindern, von den Knechten, dem Gesinde. Schon jetzt bereute sie, was sie Bruno über seinen Vater gesagt hatte, schon jetzt lebte sie in beständiger Qual, angstvoll jede seiner Mienen beobachtend. Aber ihn in der Stadt unter Fremden zu wissen, würde sie vollends unruhig gemacht haben. Sie sprach mit dem Prediger wegen des Knaben. Der alte Herr hatte sein Latein noch nicht vergessen und erklärte sich bereit, Bruno jeden Tag einige Stunden zu unterrichten; das mochte für die nächste Zeit wenigstens genügen. Der Geistliche sprach mit Juliane über die Zukunft des Knaben, was derselbe werden sollte. Zum Soldaten schien er die größte Lust zu haben, das indessen —

Der Prediger stockte. Juliane vollendete den Satz:

„Das ist unmöglich — seines Vaters wegen."

Während die Verhältnisse allmählich — wenigstens äußerlich — sich ordneten, die Verwirrung sich löste, das Schwankende und mit Zusammensturz Drohende wieder sicheren Grund und Festigkeit erhielt, dauerte im Verborgenen der Zustand angstvoller Spannung und quälender Erwartung ununterbrochen fort. Noch war von dem Entflohenen keine Kunde gekommen, noch hatten die gerichtlichen Nachforschungen zu keinerlei Ergebnis geführt, der Verbrecher schien den Boden eines andern Weltteils erreicht zu haben.

Zwischen Juliane und Martin wurde des Entfernten niemals Erwähnung getan, aber beide dachten seiner unablässig. Juliane wagte nicht, die Zeitung in die Hand zu nehmen, sie zitterte jeden Nachmittag vor dem Briefträger, erbleichte, wenn irgend ein Bote kam, irgend eine gerichtliche Angelegenheit zu ordnen war, wenn Martin aus der Stadt zurückkehrte. Ihre Augen suchten dann die seinen, bis sein Blick sie beruhigte: nein, ich habe nichts gehört, man hat nichts neues in Erfahrung gebracht. — Lange Zeit tat sie nachts kein Auge zu, verbrachte sie jede Nacht in der Erwartung, das Rollen seines Wagens, seine Stimme zu vernehmen. Was würde sie dann tun, wie ihm gegenüber treten, was ihm sagen? Sie überlegte es sich, sie sprach es sich vor Wort für Wort; mit ihrer gequälten Phantasie malte sie sich die Situation aus, bis sie fieberte, bis sie aus dem Bett sprang, das Fenster aufriß, um sich zu überzeugen, daß sie sich getäuscht, daß draußen niemand ihren Namen leise gerufen hatte.

Auf Martins Schultern lag eine Last, von der er oft glaubte, sie müßte ihn niederdrücken, er vermöchte sie nicht zu tragen. Aber das Glück, für die heißgeliebte, unglückliche Frau arbeiten zu dürfen, das zusammengestürzte Gebäude ihres Lebens für sie und ihre Kinder wieder aufzurichten, verlieh ihm stets aufs neue Kraft. Nach Möglichkeit suchte er ihr den trüben Stand der Dinge zu verheimlichen; als hätte er ihr, was seine Seele drückte, verheimlichen können! Oft wenn er meinte, dieses Mal hat sie nichts gemerkt, trat sie auf ihn zu, sah ihn an und bat demütig: „Laß mich Dir tragen helfen, laß mich mit Dir teilen, gönne es mir!" Er lächelte dann wohl und sagte:

„Hast Du noch immer nicht genug? Die ganze Wirtschaft ruht auf Dir, kaum, daß meine Mutter Dir etwas abnehmen darf. Und wenn Du ruhen solltest, unterrichtest Du Adolfa. Du hast also Deinen Teil vollauf und solltest mir den meinen lassen."

Sie drang dann nicht weiter in ihn, wissend, daß es vergeblich sein würde. Von ihrem Schlafzimmer aus konnte sie hinab nach den Wirtschaftsgebäuden sehen; dort war häufig noch spät in der Nacht ein Fenster erleuchtet. So lange drüben das Licht brannte, ging auch Juliane nicht zu Bett; um ihre Tochter nicht zu stören, saß sie hinter einem Wandschirm, mit irgend einer Arbeit beschäftigt. Das war viel leichter, als über den Büchern aufzusitzen und sich den Kopf zu zerbrechen, wie es anzufangen sei, dem Gute aufzuhelfen und Schulden abzuzahlen, die Schulden, die ein anderer gemacht hatte. Erst wenn es drüben dunkel geworden, löschte auch sie ihr Licht mit einem Seufzer, das wie ein Stöhnen klang.

Im übrigen lebten die beiden Menschen fast stumm neben einander hin. Sie sahen sich nur bei den Mahlzeiten, die hastig eingenommen wurden. Während des Essens besprach Martin mit dem Inspektor, was zu tun war und wie es getan werden sollte. Dabei überschlich Julianens gequälte Seele häufig jenes alte Jugendgefühl, von dem sie schon als Kind an Martins Seite ergriffen worden:

„Du bist gut aufgehoben, denn er ist bei Dir, und bei ihm ist Sicherheit." Sie hätte hinzufügen mögen: „Und bei ihm ist Glück — hätte Glück sein können, volles, reines Menschenglück."

*

Lange dauerten im Herbst die Regengüsse und Stürme. Das flache Land wurde von den Fluten des Himmels überschwemmt und unwegsam gemacht. Der Wind jagte die schwarzen Wolken vor sich her, fuhr sausend über die Stoppelfelder, schüttelte und bog die Wipfel der Bäume und heulte um die Giebel des Herrenhauses.

Auf Juliane wirkte die lange graue Zeit wie lähmend; es kam vor, daß sie untätig am Fenster stand und hinausstarrte auf das trübe, feuchte Nebelfeld des Herbstes. Sie sah zu, wie Kraniche, Störche und Wildgänse in langen Ketten davonzogen über Länder und Meere nach fernen, sonnigen Ländern. Wenn sie es dann garnicht mehr ertrug, verließ sie das Haus und flüchtete hinüber zur Mutter, die aufrecht in ihrem hohen Sorgenstuhle saß, neben sich auf dem Tisch die Bibel, vor sich das Spinnrad, und in deren stiller und milder Gegenwart es stets voll Frieden war. Gewöhnlich fand Juliane die Kinder bei der Greisin; dann ließ auch sie sich eine Arbeit herüberholen, und kam Martin aus dem Hofe oder vom Felde nach Hause, fand er die kleine Familie beisammen.

Als der erste Schnee fiel, begann Juliane ruhiger zu werden; sie verlegte nun beinahe ihr ganzes Leben hinüber in das Zimmer der Mutter. Daneben hatte die alte Frau eine Spinnstube eingerichtet, in der zwei Webstühle aufgestellt waren. Die Vorräte an Flachs zu mustern, die kleine Schar der Spinnerinnen zu überwachen, am Rade die Fäden und am Stuhle das Gewebe zu prüfen, wurde zu Julianens liebster Beschäftigung. Wenn sie dann in leiser Geschäftigkeit durch das Zimmer schritt und unter ihren Füßen der ausgestreute feine Sand knirschte, wenn sie selbst den einfachen Tisch deckte, in der Dämmerstunde am Fenster saß, dem lautlosen Rieseln der Schneeflocken zuschaute, auf das Knistern des Feuers in dem großen, braunen Kachelofen lauschte und in der Spinnstube die Mägde schwatzen und Geschichten erzählen hörte, kamen Augenblicke, wo alles Erlebte ihr wie ein Traum erschien. Aber sie schreckte jäh zusammen: die Tür wurde aufgerissen, eine helle, klangvolle Knabenstimme rief laut ins Zimmer hinein — ihr vom Prediger zurückkehrender Sohn, der die weiche, einschmeichelnde Stimme seines Vaters besaß.

Martin gönnte sich in dieser stillen, winterlichen Zeit eine Abendstunde unter den Seinen. Gewöhnlich spielte er mit den Kindern. Adolfa hing mit schwärmerischer Zärtlichkeit an ihm, dagegen gelang es ihm nicht, das Herz des Knaben zu erringen, der fortfuhr, Martin gegenüber ein teils feindseliges, teils scheues Wesen zu zeigen. Juliane machte das großen Kummer. Nachdem sie verschiedene Male ruhig mit dem Knaben gesprochen, ohne dadurch etwas ändern zu können, ließ sie sich zu Heftigkeiten hinreißen; sie warf ihm seine Herzlosigkeit vor, seine Undankbarkeit, fragte, ob er nicht wisse, was Martin für seine Mutter, für ihn und seine Schwester täte. Er wäre alt genug, das verstehen zu können; ohne Martin müßten sie jetzt vielleicht betteln gehen! Da brach der Sohn seines Vaters in dem Kinde aus: Erlenhof gehöre nicht Martin, sondern seinem Vater, Martin verwalte für seinen Vater den Hof, Martin sei seines Vaters Inspektor.

Juliane verlor alle Fassung; sie stieß ihren Sohn von sich, wollte ihn den ganzen Tag nicht sehen, und behandelte ihn fortan mit einer Strenge, als hätte er ein Verbrechen begangen. Martin machte ihr Vorstellungen über ihr Benehmen gegen den Knaben; sie hörte ihm gelassen zu, erwiderte kein Wort und gab sich fortan Mühe, ihm liebevoll zu begegnen. Aber Bruno merkte seiner Mutter den Zwang an, zog sich mehr und mehr zurück, wurde immer verschlossener; selbst seine Schwester, für die er eine heftige Zärtlichkeit hegte, behandelte er mit offenkundiger Feindseligkeit, seitdem die Kleine Martin und dessen Mutter liebgewonnen. Das ganze Seelenleben des Knaben konzentrierte sich in der fanatischen Liebe zu seinem abwesenden Vater — aber er verbarg diese Empfindung wie ein heiliges Geheimnis in seiner jungen, leidenschaftlichen Brust.

*

Tiefe Ruhe herrschte auf Erlenhof. So weit das Auge über das flache Land hinsah, leuchtete die Schneedecke, daraus die Dörfer mit ihren kahlen Obstgärten und Erlengehölzen sich dunkel abhoben; Schwärme von Saatkrähen flogen über die strahlenden Flächen, umflatterten krächzend die Gipfel, ließen sich auf den Dächern der Stallungen und Scheunen nieder, verdrängten im Hofe die nach Futter suchenden, piepsenden Sperlinge und Goldammern.

Selten kamen Gäste, und wer kam, den führten Geschäfte her, die lange Verhandlungen zur Folge hatten, von denen Martin Juliane möglichst fern hielt. Von den Nachbarn und sonstigen Bekannten wurde Erlenhof in auffälliger Weise gemieden; aber weder Juliane noch Martin dachten darüber nach, und kam es Juliane einmal in den Sinn, so fand sie es nur begreiflich, daß die Menschen sich von einem Hause fern hielten, dessen Herr steckbrieflich verfolgt wurde. Sonntag nachmittags erschienen zuweilen die Predigersleute; doch merkte man dem würdigen Ehepaar an, daß es seinen Besuch für eine Erfüllung christlicher Pflicht hielt. Sehr bald sprach übrigens nur der Geistliche vor, das Ausbleiben seiner Frau mit vielen Worten entschuldigend.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Immobil-Verkauf
in
Sage.

Wildeshausen. Häusler **Johann Friedrich Cording Witwe** zu **Sage** läßt ihre daselbst belegenen **Immobilien,** bestehend aus dem in der Mitte des Dorfes an der Chaussee belegenen, massiven, geräumigen und gut eingerichteten Hause, neuem Schweinestall und 8 ha 90 ar 77 qm sehr guter Garten-, Acker- und Wiesenländereien, am

Donnerstag, den 9. Juni d. J.,

nachmittags 4 Uhr,
in **Witwe Eilers' Wirtschaft zu Sage** öffentlich gegen Meistgebot im ganzen oder geteilt mit **sofortigem** oder **späterem Antritt** durch Unterzeichneten verkaufen.

Diese Besitzung eignet sich nicht allein zu einem kleineren einträglichen landwirtschaftlichen Betrieb, sondern wegen seiner äußerst günstigen Lage auch für jedes andere Gewerbe, insbesondere auch für einen Handwerker, Krämer 2c.

E. Wehrkamp, Aukt.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann **J. Bentjen** zu **Aschwege** läßt am

Mittwoch, den 6. Juli d. J.,

nachm. 3 Uhr anf.,
in seinen Wiesen „Reien", „Bördels" und „Lütjewisch":

23 Tagewerk Gras

(gutes Kuhheu liefernd) pfandweise öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber versammeln sich in Verkäufers Wohnhause.

B. D. Oltmanns.

Seefeld. Für die Firma **Gebr. Ruschmann** zu **Hartwarden** habe ich die zu **Tossens** belegene frühere Heeren'sche

Besitzung

(Geschäftshaus mit Stall u. größerem Garten) unter **äußerst günstigen Bedingungen** sehr preiswert zu **verkaufen,** eventl. zu **vermieten.** Antritt sofort oder nach Uebereinkunft.

Die Besitzung eignet sich in erster Linie für einen **Geschäftsmann,** ist jedoch auch für andere Zwecke passend.

Ein strebsamer geeigneter Geschäftsmann kann hier ein **sehr gutes Auskommen** finden.

Weitere Auskunft erteile ich gerne.

H. von Nethen.

Immobilverkauf.

Im Auftrage des Zimmermeisters F. Meyer hierf. als Pfleger über den minderjähr. Wilhelm Schnittger habe ich das Haus

Rosenstr. 50

mit Antritt zu Nov. billig zu verkaufen. Das Haus ist zu 2 Wohnungen eingerichtet.

Rud. Meyer, Aukt.

Salzbrunner Oberbrunnen

seit **1601** medizinisch bekannte alkal. Quelle **ersten Ranges.**
Ausgezeichnet durch **Wohlgeschmack** und **Haltbarkeit.** Vorzügliches Heilmittel gegen Erkrankungen der **Atmungsorgane,** des **Magens,** der **Harnorgane, Gicht** und **Diabetis.** Den Rekonvaleszenten von **Influenza** ärztlicherseits ganz besonders empfohlen. Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen des In- und Auslandes.

Furbach & Strieboll, Versand der fürstl. Mineralwasser, **Bad Salzbrunn i. Schl.**

Meyerhausen.

Der Gemeindevorsteher **Jüchter** zu **Edewecht** läßt am

Montag, den 20. Juni d. J.,

nachmittags 3 Uhr anfgd.,
in den Wiesen „Hullwiese", „Deepenhagen" und „Brook" zu Meyerhausen:

12 Tagewerk Gras und 14 Scheffels. Dreschen-Gras

in passenden Abteilungen meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Die Wiesen sind mehrfach gedüngt und mit bestem Gras bestanden.

Kaufliebhaber wollen sich in der „Hullwiese" versammeln.

Edewecht. **Lüers.**

Rieselwiesen-Verpachtung.

Sandhatten. Die **2. Bersefelungsgenossenschaft** u. Bankdirektor **Aug. Hegeler Ww.** lassen ihre

Rieselwiesen

bei **Dehland** in der Sandhatter Marsch und den

sogen. Wegerdeplacken

am **Barneführerholze** am

Dienstag, den 14. Juni,

nachm. pünktlich 4 Uhr,
in passenden Abteilungen zu zweimaligem Mähen verpachten.

Liebhaber versammeln sich bei **Reinberg,** Dehland.

Nach Beendigung dieser Verpachtung läßt **Hermann Barkemeyer** in **Sandhatten**
etwa um 5½ Uhr nachm.
feine

Rieselwiesen

am **Barneführer Holze,** die sogen. Pütten und das Moor in Abteilungen zum zweimaligen Mähen verpachten.

Liebhaber wollen sich bei der Pütten einfinden.

J. A.: **H. Künnemann,** Rfr.

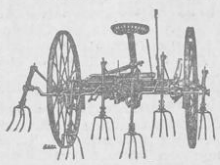
Ungewässerter Rostruper

Spargel,

Postkolli 9 Pfd. sortiert, inkl. Verpackung, Nachnahme u. Porto 4 ℳ 95 ₰.

Spargelplant. Klingenberg
Rostrup b. Zwischenahn.

Walter A. Wood, Mähmaschinen,



Heuwender „Komet", Heurechen „Greif", Handheurechen, Schleifsteine.

Wo nicht vertreten, Agenten gesucht.

Gebr. Klencke, Hemelingen-Bremen,
Eisengiesserei • Maschinenfabrik.
Reparaturen an landwirtschaftlichen Maschinen, spez. Wood Mäh-Maschinen, sachgemäss u. prompt.

Verpachtung.

Der Landmann Aug. Bakenhus zu Etzhorn III beabsichtigt seine daselbst belegene

Landstelle

auf mehrere Jahre mit Antritt Nov. zu verpachten und steht dazu Termin an auf

Sonnabend, den 11. Juni 1904,

nachm. 7 Uhr,
in D. Ratjens Wirtschaft, Nadorst.

Das Wohnhaus ist neu und zu 2 Wohnungen eingerichtet; das Land beträgt ca. 45 Sch.-S., ca. 21 Sch.-S. können sofort angetreten werden.

Die Verpachtung kann im Ganzen oder in Teilen erfolgen.

Rud. Meyer, Aukt.

Roggen- und Gras-Verkauf.

Zwischenahn. G. D. Sandstede hierselbst läßt am

Mittwoch, den 15. Juni d. J.,

nachm. 6 Uhr anf.,
auf seinen vor dem Elernermoor belegenen Ländereien:

plm. 5 Sch.-S. gut stehenden Roggen

und

14 Sch.-S. Klee- und Dreschengras

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber versammeln sich an Ort und Stelle.

B. D. Oltmanns.

Osternburg. Als Bevollmächtigter für O. Habben Erben habe ich das hierselbst, Schützenhofstraße 20, belegene Wohnhaus (enthaltend 2 Wohnungen) nebst Hofr. und Garten, groß 10 ar 50 qm, mit Antritt zu Nov. d. Js. billig zu verkaufen.

A. Bischoff, Aukt.

Zu verk. 1 Garnitur mah. Polstermöbel, Tische, Spiegelschrank, versch. Spiegel, 2schl. Bettstelle m. Matratze und Bett, Waschtisch, 2t. auseinander nehm. Kleiderschr., Kücheneinricht., Porzellan u. sonstige S. Diedrichsweg 5

Umständehalber billig zu verkaufen ein **Breakwagen.** Kanalstr. 3.

Nadorst. Rangierer **Gerh. Ahrens** hierf. läßt fortzugshalber am

Sonnabend, den 11. Juni d. J.,

nachm. 2 Uhr anf.,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, was folgt:

1 Schaf,
2 milch. Ziegen,
3 Faselschweine, alsdann 5 Monate alt,
21 Hühner,
ca. 4 S.-S. grünen Roggen,
„ 2 „ „ dito Hafer,
„ 3 „ „ Mähgras,
1 Haufen Dünger,

ferner: 1 am. Wanduhr, 1 Bohnenschneidemaschine u. sonstige Sachen.

Am selben Tage, um **5 Uhr nachm'** (Käufer wollen sich bei **J. Helms. Wirtshause** versammeln) soll für fremde Rechnung verkauft werden:

2½ Sch.-S. grünen Hafer,
1 „ „ dito Roggen,
1 „ „ m. Kartoffeln,

1 Handwagen, 1 Karre, 1 Kochherd (60 Ltr. Inhalt), 1 Spannsäge, 1 Bogensäge, Aexte, Beile, Quicken, Spaten, Forken, Harken, Hacken, Tonnen, Kasten, Säcke, 4 Fuder Brennholz,

ferner: 1 Sofa, 1 großer Spiegel, Schildereien, Lampen, 1 Wecker, 1 Paar Roulleaux, stein. Töpfe usw.

Käufer ladet ein

D. G. Dierks.

Wüsting. Die Witwe des weil. Landwirts **Gerh. Suhr** zu hinterm Hahnenkamp beabsichtigt wegen Sterbefalls ihre

Brinksitzerstelle,

bestehend aus den Gebäuden und ca. 11 ha Ländereien (darunter das Heuland) welche größtenteils in der Nähe ihrer Wohnung belegen sind, mit Antritt zu Nov. 1904 auf mehrere Jahre zu verpachten.

Die Immobilien befinden sich in einem guten Zustande, auch kann Dünger nach Bedarf der Pachtstelle beigegeben werden.

Nähere Auskunft erteilt

H. Claußen.

Heuland.

Moordorf. Hausmann **Johann Grône** das. läßt

Sonnabend, 11. Juni cr.,

nachm. 3 Uhr,
ca. 40 Fuder gut besetztes Heuland in passenden Hämmen (in der Bau zu Moordorf und im Butteldorfer Felde belegen) meistbietend verheuern, **teils mit Nachweide.**

Das Heuland auf dem Moore ist vorher zu besehen.

Reflektanten versammeln sich bei Gastwirt Ritter — Moordorf — 3 Uhr.

Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Bei Lungen- u. Halsleiden
wirkt hervorragend Liboriusheilquelle zu Lippspringe. 25 Fl. 10 M. 50 Fl. 20 M. Nachnahme. Näh. d. Verwaltung Lippspringe Nr. 14.

Für den

Neubau eines Vereinshauses

des **Arbeiter-Bildungs-Vereins** hierf. sollen nachstehende Arbeiten vergeben werden:

1. Dachdeckerarbeiten,
2. Tischlerarbeiten (in 3 Losen),
3. Schlosser- und Schmiedearbeiten,
4. Klempnerarbeiten,
5. Malerarbeiten,
6. Glaserarbeiten.

Die Unterlagen liegen bei dem Vorsitzenden Herrn **Manke,** Gottorpstraße 15a, aus und werden gegen Erstattung der Schreibgebühren abgegeben.

Verschlossene Angebote sind bis zum 19. d. M. an Herrn Manke einzusenden.

Die Eröffnung der Offerten geschieht den 19. d. M., morgens 10½ Uhr, im Klubzimmer des Landesgewerbe-Museums.

Ein zu Oldenburg, inmitten der Stadt belegenes vor einigen Jahren neu erbautes

Haus

habe ich umständehalber billig zu verkaufen. Sehr passend für einen Handwerker, der ein Ladengeschäft führen will.

Auskunft erteilt

E. Memmen, Aukt.

Nadorst. Zu verkaufen schönes **Bullenkalb. August Danneboom,** am Etzhorner Weg.

Besten Torf liefert **von Stewendahl.** Bestellung. werden bei Gastw. **Henneke** a. Markt entgegengenommen

Frisches **junges Roßfleisch** empfiehlt **J. Spiekermann.**

— Kochmaschinen, —
passend für Landwirte, stehen zum billigsten Preise zu verkaufen Nelkenstraße 27.

Modebraune sehr beliebte
Reisetaschen
in allen Größen empfiehlt billigst Heinr. Hallerstede, **— Mottenstraße 20. —**

4räderiger **Kinderfitzwagen** billig zu verkaufen. Bergstraße 7.

Garten-Etablissement zur „Neuen Weide",

H. Grothufen,
Schönebeck bei St. Magnus,
unmittelbar a. schönen Gehölz gelegen.
Gänzlich renoviert.
Für Schulen und Vereinen bestens empfohlen.
Entfernung von Vegesack bis „Neue Weide" 25 Min. — Entfernung von St. Magnus b. „Neue Weide" 20 Min.
NB. Bei größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erbeten. D. O

Krieger-Verein im Osten der Landgem. Oldenburg.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **J. Hilbers** versammeln sich die Vereinsmitglieder am Donnerstag, den 9. Juni, nachm. 2¾ Uhr, bei der Wirtschaft von **Reckemeyer** in Donnerschwee.

Der Vorstand.

Jeddeloh I.

Am Sonntag, den 12. Juni d. J.:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet
Witwe Bunjes.

Bad Lobenstein

Eisen-, Moor- und Stahlbad. Trink- und Badekuren.

500 Meter über dem Meeresspiegel. **Luftkurort I. Ranges.** Bahnstation: (Gera) Triptis-Marxgrün (Hof).

Sommer und Winter geöffnet. Aerztliche Leitung.

Kurhaus Bad Lobenstein **Kohlensäure-, Sol-, Fichtennadel-, Dampfbäder, Inhalationen, Hydrotherapie, Massage, elektr. Lichtbäder.**

Spezialität (unt. ärztl. Aufsicht): **Kohlensäurehalt., Dreiphasige Wechselstrombäder.**

Erfolgreiche Behandlung bei **Gicht, Frauenleiden** und besonders allen Arten von

Herz- und Nervenkrankheiten.

Individuelle Behandlung unter steter ärztlicher Kontrolle. **Röntgen- und chemisches Laboratorium.** Prachtvoller fürstlicher Kurpark, für die Kurgäste geöffnet. Konzert der städtischen Badekapelle. Prospekte sowie jede gewünschte Auskunft bereitwilligst durch die Geschäftsstellen der Allgem. Bäder-Verkehrsanstalt in Berlin, Bremen, Chemnitz, Dresden, Halle, Hamburg, Leipzig, Magdeburg etc., sowie direkt durch die **Badedirektion in Lobenstein,** Thüringen.

Landesbibliothek Oldenburg

Rastede.

Mein neuerbautes

Haus

wünsche zu verkaufen oder zu vermieten. Das Haus eignet sich sowohl für einen Privatmann wie für jeden Geschäftsmann. Die Lage ist zur Errichtung eines Geschäfts sehr günstig.

L. Springer.

Siedemoor bei Rehorn. Auf der von Heinemann gepachteten Stelle wird **nächsten Sonnabend**, den **11. Juni cr., nachm. 4 Uhr:**

1 gut erhaltene, leichtgehende Spitzdreschmaschine mit Schüttel und **Göpel** und **1 Staubmühle** — Ruber — gut erhalten, meistbiet. verkauft mit Zahlungsfrist.

---

1 Taschensofa, Ausziehetisch, Flurgarderobe und Rohrstühle sollen billig verkauft werden.

Achternstr. 46. Nachzufr. im Laden.

Reizende aparte Nippes, spez. Holländer.

Siehe Schaufenster!!

Georg Stöver,

Porzellan- u. Glashandlg.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Die weltbekannte

Bettfedern-Fabrik

Gustav Sustig, Berlin W, Prinzenstraße 46, versendet gegen Nachnahme garant. neue Bettfedern à Pfd. 55 Pf., chines. Halbdaunen à Pfd. M. 1.25, bessere Halbdaunen à Pfd. M. 1.75, vorzügliche Daunen à Pfd. M. 2.25. Von diesen Daunen genügen 3—4 Pfund zum großen Oberbett. Verpackung frei. Preislisten u. Proben gratis. Viele Anerkennungsschr.

Stottern ev. auch in den scheinbar hoffnungslos. Fällen **sicher geheilt.**

C. Matzke, Burgsteinfurt.

Kaufen jedes Quantum unreife

Stachelbeeren

Niemann & Co.,

Konservenfabrik, Rastede.

Um schnelle **Räumung** des Schiffes gebe ich prima **böhmische Braunkohlen** zu dem billigen Preise von **80 ₰** per Zentner frei ins Haus ab; vom Schiff **70 ₰**. Bester Ersatz für Briketts. Bei größeren Abnahmen Preis nach Uebereinkunft.

H. Schuback, Schiff „Hilda", am Stau, vis-a-vis Hotel de Russie".

Eversten. Zu verk. gut erhaltene Kommode u. Pumpe mit 2 Mtr. Bleirohr. Hauptstraße 9.

Firma J. F. Borgmann,

Oldenburg, Pferdemarkt,

Maschinenbau, Reparatur und Lager.

Es werden nur **erstklassige Dreschmaschinen, Göpel, Mähmaschinen, Heuwender, Heurechen, Centrifugen, Mahlmühlen usw.** geliefert

---

Viele Kranke

leiden an: Blutarmut, Bleichsucht, Nerven-, Magen- und Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Angstgefühl, Kurzatmigkeit, Herzklopfen, Kopfweh, Rückenschmerzen, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Aufstoßen, Erbrechen etc. **und siechen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden.**

Auskunft über ein ganz hervorragendes Heilmittel erteilt auf Grund eigener Erfahrung gern an jedermann kostenlos

Conr. Schmitz II, Godesberg a. Rh

Vertreter: M. L. Reyersbach und Robert Kruse.

Pflanzbohnen

werden zu **billigeren Preisen** abgegeben.

Joh. Mehrens.

Im Auftrage habe ich das Haus Donnerschweerstraße Nr. 8 hierselbst auf sofort oder später preiswert zu verkaufen.

Rechtsanwalt Ruhstrat.

Alle Tapezier- und Polsterarbeiten werden gewissenhaft und auffallend billig angefertigt. Sofabeziehen nur 3 Mk., Matratze nur 2.50 Mk., Tapetenkleben nur 35 Pfg. pr. Rolle.

Alexanderstraße 24, oben.

Feinsten reinen

Bienenhonig

empfiehlt

Joh. Bremer.

Feinstes reines

Schweineschmalz,

per Pfd. 70 ₰, 10 Pfd. 6.50 M, empfiehlt **Joh. Bremer.**

Alkoholfreie

Erfrischungs-Getränke

in größter Auswahl.

Carl Wille, Staustraße 10.

Meißner Wandplatten, Mosaikfliesen.

Große Musterausstellung.

Bernhard Högl,

Oldenburg, Gaststr. 20.

Görickes Westfalen-Motor- u. Fahrräder

sind von ff. Qualität.

Tempo-Räder

anerkannt hervorragendes Fabrikat. **Billigste Preisstellung** bei weitestgehender Garantie.

Stets **großes Lager** beim

Vertreter J. Vosgerau,

äußerer Damm 10.

Bringe meine gut eingerichtete **Reparatur-Werkstatt** für Motor- und Fahrräder in empfehlende Erinnerung.

J. Vosgerau, äußerer Damm 10.

---

1 Plüschgarnitur, Vertikow u. **Spiegel** sollen billig verkauft werden. Achternstr. 46. Nachzufr. im Laden.

---

500 neue Existenzen. Grosse Summen schnell zu erwerb. Rückp Vossche Handelsstätte, Hamburg HW. 22.

Zu verk. ein **Bullenkalb,** 14 Tage alt. **H. v. Bloh Ww., Ofen.**

Billig zu verk. ein **Breakwagen.**

U. Goffelaar, Kurwickstr. 27.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Fahrplan der Passagierdampfer auf der Unterweser an Sonn- und Feiertagen.

V.	V.	V.	N.	N.			V.	N.	N.	N.	N.
7⁰⁰	*8³⁰	11³⁰	*3⁰⁰	3⁰⁰	ab	Bremen-Freihafen	an	10³⁰	*1⁴⁵	2³⁰	7³⁰	*9³⁰
		N.										
8⁰⁵	9⁴⁰	12⁰⁵	4¹⁰	4⁰⁵	„	Vegesack	ab	9³⁵	12⁴⁵	1³⁵	6³⁵	8³⁰
8²⁰	10⁰⁰	12⁴⁰	4³⁰	4²⁵	„	Rönnebeck	„	9¹⁵	12³⁰	1¹⁵	6¹⁵	8⁰⁵
8⁴⁰	10¹⁵	1¹⁰	4⁴⁵	5¹⁵	„	Farge	„	8⁵⁵	12¹⁵	12⁵⁵	5⁵⁵	7⁴⁵
								V.				
9⁰⁵	10⁴⁵	1⁴⁵	5³⁰	5³⁵	„	Oberhammelwarden	„	8³⁵	11⁴⁵	12⁰⁵	5³⁰	7³⁰
9²⁰	11⁰⁰	1⁶⁰	5⁴⁵	5⁵⁰	an	Brake	„	8³⁰	11²⁵	12³⁰	5³⁰	7⁰⁰
9²⁵		1⁵⁵		5⁵⁵	ab	Brake	an	8¹⁵		12¹⁵	5¹⁵	
										V.		
9⁴⁰		2¹⁰		6¹⁰	„	Rechtenfleth	ab	7⁵⁵		11⁵⁵	4⁵⁵	
10⁰⁰		3⁰⁰		7⁰⁰	an	Bremerhaven (Geeste)	„	7⁰⁰		11⁰⁰	4⁰⁰	

* Mit diesem Dampfer finden Passagiere nach u. von Bootstationen **keine Beförderung.**

An Wochentagen.

V.	N.				V.	N.
7¹⁵	3¹⁵	ab	Bremen-Freihafen	an	10³⁰	7¹⁵
8³⁰	4²⁰	„	Vegesack	ab	9²⁵	6³⁰
8³⁵	4²⁵	„	Rönnebeck	„	9¹⁵	6⁰⁵
8⁵⁵	4⁴⁵	„	Farge	„	8⁵⁵	5⁴⁵
9⁰⁰	5³⁰	„	Oberhammelwarden	„	8³⁵	5³⁰
9⁴⁰	5⁴⁰	„	Brake	„	8²⁰	5⁰⁵
9⁵⁵	5⁵⁵	„	Rechtenfleth	„	7⁵⁵	4⁴⁰
10²⁰	6³⁰	„	Nordenham	„	7²⁵	4¹⁰
10⁴⁵	6⁴⁵	an	Bremerhaven (Geeste)	„	7⁰⁰	3⁴⁵

Die Abfahrtszeiten der Dampfer von den Stationen zwischen Bremen und Bremerhaven können nur annähernd angegeben werden.

Norddeutscher Lloyd. Bremen.

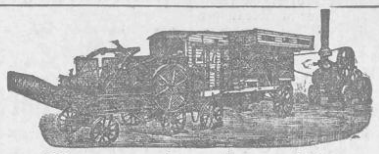
Mähmaschinen, Harkmaschinen, Heuwender,

unter jeder Garantie für bestes Material, gutes Funktionieren und saubere Arbeit.

Hugo Kluge, Oldenburg i. Gr.

Lager: **Bahnhofstraße 12.** Kontor: **Rosenstraße 12.**

— Vorteilhafte Bezugsquelle für Händler. —



Neue und gebrauchte

Dampfdreschmaschinen,

Fabrikat der Firma Heinrich Lanz, Mannheim,

liefert zu billigsten Preisen, auch mietweise, ab Lager Leer

Ernst Halbach, Leer (Ostfriesl.).

Feinste Referenzen aus ersten Kreisen Oldenburgs zu Diensten.

Industriestr. **Westphal & Born, Bremen.** Fernspr. 4332.

Maschinenfabrik, Kesselschmiede.

— Neuanlagen für Dampf und Motoren. —

Rohrleitungen, Krähne für Baugeschäfte, Fleischerei- und Ziegelei-Anlagen, Fahrstühle.

Stiftung von Zimmermannsche Naturheilanstalt Chemnitz.

Neues 2weit. Kurhaus m. d. grossart., mod. Einricht. Sanat. f. Rgs. Medicomech. Zander-Institut. Spez.-Behandl. v. Nerven-, Frauen-, Magen-, Darm-, Herzleiden, Gicht etc. Sommer und Winterkur. 4 Aerzte, 1 Aerztin. Chefarzt Dr. Disqué. Prospekte frei.

Kinderlos?

Auf mein Verfahren zur Erfüllung sehnsüchtiger Herzenswünsche erhielt Deutsches Reichs-Patent. Es ist damit die sichere Gewähr geboten, daß dasselbe von segensreichem Erfolg ist. Ausführliche Broschüre M 1,20

R. Oschmann, Konstanz.

Tafel-Honig, ff. präp., **goldgelb,** 10 Pfd. **Emailleeimer** 3½ M. Verp. fr. Ia Ia Ia.

P. Napp, Swinemünde 103.

Schmidt's Patent-Wasch-Maschinen

D. R. P.

mit Metalldeckel und Doppelboden

sind allen voran

125000 Stück im Gebrauch. Jedes einschlägige Geschäft führt diese Maschinen

General-Vertrieb für Westdeutschland

C. KOCH

— Berleburg. —

Fahrräder, Motorräder,

sämtliches Zubehör.

Großes Lager in **Laternen, Glocken Pneumatiks.**

Gebrauchte Motorräder } äußerst
„ Fahrräder } preiswert.

Hugo Kluge,

Bahnhofstraße 12.

Reparaturen sachgemäß und billig. Fahrräder zu verleihen.

Damen, welche am **Kursus** im **u. Kleidern.** nach **neuester, sicherer Methode** teilnehmen wollen, können am **1. Juli** eintreten.

Frau C. Winter,

Ecke der Gottorp- u. Bahnhofstr. 21.

Feinste Matjesheringe, Stück **15** Pfg., und **feinste**

Malta-Kartoffeln

empfiehlt **Paul Danckwardt.**

Zu verkaufen ein sehr schönes gebrauchtes englisches

Dog-Cart.

Bremen, Löningstr. 12.

Die „Bremer Nachrichten"

Organ für amtliche Anzeigen und erstes Lokalblatt Bremens, erscheinen täglich in einer abonnirten Auflage von mehr als

28000 Exemplaren

und sind das bei Weitem verbreitetste Lokalblatt Bremens und dessen Umgebung. Der **grossen Auflage** wegen sind die **„Bremer Nachrichten" das geeignetste Insertions-Organ**

für alle Anzeigen,

welche in Bremen und dessen Umgegend **einen grossen Leserkreis finden sollen.**

Insertionspreis à Zeile 25 ₰.

Abonnementspreis M 2.50 pr. Vierteljahr bei allen Postämtern.

Exped. der „Bremer Nachrichten" BREMEN.

Pflanzbohnen

verkaufe zu ermäßigten Preisen.

Gustav Wiemken, Langestr. 71.

Mädchen- und Knaben-**Garderobe** wird billig angef., auch von getrag. Zeug. **Sophienstr. 4.**

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: H. Hepkes. Druck und Verlag: H. Schmidt, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg